

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waiquering) 34.

Die Nationalitätenfrage.

— Vom Reichstagsabgeordneten **Victor A. Citel**. —

„Von Zeit zu Zeit hör' ich den Alten gern“, wie er, auf einsamen Wegen wandelnd, sein altes Rezept empfiehlt zur Schaffung des einheitlichen ungarischen Nationalstaates durch Gewaltherrschaft, durch Feuer und Schwert, jede Rücksicht auf die anderssprachigen Nationalitäten und das bestehende Recht außer Acht lassend. Wen wir von Zeit zu Zeit gerne hören, ist wohl unschwer zu errathen — es ist Baron Desider Bánffy, der durch seine schriftstellerischen Enunziationen auf dem Gebiete der Nationalitätenpolitik und zuletzt durch seine Interpellation im Reichstag betreffend die Entscheidung des Ministers des Innern in der Soproner Sprachenfrage wieder von sich reden gemacht und — billige Vorberer erworben bei allen denen, die man zu den Chauvinisten rechnen kann. Leider ist auch mit der jüngsten Enunziation des Baron Bánffy die Nationalitätenfrage nicht gelöst, und wir zweifeln auch daran, daß sie auf diesem Wege einer gedeihlichen Lösung zugeführt werden kann. Mit Gewalt läßt sich da nichts erreichen — das ist auch in diesem Blatte öfters erwähnt und ausgeführt worden. Ein Mittel zur Lösung der Nationalitätenfrage ist eine gute, unparteiische Verwaltung. Wenn die Verwaltungsbeamten dem Einfluß der lokalen Komitatscliquen und Sippen entzogen werden könnten, wenn wir nach unten und oben unabhängige, auf der Höhe ihrer Aufgabe stehende Verwaltungsbeamte hätten, Beamte, die mit dem Volke fühlen und in seiner Sprache mit ihm reden könnten, dann wären wir ein gut Stück der Lösung der Nationalitätenfrage näher gekommen.

Leider haben die Ereignisse der letzten Jahre die Autonomie der Komitate wieder mit dem alten Nimbus als Bollwerke der Verfassung umgeben, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß in absehbarer Zeit die Wahl der Komitatsbeamten und die damit verbundenen Nachteile beseitigt werden könnten. Daß der Erlaß des Mi-

nisters Andrássy, demzufolge die Verwaltungsbeamten angewiesen werden, sich die Sprache des Volkes anzueignen und in der Volkssprache mit den rechtsuchenden Parteien zu verkehren, ein Schritt zum Bessern ist, wird wohl Niemand bestreiten. Naturgemäß müssen dadurch die Reibungsflächen zwischen den Nationalitäten und den Beamten als den Vertretern des ungarischen Staates erheblich vermindert werden. Mit dem Recepte Bánffy's kommen wir nicht an das Ziel, — auch den Weg wollen wir nicht betreten, den Andere durch die Decentralisierung der Verwaltung uns gern zeigen möchten, da die Decentralisierung schließlich zur Föderalisierung Ungarns, zur Auflösung in soundsoviele Schweizer Kantone und damit zum Untergange der Staatlichkeit Ungarns führen müßte.

Der ungarische Staat kann den Nationalitäten nur insoweit entgegenkommen, als dadurch der einheitliche Staatsgedanke nicht geschädigt und die Hegemonie des staatsgründenden und staats-erhaltenden ungarischen Volkes nicht fraglich wird. Daß auf diesem Wege die Nationalitätenfrage auf Grund der bestehenden Gesetze nach Recht und Gerechtigkeit gelöst werden kann, ist doch wohl keine Frage. Wir glauben nicht, daß der Föderalismus schon solche Fortschritte in Ungarn gemacht, daß ihm auch ohne Anwendung von Gewalt nicht beizukommen wäre.

Ein lehrhaftes Schulbeispiel hierfür sind die Siebenbürger Sachsen. Jahrzehnte hindurch hat diese Handvoll Menschen der ungarischen Staatsgewalt die größten Schwierigkeiten gemacht, größere als die gesammte zur Zeit im Reichstage vereinigte Partei der Nationalitätenvertreter, und heute müssen auch Jene, die man nicht zu den Freunden der Sachsen rechnen darf, in den Reichstagsabgeordneten sächsischer Abstammung getreue Vertreter des ungarischen Staatsgedankens sehen, deren Haltung in den heißen Kämpfen um den Ausgleich, in dem Kampfe um die Revision der Hausordnung einwandfrei genannt werden muß. Dabei sind die

Sachsen nicht um Haaresbreite von ihrem Volksprogramm abgewichen und die Staatsgewalt hat sich nicht zu Konzessionen verleiten lassen, die mit der Politik des ungarischen Staates im Widerspruch stehen. Freilich ist die Haltung der Sachsen nicht ohne Widerspruch geblieben. Widerspruch gegen die Zugehörigkeit der sächsischen Abgeordneten zur Verfassungspartei und zur Koalition haben nicht nur einzelne Gruppen sächsischer, meist jüngerer Volksgenossen erhoben, sondern auch einflussreiche Stimmen im deutschen Reiche. So vor Allen die „Preussischen Jahrbücher“, die das sächsische Volk zur Abkehr von seinen Abgeordneten und zum Anschluß an die Nationalitätenpartei zu bewegen versuchten, so das Organ des evangelischen Bunde, der 40 Millionen deutscher Protestanten vertritt, das in der „Wartburg“ den evangelischen Sachsen wegen ihrer Zugehörigkeit zur Koalition mit Verlust der Sympathien Deutschlands, die den katholischen Banater Schwaben in Aussicht gestellt worden, droht. Ich habe seinerzeit gegen die „Preussischen Jahrbücher“ in der „Kronstädter Zeitung“ entschieden Stellung genommen und wiederhole kurz, was ich damals gesagt: Die Siebenbürger Sachsen können sich bei aller Hochachtung vor dem deutschen Volke ihre politische Haltung von Berlin nicht vorschreiben lassen.

Das politische Verhalten der Sachsen ist, auch von ihrem völkischen Interesse aus betrachtet, ein vollkommen einwandfreies, und wir meinen, es sollte auch richtunggebend sein für die anderen Nationalitäten in Ungarn. Es gehört doch schließlich nichts Anderes als Wohlwollen und freundschaftliche Gesinnung dazu, um auf Grund der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, die ich bei allen seinen Bewohnern ohne Unterschied der Sprache und der Religion voraussetze, jene Gegensätze aus der Welt zu schaffen, die — täuschen wir uns nicht — zur Erstarkung und Gefundung unseres staatlichen Lebens nicht nur nichts beitragen, sondern die Konsolidierung der politischen Verhältnisse verhindern. Denn auch der starke ungarische Staat

Diamantenindustrie.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

In Folge der jüngsten Krise auf dem Geldmarkte war, so heißt es, beinahe die Hälfte der fünftausend Diamantenschleifer von Amsterdam und Antwerpen gezwungen, in ihrer Arbeit eine längere Pause eintreten zu lassen. Gerade aus dem Lande ihrer besten Kundenschaft sind die Aufträge auf die funkelnden Steine plötzlich ausgeblieben. Denn beinahe Dreiviertel der Weltproduktion an Diamanten werden auf dem Busen der schönen Amerikanerinnen zur Schau getragen.

Bekanntlich ist der Diamantenhandel in Antwerpen eine der wichtigsten und werthvollsten Erwerbsbranchen für Belgien. Er ist natürlich auch der exklusivste Handel der Welt, und die Bestrebungen der Schleifer und Graveure sind ausschließlich dahin gerichtet, keinen „foreigner“ in die Mysterien ihrer Kunst eindringen zu lassen. Als man vor ungefähr zwei Jahren in Ermangelung geschickter Arbeiter neue Kräfte in die Kunst der Schleiferei einführen wollte, drohte unter den Arbeitern ein Strike auszubrechen, der von Seite der Fabrikanten nur durch Konzessionen verhütet werden konnte. Dabei mußte auch die Zahl der Lehrlinge auf ein Minimum reduziert werden. Bevor ein Lehrling zum Schleifen des Königs aller Edelsteine herangezogen wird, hat er erst einen Kurs von der Dauer eines Jahres durchzumachen. Dieser Kurs beginnt erst mit der Erlernung der Formation des Diamanten, der Feststellung der Anzahl der zu gravierenden Facetten und der Handhabung der Maschinen. Der erste

Versuch in der Praxis wird erst auf Krystallglas vorgenommen. Und der Lohn nach dem ersten Jahre der Lehrzeit ist 30 bis 40 Kronen per Woche. Diamantenschleifer erhalten 60 bis 80 Kronen per Woche. Die sogenannten Spalter verdienen von 100 Kronen die Woche aufwärts; Sortierer 30 bis 50 Kronen. Vor etwa fünfundsiebzig Jahren, als der Diamantenhandel noch auf seiner höchsten Blüte stand, verdiente ein guter Graveur 1100 bis 1200 Kronen in der Woche. Dieser enorme Verdienst erregte die Aufmerksamkeit von Arbeitern auf der ganzen Welt und führte sie dieser Kunst in die Arme, was eben eine Verminderung des Verdienstes zur Folge hatte.

Das Geheimniß der Kunst des Schneidens und Gravirens wird so ängstlich gehütet, daß es heute eine Unmöglichkeit ist, diese Industrie durch andere als durch belgische oder holländische Arbeiter ausüben zu lassen. So kam es auch, daß aus diesen Kreisen Arbeiter nach den Vereinigten Staaten emigrierten und dort Werkstätten errichteten. Ein ähnlicher Versuch wurde auch in London gemacht.

Die Diamantenschleiferei zertheilt sich in drei verschiedene Grade: in die Spaltung, Gravirung und Schleifung. Der erste Prozeß besteht in der Spaltung des rohen Steines, wie er aus der Mine kommt, in kleine Steine. Aber dieser Prozeß wird nach Möglichkeit vermieden, außer der Juwelier weiß schon im Vorhinein, daß die also gewonnenen kleineren Steine einen größeren Preis erzielen dürften als die größeren. Das Zerpalten des rohen Steines ist nicht leicht. Der Stein wird in einen metallenen Behälter placirt, mit dem zu schleifenden Theile

nach innen gewendet, während man den rückwärtigen Theil des Steines gleichfalls in eine Form bringt, die sodann mit flüssigem Aluminium ausgefüllt wird. Auf diesem Wege erhält der Stein eine unerschütterliche Position. Die Form wird sodann entfernt. Das eigentliche Werkzeug zum Schneiden ist eine kleine Kreissäge aus weichem Kupfer, deren Zähne mit Diamantenstaub und Del eingerieben werden. Diese Kreissäge, an der der Stein beim Schleifen gepreßt wird, macht dreitausend Rotirungen in der Minute.

Bis vor drei oder vier Jahren versorgten die scheinbar unerschöpflichen Kimberley-Minen der De Beers Company die ganze Welt mit diesem Krystall. Aber nicht direkt. Das Produkt dieser Minen wurde seit etwa zehn Jahren durch ein Syndikat angeboten, zu dessen Hauptaktionären allerdings auch die De Beers Company zählte. Die Methode, die beim Verkauf des rohen Steines befolgt wird, ist eine ganz eigenenthümliche. Die Diamantenschleifer sind gezwungen, nach London zu kommen, um ihren Bedarf zu decken, aber nicht etwa, wann es ihnen beliebt, sondern wie und wann es das Syndikat diktiert. Sie müssen ihren Bedarf lange vorher anmelden. Die Einladung zur Uebernahme der Steine geschieht in einer gewissen Reihenfolge. Sobald die Reflektanten vor dem Syndikat erscheinen, werden ihnen mehrere Kollektionen zur Ansicht vorgelegt. Der Preis einer jeden Kollektion ist ersichtlich fixirt und natürlich unveränderlich. Sie können allerdings die rohen Steine nach Belieben betrachten, aber an dem Preise wird niemals geändert. Kann sich der Eine oder der Andere zu einem Kaufe nicht entschließen, so geht er seiner Wege und kann

kann auf die Dauer den Zustand nicht ertragen, daß nahezu die Hälfte seiner Bewohner sich unbehaglich, gewissermaßen als Fremdkörper fühlt und mit dem Staatsorganismus nicht verwachsen kann oder will.

Inbesondere erweckt das Verhalten eines nicht unbedeutenden Theiles der schwäbischen Bevölkerung in Südbungarn Erstaunen und Befremden. Jahrzehnte hindurch galten die Schwaben in Südbungarn, im Gegensatz zu den Siebenbürger Sachsen, als die treuesten Anhänger des ungarischen Staates, und nun müssen wir sie auf Wegen wandeln sehen, die nicht zum Heile des Vaterlandes, aber auch nicht zum Heile des schwäbischen Stammes dienen können.

Von außen erwarten sie keine Hilfe, weder von Großösterreich noch von Alldeutschland. Weder der jetzige Kaiser von Oesterreich noch der künftige wird auf das Pferd steigen, um den Schwaben in Ungarn und den Sachsen in Siebenbürgen zu Hilfe zu kommen.

Budapest, 29. April.

Das Abgeordnetenhaus hält Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung, in welcher die Wahl der Ausschüsse vorgenommen und die Anträge B o z ó k y's und M a n i u's motiviert werden.

Die reichstägige Volkspartei hielt heute Abends um 7 Uhr unter dem Vorfige des Grafen

erst wieder erscheinen, bis an ihn die Reihe kommt. Aus diesem Vorgang des Syndikats ist wohl ersichtlich, daß ihre Macht eine absolute ist.

Aber heute ist sie es nicht mehr. In dieser Weise war die Situation lange Jahre hindurch beschaffen, bevor die Premier Diamond Company auf der Bildfläche erschien und heute auch von der De Beers Co. als ein wichtiger Faktor auf dem Diamantenmarkt betrachtet wird, obzwar die De Beers Co. die Behauptung aufstellt, daß die Steine der Premier, gleichwie die brasilianischen, von geringerer Qualität sind.

Das erste Zeichen einer ersten Beunruhigung auf dem Diamantenmarkte gaben die auffallenden Fluktuationen der Aktien der De Beers und Premier Co. auf der Londoner Börse während der letzten Monate. Es schwirrten Gerüchte durch die Luft von einem Diamantenkriege zwischen den beiden Gesellschaften. Die De Beers Co. wollte durch einen gar gewaltigen Schnitt in den Preisen dieses edelsten aller Steine die Konkurrenz aus der Diamantenwelt schaffen. Dann hörte man vor dem Gesuche der Premier Co. an die Regierung von Transvaal, ihr bewilligen zu wollen, die Ziffer ihrer Produktion geheim halten zu dürfen.

Madár Zichy eine Konferenz, in welcher der Präsident anmeldete, der Reichstagsabgeordnete Karl H e n e z habe ein Schreiben an ihn gerichtet, in dem er ihm mittheilt, daß er auf die Stelle als Schriftführer des Abgeordnetenhauses verzichte.

Heute Nachmittags hat eine Konferenz der Nationalitätenpartei stattgefunden, in welcher jedoch mit Rücksicht darauf, daß noch zahlreiche Mitglieder der Partei fern von den Hauptstadt weilen, keine meritorischen Beschlüsse erbracht wurden.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Gelegentlich ihres Aufenthalts in Wien haben die Staatssekretäre P o p o v i c s und S z t e r e n y i an kompetenter Stelle auch über handels- und finanzpolitische Fragen konferirt.

Aus K e c s k e m e t wird telegraphirt: Die Unabhängigkeitspartei des Kecskemeter oberen Wahlbezirks hat in ihrer jüngst stattgehabten Versammlung beschlossen, die Regierung wegen ihrer unermüdbaren Thätigkeit anlässlich der Erledigung des Ausgleichs zu beglücken.

Wie schon gemeldet, steht eine Zusammenkunft des Königs Eduard mit Czar Nikolaus bevor. Der König, der gestern mit Königin Alexandra in Stockholm eingetroffen ist, dürfte sich nach den jetzigen Dispositionen von dort schon in der nächsten Woche nach Rußland begeben.

„Die Aufsehtung der liberalen Partei“ betitelt sich eine soeben erschienene Broschüre, welche jedoch keineswegs die Bedingungen und Voraussetzungen der Renaissance dieser Partei erörtert, sondern derselben auch für die Zukunft jede moralische Existenzberechtigung abspricht.

der Gesellschaft achtzigmal über den Barwert notiren, und es gab sogar Zeiten, da sie schon einhundertvierzigmal den Barwert überschritten haben.

Die Diamantenfelder der Premier Co. werden aber auch in der systematischsten und konservativsten Weise entwickelt. Bis jetzt soll nur der unbedeutendste Theil ausgebeutet worden sein.

Daß die Situation auf dem Diamantenmarkte keine normale ist, mag aus der Thatfache hervorgehen, daß in der letzteren Zeit zwischen den beiden Gesellschaften allerlei Verträge abgeschlossen wurden, um einen Konkurrenzkampf nicht aufkommen zu lassen.

Denn der erste Wunsch der Mme. Nouveau-Riche ist nach Brillanten, und dieser Wunsch wird auch erfüllt. So gebührt ihr in erster Linie das Attribut, Amerika zum größten Markte dieses edelsten aller Steine gemacht zu haben.

Arpád Bauer.

für die Aufrechterhaltung der Koalition um jeden Preis ein.

Die gemeinsame Ministerkonferenz. Reise Weferte's nach Wien. — Die Frage der Offiziersgagen.

Ministerpräsident Alexander W e f e r t e hat sich heute Nachmittags nach Wien begeben, um an der für morgen anberaumten gemeinsamen Ministerkonferenz theilzunehmen. Außer dem Kabinettschef wird dieser Berathung seitens der ungarischen Regierung Staatssekretär Alexander P o p o v i c s anzuwohnen. Auf der Tagesordnung der gemeinsamen Ministerkonferenz befinden sich die mit der nächsten Delegation zusammenhängenden Fragen, doch dürften diese nach den aus offiziellen Kreisen stammenden Informationen nur zum Theile ihre Erledigung finden.

Im Schoße der Unabhängigkeitspartei sieht man den Verhandlungen über die Offiziersgagenfrage übrigens mit ziemlicher Gleichgültigkeit entgegen, denn auch hier beginnt die Meinung platzzugreifen, daß das Kompromiß zustande kommen wird.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Staatssekretär S z t e r e n y i ist heute Nachmittags um 3 Uhr nach Budapest zurückgekehrt. Ministerpräsident W e f e r t e ist heute Abends um 7 Uhr in Wien eingetroffen.

Die parlamentarische Lage.

Das Arbeitsprogramm. — Der Soproner Sprachenstreit

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Ministerpräsident Alexander W e f e r t e als jene Gesekentwürfe, welche die Regierung zu Beginn der Verhandlung der Hausordnungsrevision zurückgezogen hatte.

Der Soproner Sprachenkonflikt, welcher durch die heutige Interpellation des Baron V á n f f y vor das Plenum des Hauses gelangte, soll im Laufe der nächsten Woche ausgetragen werden.

des Innern Graf Julius Andrássy konferierte heute mit mehreren leitenden Männern der Unabhängigkeitspartei und erklärte sich diesen gegenüber bereit, seine Antwort erst den Koalitionsparteien zu unterbreiten. Im Klub der Unabhängigkeitspartei hieß es heute, daß diese gemeinschaftliche Konferenz der verbündeten Parteien für Montag oder Dienstag einberufen werden soll, da die Beantwortung der Andrássy'schen Interpellation erst in der Mittwoch-Sitzung des Hauses erfolgen dürfte. Von anderer Seite erfahren wir, daß Graf Andrássy seine Interpellationsbeantwortung nicht einer gemeinschaftlichen Konferenz unterbreiten, sondern den einzelnen Parteien der Koalition in gesonderten Konferenzen zur Kenntnis bringen wird.

Graf Julius Andrássy empfing heute übrigens die Besuche des Soproner Obergespanns Andreas Báán und des dortigen Bürgermeisters Dr. Koloman Doppler, mit denen er längere Zeit hindurch konferierte.

Der kroatische Konflikt.

Die Agitation der serbo-kroatischen Koalition.

Die kroatische Koalition nimmt ihre Thätigkeit wieder auf. Wegen der Pensionierung des Abgeordneten Georg Surmin wird ein Strike der Agrarier Universitäts Hörer veranstaltet, welcher die Schließung der kroatischen Hochschule zweifellos zur Folge haben wird, wenn die Jugend nicht noch im letzten Moment einlenkt. Ein Theil der kroatischen Abgeordneten beabsichtigt auch, in die Budgetdebatte im ungarischen Abgeordnetenhaus einzugreifen, hauptsächlich weil ihr Kandidat auf die Schriftführerstelle im Hause, Popovic, bei der heutigen Wahl durchgefallen ist.

Die kroatischen Abgeordneten in Budapest.

Von den kroatischen Abgeordneten waren heute nur neun Deputierte im Abgeordnetenhaus erschienen, um sich an der Wahl der Funktionäre zu beteiligen, allerdings nur durch die Abgabe weißer Stimmzettel. Nächsten Mittwoch beabsichtigen die Kroaten in größerer Anzahl hier einzutreffen, um an der Budgetdebatte theilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wollen die Kroaten ihre Gravamina vorbringen, im Uebrigen aber eine zuwartende Haltung einnehmen, da sie bei der gegenwärtigen Sachlage keine für sie günstige Wendung der Situation voraussehen. Die Stimmung in den Kreisen der kroatischen Abgeordneten ist eine sehr zuversichtliche; man weist darauf hin, daß die in der Starcsenics-Partei eingetretene Spaltung die Situation der serbisch-kroatischen Koalition wesentlich günstiger gestaltet habe.

Aus Agrar wird uns telegraphirt: In den Kreisen der hier verbliebenen Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalition hat die Meldung aus Budapest, daß die dort eingetroffenen Abgeordneten bei der heutigen Rekonstitution des Abgeordnetenhauses für die Stelle eines Schriftführers abermals den Abgeordneten Dr. Dusan Popovic kandidirt haben, große Erregung hervorgerufen, zumal weder vom Exekutivkomité der Koalition ein ähnlicher Vorschlag unterbreitet worden war, noch auch vom Plenum der Koalition ein Beschluß in dieser Richtung gefaßt wurde. In politischen Kreisen bezeichnet man dieses Vorgehen als einen groben taktischen Fehler, dessen Konsequenzen überflüssige Blamagen für die kroatischen Abgeordneten und insbesondere für den Abgeordneten Popovic sind.

Abgeordneter Popovic richtete an den Abgeordneten Dr. Medakovic als Präsidenten der serbischen selbstständigen Partei wie auch des reichstägigen Klubs der kroatischen Abgeordneten ein Telegramm, in welchem er erklärt, er könne es nicht glauben, daß man ihn ohne sein Wissen und Befragen kandidirt hat, zumal er seinerzeit in offener Sitzung des Abgeordnetenhauses auf die Schriftführerstelle verzichtet habe, da er das beispiellose Vorgehen des Präsidiums einem Abgeordnetenkollegen gegenüber nicht ertragen konnte. Dr. Medakovic antwortete mit folgendem Telegramm:

„Wir haben Sie weder kandidirt noch haben wir uns an der Wahl beteiligt. Das haben die Magyaren selbst gemacht. Dr. Medakovic.“

Strike der Agrarier Universitäts Hörer.

Aus Agrar wird uns ferner telegraphirt: Aus Anlaß der Pensionierung des Universitätsprofessors Abgeordneten Surmin fand heute eine zahlreich besuchte Versammlung der Hochschüler aller Parteien statt, in welcher die Studenten verständigt wurden, daß diesbezüglich bisher bloß die Pro-

fessoren der philosophischen Fakultät eine Konferenz abgehalten haben, der akademische Senat aber zu dieser Angelegenheit noch nicht Stellung genommen habe. Die Studentenschaft möge vor dem Bekanntwerden des Beschlusses des akademischen Senats keine Schritte unternehmen. Daraufhin faßten die Versammelten folgenden Beschluß:

„Die Studentenschaft verurtheilt das Vorgehen des akademischen Senats nicht, aber erachtet es dennoch für nothwendig, daß sie selbstständig eine Aktion einleite. Die Universitätsjugend fordert, daß binnen drei Tagen von den kompetenten Faktoren die kroatische Alma mater von der ihr zugefügten Schmach gereinigt und derselben volle Genugthuung geboten werde. In dieser Erwartung beginnt die Universitätsjugend schon heute Nachmittags den Generalstrike.“

Im Zeichen des Protestes gegen die der Universität zugefügte Beleidigung wurden von sämtlichen Anschlagtafeln in der Aula die Ankündigungen herabgenommen. Freitag Nachmittag findet noch eine weitere Versammlung der Universitäts Hörer statt. Unter Abingung der Nationalhymne und Abzurufen auf die Regierung zerstreuten sich die Studenten.

Eine Rundgebung der Rechtspartei.

Die kroatische Rechtspartei veröffentlicht folgendes Communiqué: „Die kroatische Rechtspartei verurtheilt in schärfster Weise alle Verleumdungen und Denunziationen, mit denen man die serbische Selbstständigkeitspartei als hochverräterisch und antidemokratisch hinstellen versucht. Die kroatische Rechtspartei, erbittert über die Gewaltthaten und Ungezüglichsheiten des magyarischen Exponenten Baron Paul Rauch und seiner Gesellschaft, verurtheilt sie auf das entschiedenste und spricht allen Opfern der politischen und persönlichen Rache ihre Achtung aus. Die Partei verpflichtet sich, im Namen der Nation, ihrer Ehre und ihrer Rechte den Kampf so lange fortzuführen, bis sie Jedermann vollkommene Satisfaction erwirkt, sowie die rohe Gewalt und tollkühne Geheißwürdigkeit aus dem gegenwärtig schwergeprüften kroatischen Vaterland beseitigt haben wird. Die kroatische Rechtspartei wird im Rahmen der kroatisch-serbischen Koalition einhellig und mit aller Entschiedenheit gegen die Gewalt und Tyrannei der magyarischen Machthaber und gegen alle ihre sogenannten Exponenten in Kroatien ankämpfen. Diesen Kampf wird sie solidarisches mit allen übrigen Parteien so lange fortsetzen, als sie nicht die durch die Geschichte und durch positive Gesetze, sowie durch die königlichen Gelöbnisse gewährleistete Gleichberechtigung und Freiheit des Königreichs Kroatien erwirkt haben wird.“

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wie man heute aus Wien meldet, wurde während der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses von czechischer Seite das Gerücht verbreitet, daß der deutsche Landmannminister Pechka dem Ministerpräsidenten mit der Demission gedroht und daß die Minister Derfischka und Marchet sich mit ihm solidarisches erklärt haben. Diese Gerüchte werden als unbegründet bezeichnet.

Die deutschen Minister haben dem Ministerpräsidenten gegenüber ernste Vorstellungen wegen der Vorfälle in der Sprachenfrage erhoben, aber nicht Veranlassung genommen, mit weitergehenden Schritten zu drohen.

Von anderer Seite wird jedoch gemeldet: Der deutsche Landmannminister Pechka hat dem Ministerpräsidenten gegenüber erklärt, daß er, falls der status quo in den Justizfragen nicht eingehalten würde und den czechischen Vorstößen auf den Gebieten der inneren Amtssprache nicht Halt geboten würde, er sich gezwungen sehen würde, seine Demission anzubieten.

Auch in der Wahrmond-Affaire sind neue Schwierigkeiten entstanden. Sowohl im österreichischen Herrenhause wie im Tiroler Landtage wurden gestern von klerikaler Seite Interpellationen mit der entschiedenen Forderung eingebracht, der Professor der Innsbrucker Universität Dr. Wahrmond möge von der Lehrkanzel für Kirchenrecht entfernt werden. Im Herrenhause wurde diese Interpellation vom bekannten konservativen Grafen Franz Thun und vierzig anderen angesehenen Mitgliedern der Rechten eingebracht, weil in der bekannten Broschüre, wie das gerichtliche Erkenntniß hinsichtlich der Bestätigung der Konfiskation besagt, die katholische Religion geschmäht wurde. Der Ministerpräsident Baron Beck habe zwar Abhilfe in Aussicht gestellt, der Unterrichtsminister Dr. Marchet hingegen habe im Budgetausschusse erklärt, daß von einer Maßregelung Wahrmond's nicht die Rede sein könne und dürfe. Die Interpellanten drohen für den Fall, daß Wahrmond nicht entlassen werde, mit der Verweigerung der Budgetvotirung.

Die von der klerikalen Majorität des Innsbrucker Landtages gestern unter Führung des Kardinals Katschthaler eingebrachte Interpellation gegen Professor Wahrmond schließt mit folgenden Worten: Wir theilen die Entscheidung der katholischen Bevölkerung des ganzen Landes, machen deren Forderung zur unferigen und stellen die Anfrage:

„Ist die k. k. Regierung gewillt, der berechtigten Forderung des katholischen Volkes auf sofortige Entfernung des Professors Dr. Ludwig Wahrmond von der Universität zu entsprechen?“

Diese Interpellationen wurden bisher nicht beantwortet.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 29. April. Der heutigen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses sah man mit Spannung entgegen. Man war neugierig, zu erfahren, wie Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy den Rechtspruch der Jury der Koffuth-Denkmal Konkurrenz begründen und sein eigenes, für das monströse Werk Horvath's abgegebene Votum begründen werde. Was den Vorgang bei der Abstimmung der Jury betrifft, wies der Bürgermeister allerdings nach, daß dieselbe formal korrekt unter Einhaltung der Konkurrenzbedingungen geschehen sei. Sein eigenes entscheidendes Votum betreffend aber sagte er, daß er dafür nur seinem Gewissen Rechenschaft schulde. Mit dieser mageren Erklärung gab sich der Municipalausschuß im Bewußtsein, daß keinerlei Korrektur möglich sei, nolens volens zufrieden und nahm mit 47 gegen 17 Stimmen die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Von Wichtigkeit war noch der Beschluß der Repräsentanz, womit der Bürgermeister angewiesen wurde, beim Finanzminister zu interveniren, daß die Steuervorschläge, die eine neuerliche Erhöhung von durchschnittlich 25 Prozent enthalten, entsprechend revidirt und herabgesetzt werden.

Die Versammlung nahm übrigens folgenden Verlauf:

Eine Inkompatibilitätsfrage.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülöp eröffnet die Versammlung. Sodann erklärt er, daß er sich veranlaßt fühle, auf die Aussage eines im Poloniprozess gestern einvernommenen Zeugen zu reflektiren. Dieser Zeuge habe gesagt, es sei bei der Hauptstadt Brauch, daß die Repräsentanten, die den Advokatenberuf ausüben, im Interesse ihrer Klienten das Wort ergreifen. Als Präsident des Municipalausschusses sei es Pflicht des Redners, zu konstatiren, daß es nicht Brauch ist, daß die Advokatenrepräsentanten für ihre Klienten in der Generalversammlung das Wort ergreifen. Solches verbitte das hauptstädtische Gesetz und die Geschäftsordnung, und Redner, der streng darauf achte, daß die Geschäftsordnung in diesem Belang eingehalten werde, müsse erklären, daß dies auch nicht vorkomme. Wenn ein Repräsentant von beider Vorkommnissen Kenntniß erhalte, so möge er es Redner mittheilen, damit gegen das inkompatible Mitglied des Municipalausschusses entsprechend vorgegangen werden könne. (Zustimmung.)

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy führt aus, er habe heute mit dem Repräsentanten Alfred Wellisch über die Affaire gesprochen und Wellisch habe ihm gesagt, er habe in seiner Zeugnisaussage nicht behauptet, daß die Advokaten in der Generalversammlung für ihre Klienten das Wort ergreifen, sondern daß sie bei den Stadtrepräsentanten, respektive den Kommissionsmitgliedern interveniren und dieselben informieren. Da Wellisch heute wegen einer unaussprechbaren Angelegenheit der Generalversammlung nicht beiwohnen könne, habe er Redner erjucht, ein Schreiben zu verlesen. (Hört! Hört!) In diesem Schreiben führt Wellisch Folgendes aus: „Was ich als Zeuge unter Eid ausgesagt habe, habe ich auf Grund eigener unmittelbarer Erfahrung ausgesagt. Ich kann hinzufügen, daß es mir nicht angenehm war, als ich über Umstände Zeugnisaussage ablegen mußte, die eventuell vom Standpunkte einer höheren moralischen Auffassung geeignet sind, auf die Wirksamkeit des Municipalausschusses einen Schatten zu werfen; doch ich konnte auf die an mich gerichtete Frage anders, als wie mir die Wahrheit und mein Gewissen geboten, nicht antworten. Doch gerade so entschlossen ich dafür eintrete, was ich ausgesagt habe, ist auch mein Entschluß, die Namen Derjenigen, die sich in solchen Fragen an mich, als Mitglied der Baukommission und des Bauathes, gewendet haben, nicht zu veröffentlichen. Ich werde dies aus zwei Gründen nicht thun. Erstens, weil die Betreffenden bei ihrer Intervention einem alten Mißbrauch gehuldigt haben; es wäre daher nicht billig, für die frühere unrichtige Auffassung Andere büßen zu lassen. Mein zweiter Grund ist der, daß mich keinerlei Rückicht veranlassen kann, Diejenigen, welche sich vertraulich und vertrauensvoll an mich gewendet haben, der großen Öffentlichkeit auszuliefern.“

Die Repräsentanz nimmt die Zuschrift zur Kenntnis.

Dr. Ludwig Kelemen ergreift in persönlicher Sache das Wort, um zu erklären, daß er niemals Mitglied der Direktion der Omnibusgesellschaft gewesen.

Mit Bezug auf die Verpachtung der Restauration des Viehmarktes wird nach den Ausführungen Dr. Rudolf Berger's, Dr. Ernst Secht's, Johann Gundel's und Dr. Alexander Petö's das vom Magistrat befürwortete Offert mit 91 gegen 52 Stimmen genehmigt.

Die im Centralstadthause befindlichen Kaffeehauslokalitäten werden auf sechs Jahre an Ignaz Salzer verpachtet.

Anlässlich der demnächst zu veranstaltenden Automobilausstellung werden Preise ausgesetzt und wird ferner gestattet, während der Ausstellungsdauer Automobilomnibusse in Verkehr zu setzen.

Der Magistratsantrag betreffend die Ausfolgung einer 10,000 Kronen betragenden Subvention an das staatliche Arbeitsvermittlungsinstitut für das Jahr 1906 wird abgelehnt.

In die Steuerbemessungskommissionen werden die von uns in der jüngsten Nummer unseres Blattes namhaft gemachten Vertrauensmänner entsendet.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, Angelegenheiten von untergeordneter Wichtigkeit, werden sammt und sonders im Sinne der Magistratsanträge erledigt.

Es kommt nun an die Interpellationen die Reihe.

Bevorstehende Steuererhöhung.

Dr. Béla Feleki klagt in einer an den Bürgermeister gerichteten Anfrage darüber, daß die von den Steuerinspektoren angefertigten Steuervorschläge auf Grundlage der jüngst vorgenommenen exorbitanten Erhöhung der Wohnungszinse Vorschläge enthalten, die im Allgemeinen eine 25prozentige Steuererhöhung, in Einzelfällen aber eine 50- bis 100prozentige Erhöhung involvieren.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy theilt mit, daß er dem Wunsche Feleki's bereitwillig entsprechen und den Finanzminister ersuchen werde, die Steuerbehörden entsprechend zu instruieren.

Die Kossuth-Denkmal Konkurrenz.

Hierauf beantwortet Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy die in der letzten Generalversammlung eingebrachte Interpellation Dr. Árpád Földes' betreffend den Rechtspruch der Jury für die Kossuth-Denkmal Konkurrenz. Er führt aus, daß die Abstimmung absolut korrekt und im Sinne der von der Generalversammlung festgestellten Bedingungen vor sich gegangen sei.

Dr. Árpád Földes kann die Antwort des Bürgermeisters nicht zur Kenntnis nehmen und plaidiert unter Zustimmung des großen Theiles der Repräsentanz dafür, daß die Frage auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Peter Kaffits: Eine Schandung der Nation ist es. (Großer Lärm.)

Anton Némai: In Wien sollte man dieses Denkmal errichten! Verweigern wir ihm den Platz.

Dr. Árpád Földes: Horvay's Monument stellt dem unverföhnlichen Kossuth die Versöhnung gegenüber. Peter Kaffits: Es stellt die Feigheit dar. (Großer Lärm.)

Dr. Árpád Földes verleiht der Hoffnung Ausdruck, daß die zu entsendende Denkmals-Kommission den Muth haben werde, das Horvay'sche Denkmal zu vernichten und dem wahren Kossuth ein Monument zu setzen. (Zustimmung.)

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy macht die Repräsentanz aufmerksam, daß es keinen Zweck hätte, die Angelegenheit auf die Tagesordnung zu setzen, da dieses Vorgehen den Konkurrenzbedingungen direkt zuwiderlaufen würde.

Der Municipalausschuß nimmt hierauf mit 47 gegen 17 Stimmen die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp verkündete während der Verhandlung das Ergebnis des Wahlganges. Gemählt wurden in die Baukommission Julius Ketter und Dr. Eugen Sjigmondy; in die Gemeindefinanzkommission: Julius Mayer und Dr. Deiber Oláh; in die Militärkommission: Sigmund Breitner und Anton Rabolt; in die Sanitätskommission: Béla Dick; in die Wasserleitungskommission: Franz Ripka; in den Verwaltungsausschuß: Dr. Joseph Kiss; in den Centralwahlausschuß: Dr. Georg Plattly.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. April.

* Die Steuerbemessung wird auf dem Gebiete der Hauptstadt in einigen Tagen in Angriff genommen werden. Wie wir in unserem Berichte über die heutige Generalversammlung des Municipalausschusses ausführten, nahm Repräsentant Dr. Béla Feleki die Gelegenheit wahr, auf die exorbitanten Steuererhöhungen hinzuweisen, die in den von den Steuerinspektoren ausgearbeiteten Vorschlägen enthalten sind, und den Bürgermeister zu ersuchen, beim Finanzminister eine Reduktion der Steuervorschläge zu erwirken.

Dr. Stephan Bárczy erklärte sich natürlich sofort bereit, beim Finanzminister vorstellig zu werden. Wir hoffen zuversichtlich, daß sich Finanzminister Wekerle dem Ersuchen des Bürgermeisters nicht verschließen und die Steuerinspektorate — gleichwie vor anderthalb Jahren — anweisen werde, ihre Vorschläge zu rektifizieren und mit den Steuerparteien glimpflich zu verfahren.

stellung ihrer Vorschläge genau an die tatsächlichen Verhältnisse halten mögen und eine höhere als in dem vorangehenden Cyklus ausgeworfene Steuersumme nur in jenem Falle beantragen mögen, wenn dies in den geänderten Verhältnissen des Steuerträgers begründet erscheint.

Die Kaufleute und Industriellen sehen in der bevorstehenden Steuererhöhung ihre Interessen außerordentlich gefährdet. Die Josephstädter Bürgererschaft entfaltet in dieser Angelegenheit eine energische Aktion, welche unter der Regide des Josephstädter Rathes steht, welches für den 2. Mai eine Ausschusssitzung einberufen hat.

* Die Gasfrage. Minister des Innern Graf Julius Andrássy verständigte den hauptstädtischen Magistrat, er habe mit Befriedigung aus dem Magistratsberichte die Ueberzeugung gewonnen, daß die Stadtbehörde mit Umsicht und Sorgfalt bei den Arbeiten zur Vorbereitung der Ablösung der Gaswerke vorgegangen sei und daß die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses in dieser Frage noch vor den Sommerferien eine Entscheidung treffen könne.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. April. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthematicus 1, Blattern —, Masern 15, Scharlach 3, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 6, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 3, Mumps 4, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 1, Sypha —, Anthrax —, Malleus humi-dus —. Kranke in St. Johannes-Spital 1137. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 15, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2. Wohnungslos 2.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Die Trajense“ von Fred M. White gratis nachgeliefert. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 29. April.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Reichstage, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallenbericht, Witterungsbericht und den Wasserstand, ferner „Neuilton-Zeitung“ (Hochadeliges aus Frankreich, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Se. Majestät trifft, wie verlautet, zum ersten Mal seit längerer Zeit morgen Vormittags aus dem Schönbrunner Schlosse in der Wiener Hofburg ein und kehrt Nachmittags wieder dahin zurück. Wie nunmehr festgesetzt ist, treffen der deutsche Kaiser und die Kaiserin am 7. Mai, 10 Uhr Vormittags, im Penzinger Bahnhof ein.

* General Stephan Türk schwer erkrankt. Wie wir in späterer Nachtstunde erfahren, liegt General Stephan Türk, der gegenwärtig im 81. Lebensjahre steht, in seiner im „Hotel Hungaria“ befindlichen Wohnung schwer krank danieder. Der greise General traf vor ungefähr acht Tagen in Budapest ein und kränkelte bereits damals. Heute gestaltete sich sein Zustand so kritisch, daß gegen 9 Uhr Abends Professor Koloman Müller geholt werden mußte, der ein schweres asthmatisches Leiden konstatierte. Man hofft, daß die kräftige Konstitution des Generals der Krankheit standhalten werde. Im Laufe der Nacht fand sich Professor Müller abermals im Hotel ein und konstatierte, daß der Zustand Türks ein unverändert schlechter sei.

* Personalnachrichten. Der französische bevollmächtigte Minister Gabriel Deville ist heute mit seiner Tochter in Budapest eingetroffen und hat im „Hotel Bristol“ Abteilungsquartier genommen. — Der Handelsminister hat dem diplomierten Maschinenbauingenieur Desider Fehér im Sinne des §. 27 des G. N. XXXVII v. J. 1895 die Patentanwaltschaft erteilt. — Frau Baronin Anka Löwenenthal geb. Baronin Marovic, Tochter des verstorbenen Feldzeugmeisters Baron Marovic, ist samt Schwester Frau Klara Kukuljevic v. Samcinski, Hofrath- und Gutsbesitzerstättin, vor Schloß Jvanec bei Marasdin in Krainna-Töplitz zum Kurgebrauch eingetroffen.

* Die Budapester Advokatenkammer hielt heute unter dem Präsidium Emerich Sziváks eine außerordentliche Generalversammlung.

Nachdem der Präsident die Versammelten begrüßt hatte, ging die Generalversammlung auf den ersten Punkt der Tagesordnung, die Wahl eines Kassiers an Stelle des verstorbenen Dr. Novák, über. Es wurde ein Examinationskomitee entsendet, welches seine Thätigkeit mit dem heutigen Tage begann und über das Ergebnis am 5. Mai berichten wird. Der zweite Punkt der Tagesordnung galt der Sonntagsruhe der Advokaten, über welches Thema Dr. Simon Meisinger das Referat erstattete. Nach einer Würdigung der Bedeutung der Sonntagsruhe für die Advokaten und für die Notare und deren Hilfspersonal unterbreitete der Vortragende eine Resolution, welche folgende Punkte enthält: Obligatorische Regelung der Sonntagsruhe der Advokaten und Notare im Wege der Gesetzgebung; Erstreckung der Sonntagsruhe auch auf die privaten Arbeiten in den Kanzleien; bis zur legislativen Regelung der Frage der Sonntagsruhe erwartet die Kammer von allen Mitgliedern, daß sie ihrem Personal fortan vollständige Sonntagsruhe gewähren werden. Die Generalversammlung nahm diese Resolution nach kurzer Debatte einstimmig an. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein Antrag des Advokaten Dr. Desider Dlah und Konjorten, wonach im Interesse des Schutzes der gesetzlichen Rechte des Advokatenstandes bei allen Ministerien geeignete Schritte unternommen werden sollen. Die Generalversammlung machte sich diesen Antrag zu eigen.

* Urlaub Prof. Feilbogen's. Aus Wien wird uns telegraphirt: Prof. Feilbogen hat Wien für einige Zeit verlassen und auf die Dauer der Abwesenheit seine Vorlesungen an der Exportakademie eingestellt. Die Sistierung der Vorlesungen erfolgte hauptsächlich zur Verhinderung eventueller Demonstrationen der Hörerschaft. Das Handelsministerium hat in der Affaire Feilbogen noch keine Entscheidung getroffen.

* Die Affaire Eulenburg. Aus München wird uns telegraphirt: In der Angelegenheit des Fürsten Eulenburg ist ein weiteres Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, da der dringende Verdacht besteht, daß der Zeuge Ernst aus Starnberg in seiner Aussage zu beeinflussen versucht worden sei. Wie ferner festgestellt wurde, hat die ganze Angelegenheit in den oberen Kreisen Berlins peinlich berührt. Dem Oberstaatsanwalt Jsehbier wurde ein Wink gegeben, die Behandlung des Falles Eulenburg einem Kollegen zu überlassen.

* Der Flecktyphus. Gestern wurde der an Flecktyphus erkrankte 40jährige Krankenpfleger im

Arbeitshausspital Mathias Fuchs ins Epidemiaspital gebracht. Todesfälle in Folge Flecktyphus waren nicht zu verzeichnen. Geheilt entlassen wurden zwei Männer und drei Frauen. Derzeit werden 32 Flecktyphuskranken im Epidemiaspital gepflegt, und zwar 17 Männer und 15 Frauen. Unter Beobachtung stehen neun Männer und eine Frau.

* Gattenmord. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags wurde die achtzehnjährige Frau Victoria Ondracek in dem Zimmer ihres Bruders erschossen aufgefunden. Sie hatte Schnittwunden an Hals, Brust, Kopf und Gesicht. Als Thäter kommt ihr Mann Cyril Ondracek in Betracht, vor dessen Mißhandlungen sich die junge Frau zu ihrem Bruder flüchtete. Ondracek ist flüchtig.

* Selbstmord eines Soldaten. Aus Trient wird uns telegraphirt: In der Kaserne auf dem Monte Brione erschoss sich heute der Pioniersoldat Wenzel Waidl durch einen Schuß aus seinem Dienstgewehr. Er wurde mit zerschmettertem Kopf todt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. In den Taschen des Selbstmörders fand man einen größeren Geldbetrag.

* Beim Kahnfahren ertrunken. Heute Früh unternahmen die Stereotypenre Joseph Löffner, Anton Klechner, Franz Sumi und Adolf Kohn auf der Donau eine Kahnfahrt. Nächst dem Lägymányos kenterte das Fahrzeug und die Insassen stürzten ins Wasser. Sumi und Kohn gelang es schwimmend das Ufer zu erreichen, während Löffner und Klechner in den Wellen versanken.

* Eine Erbschaft des Zipser Komitats. Aus Löcse telegraphirt man uns: Das Szepeser Komitat kam in den Besitz einer 300,000 Kronen-Erbschaft. Der Arader Spital-Chefarzt Dr. Ferdinand Mattavosky, ein Zipser von Geburt, testierte 300,000 Kronen dem Szepeser Komitat zu Kultuszwecken. Die Verwandten machten das Testament strittig. Jetzt ist das letztinstanzliche Urtheil ergangen, wonach die Erbschaft dem Szepeser Komitat zugesprochen wurde.

* Todesfälle. Frau Witwe Jakob Rosner geb. Betti Rosenschein ist gestern verschieden. In der Verbliebenen betrauern der Fleischhauer Jonas Vollathel und der Kaufmann Leopold Klein jun. ihre Schwiegermutter. — Der Großgrundbesitzer Moriz Fuchs, Mitglied des Municipalausschusses des Komitats Zemplen, Direktionspräsident der Lokaler landwirthschaftlichen Bank etc., ist am 27. d. im 53. Lebensjahre in Satoraljaújely gestorben. — Herr Ignaz Deutsch ist am 26. d. nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahre gestorben.

* Schreckensthat eines Irnsinnigen. Aus Hamburg wird uns telegraphirt: An Bord des Dampfers „Chandless“ ist heute der Heizer Diwera plötzlich irrsinnig geworden. Er lauerte dem Schiffingenieur Schmidt auf, schob ihn meuchlings nieder, rannte hierauf in den Maschinenraum und feuerte gegen einen anderen Heizer fünf Schüsse ab, die ihn schwer verletzten. Der Irnsinnige zertrümmerte Alles, was ihm in die Hände kam. Die Besatzung des Schiffes eilte mit dem Kapitän in den Maschinenraum, um den Irnsinnigen unschädlich zu machen. Dies gelang jedoch erst, als der Kapitän einen Schuß gegen den Wüthenden abfeuerte, der gefesselt und dingfest gemacht wurde.

* Brände. Aus Nagybelen wird uns telegraphirt: In der Zernerster Cellulosefabrik, Eigenthum der Westert Kreditbank, entstand gestern aus bisher noch nicht bekannter Ursache ein Feuer. Ein Theil der Fabrik ist abgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 50,000 Kronen. — Aus Ejszeg telegraphirt man: Heute Vormittags brach in der Selcherei Kerekes in Slatina ein Feuer aus, dem drei Wohngebäude und 18 Wirthschaftsgebäude zum Opfer fielen. An der Löschaktion theilte sich erfolgreich der dort zur Inspizierung weilende Essegger Obergespan Baron Vladimir Rajacsics, wodurch angesichts des herrschenden Sturmwindes vom Marktflecken Slatina eine große Gefahr abgewendet wurde.

* Die Markovits-Stenographie- und Maschinenrevisorschule nebst Kopir- und Vervielfältigungsbureau (bisher V. Bezirk, Bankgasse 4) eröffnet am 3. Mai in den neuen Lokalitäten der Schule (Wellerstraße 23) die Sommerlehre. Diese Fachschule, in der Lehrkräfte ersten Ranges thätig sind, bietet den in diesem Stadttheil Wohnenden eine günstige Gelegenheit zur perfecten Aneignung der ungarischen und deutschen Stenographie.

* Circus Vektor. Die Eröffnungsvorstellung des Circus Vektor erregt in den weitesten Kreisen das größte Interesse. Das neue Circusgebäude ist eine Lebenswürdigkeit Budapests; auch hat Direktor Vektor zur Eröffnung ein derartiges Programm zusammengestellt, welches die größten Attraktionen der Welt vereinigt.

* Goldene Klassiker-Bibliothek. In völlig neuer Bearbeitung und in einer Ausstattung, wie sie bei bestem Druck und Papier zu so wohlfeilem Preise noch

niemals geboten worden, erscheinen unter dem Titel: „Goldene Klassiker-Bibliothek“ die Geisteschätze der Heroen der Weltliteratur, worüber seitens der Buchhandlung Karl Bloch in Breslau der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt beigelegt ist. Aufgebaut auf den altbewährten Hempel'schen Klassiker-Ausgaben gibt die Goldene Klassiker-Bibliothek in völlig neuer Bearbeitung durch einen Stab der gediegensten Kenner die Schätze der deutschen Literatur. Absolute Korrektheit und größtmögliche Vollständigkeit der Dichtwerke bilden den vornehmsten Vorzug neben trefflich geschriebenen Einleitungen, Anmerkungen, sowie Kommentaren, die das Verständniß der Dichtungen erhöhen. Ferner sind den Werken Biographien der Schriftsteller beigegeben. Porträts und Ansichten in Gravur, Facsimiles von Gedichten und Briefen sind in technisch vollendeter Ausstattung den Werken beigelegt. Holzfreies Papier, tadelloser, großer Druck und der geringe Preis sind die großen Vorzüge der „Goldenen Klassiker-Bibliothek“. Möge daher Niemand veräumen, von den in Prospekt aufgeführten, für den Ankauf überaus günstigen Bezugsbedingungen Gebrauch zu machen. Die „Goldene Klassiker-Bibliothek“ sei aufs angelegentlichste zur Anschaffung empfohlen.

Familien-Nachrichten.

Herr Géza Rosenzweig, Kaufmann, We-rebels, verlobte sich mit Fräulein Mizi Silbiger in Turdoszin. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Ingenieur Wilhelm Markó vermaählte sich mit Emma Tieberger, Tochter des Herrn Sigmund Tieberger, Budapest.

* Kinder-Soßen und Matrosenleibchen neueste Dessins bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-u. 3.

* Für Kinder ist der Joltán'sche geschmack- u. geruchlose Leberthran zufolge großer Nährkraft ausgezeichnet. Per Flasche 2 K. bei Apoth. Joltán, Pest, V., Szabadság-tér.

* Schürzen aller Sorten bei Rosler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

* In 3 Tagen entfernt Sommerprossen, Leberflecken, jede Gesichtsunreinl. Fildes' Margit-Creme. Tigel 1 u. 2 K.

* Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

* Englische Damenkosfüme. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berger, k. u. k. Hofliefer., Pest, Vigadó-tér 1.

* Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Zinsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittels Korrespondenzkarte anzugeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zustellung des Blattes nachkommen können.
Die Administration.

Das Mai-Avancement.

I. Gemeinsame Armee.

Zu Feldmarschall-Lieutenants: die Generalmajore: August Litzke, Franz Kieger, Wilhelm Lahouzen, Eduard v. Biremont, Victor Barleon, Béla Bajna de Pava, Georg Balász, Karl Freiherr Daublebsky von Sterned, zu Ehrenstein, Valerian Nagy v. Szentivány, Anatol Graf Vigot de St. Quentin, Friedrich Sachse v. Rothenberg, Eduard Weigl, Erwin Ritter v. Krismanics, Franz Ritter Wodenheimer v. Wodenheim, Svetozar Boroevic v. Bojna, Eugen Honai-Horvath, Franz Krattky, Karl Seeb, Joseph Loderer, Theodor Tandler, Franz Tiskall und Michael Tisklar;

zu Generalmajoren: die Obersten: Paul v. Rehm, Rudolf Gall, Arthur Freiherr v. Hübl, Eugen Sartori, Friedrich Schneller, Eduard v. Mohrthal, Otto v. Bonelli, Franz Fritsch, Eduard v. Fallenthan, Arthur Fajcs, Emil Liff, Paul Mohora, Richard Scherer, Heinrich Fath, Arthur Przyborski, Franz Freiherr Kubn v. Kubnenfeld, Stephan Barthelmy, Ignaz Eder v. Korda, Johann Nikics, Hugo Kromer, Joseph Roth, Simon Ritter Schwertner v. Schwertburg, Oskar Ritter v. Vivent, Joseph Gürtler, Wilhelm Graf Attems, Arthur Winkler, Julius Mandry, Johann Kallies, Joseph Sech, Alois Gayer v. Gayersfeld, Lothar Freiherr Untericht v. Rechtenthal, Heinrich Matic v. Dragodol.

II. Honvédarmee.

Der König hat ernannt: den Oberstauditor Anton Hohenburger, Justizreferent des Honvéd-Oberkommandos, zum k. u. k. Generalauditor;

im Generalstabskorps: zum Oberst den Oberstlieutenant Eugen Bernerky, Leiter der I. Section des Landesvertheidigungsministeriums; zu Oberstlieutenant die Majore Michael Mihajlevics und Géza Lukach;

in der Honvéd-Infanterie: zu Obersten die folgenden Oberstlieutenants: Kamillo Haubert des HJ Nr. 6, Joseph Derodolies des HJ Nr. 26, Emil Hannel des HJ Nr. 10, Franz Szentiványi des HJ Nr. 4; zu Oberstlieutenant die folgenden Majore: Franz Hill des HJ Nr. 3, Alois Breitenfeld des HJ Nr. 28, Joseph Keregyártó des HJ Nr. 10, Desider Honay, Kommandanten der Honvédkadetenschule, Arpad Kirch des HJ Nr. 4, Stephan Metic des HJ Nr. 25, Raimund Lakin des HJ Nr. 21, Tibor Boros des HJ Nr. 22, Heinrich Haubert des HJ Nr. 21, Peter Nagy des HJ Nr. 5, Julius Breinreich des HJ Nr. 9; zu Majoren die folgenden Hauptleute: Johann Sávoly des HJ Nr. 19; Wilhelm Schleinig des HJ Nr. 11, Rudolf Wegna des HJ Nr. 27, Julius Turay des HJ Nr. 23, Anidim Siolda des HJ Nr. 2, Valentin Belzany des HJ Nr. 17, Koloman Nemeth des HJ Nr. 8, Michael Sermer, k. u. k. des HJ Nr. 5.

In der Honvéd-Kavallerie: zu Oberstlieutenants

nants die Majore: Franz W i e d e r und Alfred Y u l l, mit der provisorischen Führung des Kommandos des 4., beziehungsweise des 1. HHM beurlaubt; zum Major den Hauptmann Albert G h e c z y des HHM Nr. 1. Im honvédärztlichen Offizierskorps: zu Oberstabsärzten I. Klasse: Dr. Joseph S z i l á g y i, Kommandant des Budapest Honvédgarnisonsspitals, Dr. Julius G e r e, Sanitätschef des Poszonyer IV. Honvédspitals; zu Oberstabsärzten II. Klasse: Dr. Jván G n d r e, Chefarzt der Debreczener Honvédstation, Dr. Emil B i n d e r, bei dem Budapest Honvédgarnisonsspital, Dr. Emil K o s t k a, bei dem Budapest Honvédplatzkommando.

Sport.

Wiener Rennen.

Wien, 29. April. (Privat-Telegramm.) Der achte Tag des Frühjahrsmeetings endete mit folgendem Resultat:

1. Maidenrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Victor Mautner's „Vraque“ (Birkenruth) Erstes, Baron Gustav Springer's „Falbala“ (Toral) Zweites, Oemer Blaskovich's „Andalgó“ (Bastag) Drittes. Es liefen noch: „Cromdale“, „Louis d'or“, „Blanche“ und „Medardus“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Halslänge Drittes. Totalisateur 10:161, Plaszewetten I. 20:68, II. 20:33, III. 20:51.

2. Ariarennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf Jassilo Festetics' „Racze“ (Boardman) Erstes, Graf M. Sigran's „Gnida“ (Janek) Zweites. Diese liefen. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen. Totalisateur 10:17.

3. Fencikrennen. (Preis 8000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron M. Rothschild's „Rother Stadl“ (Carlsate) Erstes, Baron Gustav Springer's „Ghenie“ (Toral) Zweites, M. Szemere's „Langols“ (Szente) Drittes. Es liefen noch „Come in time“. Leicht mit anderthalb Länge gewonnen, nach dritthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:33, Plaszewetten I. 20:45, II. 20:55.

4. Verkaufrennen erster Klasse. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mr. Lincoln's „Bagony“ (Miles) Erstes, J. Loffoncz's „Ginna“ (Bratt) Zweites, J. Loffoncz's „Benns“ (Boardman) Drittes. Es liefen noch „Joseph“ und „Vincenz Albert“. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisateur 10:37, Plaszewetten I. 20:30, II. 20:25.

5. Fardouhandicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) R. Geiß's „Dino-Mánon“ (Kronzil) Erstes, Fürst Hohenlohe's „Gehändnis“ (Boardman) Zweites, R. Mautner's „Zemer's“ (Birkenruth) Drittes. Außerdem liefen „Beaumerite“, „Héja“, „Göngyössi“, „Macarsca“, „Bon garvon“, „Alca jacta“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateur 10:42, Plaszewetten I. 20:32, II. 20:41, III. 20:27.

6. Verkauf-Steepchase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Fürst Bálfy's „Nágerndor“ (Kapusel) Erstes, F. Milne's „Mauhenwarth“ (Healy) Zweites, Fürst E. Tarr's „Virago“ (Hurtale) Drittes. Dann lief „Aleides II“ (gestürzt). Leicht mit zehn Längen gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. Totalisateur 10:18, Plaszewetten I. 20:25, II. 20:33.

7. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) M. Söllinger's „Karline“ (Janek) Erstes, Baron G. Springer's „Gabelou“ (Toral) Zweites, Graf R. Esterházy's „Old Style“ (Blades) Drittes. Nach Kampf mit fünf Viertellängen gewonnen, nach acht Längen das Dritte. Totalisateur 10:15.

Theater, Kunst und Literatur.

In der königlichen Oper fand heute Vormittags die öffentliche Generalprobe von Goldmark's neuer Oper „Das Wintermärchen“ statt. Das große Interesse, das der Novität allenthalben entgegenbracht wird, trat schon im Besuche der Generalprobe hervor, zu welcher sich fast die gesammte Künstlerwelt der Hauptstadt um Einladungen beworben hatte. Der Zuschauerraum bot nahezu den Publik eines Premierenhauses und auch die vom Kapellmeister Márkus geleitete Generalprobe machte bereits durchwegs den Eindruck einer regelrechten Aufführung. Die Mitwirkenden sangen mit voller Stimme — bloß Herr Antkes, dem als Leontes eine überaus schwierige Aufgabe zufällt, hielt im letzten Akt ein wenig mit der Stimme zurück —, der szenische Apparat funktionirte vortrefflich und so ergab sich das edle Werk schon bei der Generalprobe tiefgehenden Eindruck, der in wiederholten spontanen Beifallsäußerungen auch auf offener Szene zutage trat. Der Komponist wohnte der Probe in der Loge des Direktors Méháros bei. Die Ausführungsdauer der Novität beträgt etwa drei Stunden.

Jahresversammlung der ungarischen Akademie. (Weiterer Tag.) In der heute unter dem Präsidium Albert Berzeviczy's stattgehabten Vollversammlung der Akademie der Wissenschaften wurde zunächst die Tagesordnung der am Sonntag stattfindenden Festigung wie folgt festgestellt: 1. Eröffnungsrede Albert Berzeviczy's; 2. Bericht Gustav Heinrich's über die Wirksamkeit der Akademie im Jahre 1907; 3. Ueber das Gedächtnis, Vortrag von Nádó Kovessligethy; 4. Hajdu, haramia, marialóez, Vortrag von Alexander Takács; 5. „A rabszoiga“, Novelle von Franz Herczeg. Am erstattete Generalsekretär Heinrich den Bericht über das Resultat der verschiedenen Preiswettbewerben. Die Akademie nahm es

zur Kenntnis, daß der große Preis der Akademie (200 Dukaten) Koloman Miksáth, der Magyarángli-Nebenpreis (50 Dukaten) Alexander Csérv jun. zuerkannt wurde. Den Semley-Preis für Mineralogie (20.000 Kronen) erhielt Joseph Krenner, den Semley-Preis für ungarische Literaturgeschichte (3000 Kronen) Gymnasialprofessor Dr. Eugen Binér. Der Samuel-Preis (15 Dukaten) wurde dem Gymnasialprofessor Joseph Schmidt, der Levay-Preis (1000 Kronen) für die Geschichte des ungarischen Epos dem Gymnasialprofessor Dr. Ludwig Kétly zuerkannt. Als der Verfasser des mit dem Gorove-Preise gekrönten Werkes „Die Hofhaltung Ladislav II.“ erwies sich Joseph Vogel. Den Bojits-Preis erhielt der Autor des Dramas „A halás utókor“ Melchior Lengyel, den Spoly-Preis (Geschichte des griechisch-katholischen Kirche in Ungarn) Dr. Anton Hoduska (Poszony). Nach Feststellung der neuen Preiswettbewerben wurden die Preise der Universitätslehrer an Holt Trocsányi, Julius Standner, Franz Ghardy und Sigmund Szakács bewilligt. Schließlich nahm die Plenarversammlung zur Kenntnis, daß die III. Klasse Dr. Géza Csérv zum Präsidenten gewählt hat.

Gerichtshalle.

Prozeß Polonyi-Lengyel.

— Dritter Verhandlungstag. —

Der dritte Tag der Verhandlung des Prozesses Polonyi-Lengyel war reich an hochinteressanten, mitunter sensationellen Momenten. Gleich bei als erster Zeuge verhörte Franz Heltai stellte die Haltung Polonyi's in Angelegenheit der Verlängerung der Straßenbahnlinie durch die Kossuth-Lajosgasse in ein recht merkwürdiges Licht. Polonyi nahm anfangs in entschiedener Weise gegen das Projekt, die Linie im Straßenniveau, Stellung, später erklärte er jedoch zur allgemeinen Ueberraschung der Gegenpartei, daß er sich dem Wunsch der Majorität unterwerfe und sich dem Projekte anschließe. Heltai fügte hinzu, daß damals allgemein davon gesprochen wurde, Polonyi habe von der Straßenbahngesellschaft einen größeren Auftrag erhalten und sich mit der Gesellschaft versöhnt. Seit dieser Zeit hat Polonyi, der früher die Straßenbahn stets angegriffen hatte, nie gegen die Gesellschaft Stellung genommen. „Seitdem herrscht zwischen Polonyi und der Gesellschaft vollständige Eintracht, Friede und Liebe“ — fügte Bájszoni unter allgemeiner Heiterkeit hinzu.

Nach diesem Zeugen wurde der Sachverständige im Buchfache Mikolaus Kempner verhört. Derselbe deponierte, daß die bekannte Eintragung in den Büchern der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft betreffend die Provision von 10.000 Gulden den buchhalterischen Regeln nicht ganz entspreche und dahinter auch eine diskrete Ausgabe verborgen sein könne. Der Präsident theilte sodann mit, daß Direktor Schmarbda aus Wien telegraphisch darum ansuchte, ihn als Zeugen zu vernehmen. Der Gerichtshof befiel sich vor, in dieser Frage später eine Entscheidung zu treffen.

Es folgte hierauf die Verhandlung der Affaire Cséry. Ignaz M. Fischer, der 16 Jahre hindurch im Dienste der Cséry'schen Rechtsanwalts-Unternehmung gestanden war, deponierte, er habe oft mit Polonyi verkehrt und ihm Aufträge erteilt. Namentlich hatte Polonyi die Eingaben an die Hauptstadt verfertigt und seine Schritte führten zu dem Ergebnis, daß Cséry die städtische Unternehmung erhielt. Einmal bekam der alte Cséry von Polonyi eine Expensnote über 8000 und einige hundert Gulden, worauf er bemerkte, daß er diese Summe anstatt seines Sohnes bezahlen müsse. Die Aussagen des Zeugen berührten Polonyi recht peinlich. Der Staatsanwalt richtete nun an den Zeugen die Frage, ob er mit dem Fischer identisch sei, der im Jahre 1896 wegen fahrlässiger Krüda zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde? Präsident Szitvay bezeichnete dieses Vorgehen des Staatsanwalts als inhuman. Das Auditorium nahm die Mühe des Präsidenten mit Eisenrufen auf. Diese Zeugenaussage führte auch zu einem heftigen Rencontre zwischen Polonyi und Bájszoni. Polonyi trat nämlich mit der „Enthüllung“ auf, daß gerade Bájszoni den Zeugen in einer Strafsache wegen leichter Körperverletzung vertrete. Bájszoni replizierte erregt, daß nicht von ihm, sondern von der Ehre Lengyel's die Rede sei; Polonyi könne ihm sagen, daß er (Bájszoni) von den Galereen komme, er kümmerne sich nicht darum.

Ludwig Cséry jun., der hierauf verhört wurde, konnte sich dessen nicht entsinnen, daß Fischer Polonyi häufige Besuche abgestattet habe, um ihn zu informiren. „Dies hat ja Polonyi selbst zugegeben“, erklärte Fischer, worauf Cséry ebenfalls soviel gestand, daß er Fischer zu Polonyi als zu seinem Freunde geschickt habe. Diese widersprechende Antwort befriedigte den Präsidenten nicht, worauf Cséry, einigermassen in die Enge getrieben, erklärte, er habe Polonyi als Stadtrepräsentanten durch Fischer Informationen zukommen lassen. Für seine Mithewaltung, erklärte Cséry weiter, habe Polonyi nie ein Honorar angenommen und selbst ein ihm angebotenes Jagdgewehr zurückgewiesen. Trotz des Widerspruches in den beiden Aussagen werden sowohl Fischer wie Cséry beieidigt. In der Vormittagsitzung wurde noch ein Zeuge, der Reichstagsabgeordnete Dr. Alexander Petö, erledigt. Derselbe verweigerte mit Berufung darauf, daß er zur fraglichen Zeit Polonyi's Adjunkt war, die Aussage.

Den größten Theil der Nachmittagsitzung nahm das Verhör des Reichstagsabgeordneten Paul Sándor in Anspruch, der, seine Kur in Wiesbaden unterbrechend, nach Budapest gekommen war, um als Zeuge einvernommen zu werden. Seine Aussagen haben auf das größte Interesse Anspruch. Bezüglich der Haltung Polonyi's in der Quai-pachtungsangelegenheit decken sich seine Depositionen mit denen Heltai's. Den Reiz der Neuheit besaß jedoch sein Vortrag in der Angelegenheit der Geschwindt'schen Fabrik. Polonyi habe es forciert, daß Bürgermeister Halmos die Verlegung der Fabrik anordne. Nur Gschwindt, Gschwindt! habe er dem Bürgermeister gesagt, und dieser Ausdruck sei zum gestügelteten Worte geworden. Von sensationeller Wirkung war es, als Sándor einen raffinierten Truc Polonyi's enthüllte. Der damalige Justizminister habe, als er die bekannte Affaire mit Halmos hatte, vor Markbreit erklärt, er werde im Abgeordnetenhause eine fulminante antisemitische Rede halten und dafür sorgen, daß der Judenhaß in Ungarn so hoch emporlodere wie in Rußland. Polonyi erklärte sich aber gleichzeitig bereit, dieses „Pogrom“ zu unterlassen, wenn Sándor ihm die Beweise ausfolge, die er in der Affaire Halmos gegen ihn gesammelt habe. Sándor war hiezu nicht geneigt, die antisemitische Rede ist aber trotzdem unterblieben, weil Polonyi mittlerweile in den Besitz der famosen Erklärung Halmos' gelangt ist. Im Laufe des Verhörs berührte Sándor auch die Grazer Diebstahlsaffaire und die Aktion Baron Splényi's gegen Polonyi, die peinlichen Eindruck machte. In der Gschwindt'schen Angelegenheit machte auch Franz Heltai sehr interessante Aussagen. „Das muß gemacht werden, lieber Johann“, sagte Polonyi zu Halmos, den er auch zwang, in dieser Angelegenheit im Finanzministerium vorzusprechen, wo dem Bürgermeister bedeutet wurde, daß dies eine direkte Ausspielung des Herrars wäre. Eine lebhafteste Kontroverse entwickelte sich schließlich in der Frage der Beeidigung Sándor's und Heltai's. Der Gerichtshof nahm jedoch beiden Zeugen den Eid ab. Morgen werden noch einige Zeugen verhört, worauf die Frage der Ergänzung des Beweisverfahrens verhandelt wird. In dieser Frage sollen große Ueberraschungen bevorstehen.

Dieser Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei, die heute während der Verhandlung des Prozesses Polonyi-Lengyel auf Veranlassung des Präsidenten Leo Szitvay von der Galerie entfernt wurden, erschienen heute im Klub der Unabhängigkeitspartei und beklagten sich heftig über das Unrecht, welches ihnen zugefügt wurde. Als Justizminister Anton Günther gleichfalls im Klub erschien, umringten ihn die Abgeordneten. Sie beschwerten sich über die Parteilichkeit Szitvay's und machten dem Minister Vorwürfe, daß er den Präsidenten noch nicht suspendirt habe. Günther berief sich auf die Unabhängigkeit der Richter und ließ die ihn bestürmenden Abgeordneten stehen, um sofort den Saal zu verlassen. Die Abgeordneten Géza Melcszer, Thomas Sódny, Julius Kállay und Lefel Héderváry erklärten hierauf, die Angelegenheit mor-

gen im Parlament vor der Tagesordnung zur Sprache zu bringen; auf Anrathen der übrigen anwesenden Abgeordneten nahmen sie jedoch von ihrer Absicht Abstand.

Ueber die heutige Verhandlung berichten wir im Nachstehenden:

Die Vormittags-Sitzung.

Die Verhandlung wird nach 10 Uhr begonnen. Das Zeugenerhör in Angelegenheit der Stadtbahn und der Straßenbahn wird fortgesetzt.

Die elektrischen Bahnen.

Zeuge Dr. Franz Seltai

wird neuerlich einvernommen.

Präsident: Johann Halmos hat sich Ihnen gegenüber bezüglich der Thätigkeit Polony's in der Angelegenheit der Straßenbahn geäußert? — Zeuge: So ist es. Als Halmos seine Aeußerung Freyer gegenüber gethan hatte, worauf Polony ihm am Vormittag ein nicht signirtes Gesuch übergeben und am Nachmittag in derselben Sache in der Generalversammlung das Wort ergriffen hatte, fragte ich Halmos, auf welche Angelegenheit sich dies beziehe. Halmos antwortete, auf eine Angelegenheit der Straßenbahn.

Präsident: Haben Sie sich davon überzeugt, daß sich dieselbe thatsächlich auf die elektrische Straßenbahn bezog? — Zeuge: Nein; ich habe die Akten nicht gesehen.

Präsident: Erinnern Sie sich nicht, ob die nicht signirte Eingabe vor die Generalversammlung gelangte? — Zeuge: Ich erinnere mich nicht.

Staatsanwalt: Wenn ich gut verstanden habe, sagten Sie, Halmos habe sich dahin geäußert, Polony hätte ihm am Vormittag eine nicht signirte Eingabe überreicht und dann am Nachmittag oder am nächstfolgenden Tage in derselben Angelegenheit das Wort ergriffen? — Zeuge: Nicht mir sagte er dies, sondern Freyer. Mir sagte er bloß, daß dies eine Angelegenheit der Straßenbahn sei.

Staatsanwalt: Sagte nicht Halmos, daß das zur Zeit des Strikes der Angestellten der Straßenbahn war? — Zeuge: Jawohl, das sagte er.

Staatsanwalt: Polony gab über Ihren „Utmutatö“ dem Handelsminister ein Gutachten ab. Wann erlangten Sie davon Kenntniß und wie lautet dieses Gutachten? — Zeuge: Ich erlangte erst damals Kenntniß von der Existenz dieses Gutachtens, als Polony es gelegentlich der Ende November beim Strafbezirksgerichte stattgehabten Verhandlung den Akten beifügte. Den Inhalt kenne ich nicht und ich bin auch nicht begierig, denselben kennen zu lernen.

Verteidiger Dr. Wá z s o n y i: Erinnern Sie sich, daß im Jahre 1895 die Umgestaltung der Straßenbahn in elektrischen Betrieb verhandelt wurde? Bei dieser Gelegenheit gab es zwei Parteien. Auch Sie haben, wenn ich nicht irre, an den Verhandlungen hervorragenden Antheil genommen? — Zeuge: Etwa ein Jahr bevor diese Umgestaltung vor sich ging, fanden etwa hundert Kommissionsitzungen in der Angelegenheit statt. Die Gemüther waren sehr aufgeregert und die Mitglieder der Repräsentanz theilten sich in zwei Lager. Das eine Lager, welches für den Vorschlag des Magistrats eintrat, stand unter meiner Führung, während das gegnerische Lager von Robert Rényi, Peter Kapit und Géza Polony geführt wurde. Speziell Polony griff den Vorschlag des Magistrats in der am 1. und 2. Juli 1895 stattgehabten Generalversammlung aufs leidenschaftlichste an. An den vorhergegangenen Kommissionsitzungen hat Polony nicht theilgenommen. Im Wesen war der Unterschied zwischen den Standpunkten der beiden Parteien ein sehr geringfügiger. Während nämlich der Magistrat die Verlängerung der Konzession bis zum Jahre 1918 wünschte, war die Gegenpartei bloß für eine Verlängerung bis zum Jahre 1914. Ferner sollte nach dem Vorschlage des Magistrats das für die Bauten erforderliche Kapital vom Magistrat selbst nach eigenem Gutdünken beschafft werden, während die Gegenpartei diese Kosten durch Emittirung von Prioritäten und Aktien decken wollte.

Verteidiger: War die Debatte eine leidenschaftliche? — Zeuge: Die denkbar leidenschaftlichste. — Verteidiger: Nahm Géza Polonyi daran theil? — Zeuge: Gewiß.

Verteidiger: Erinnern Sie sich, daß Géza Polonyi von 1895 bis 1899 keine Gelegenheit vorübergehen ließ, ohne gegen die Straßenbahn die vehementesten Angriffe zu richten? Ist es wahr, daß Polonyi in der am 22. Juni 1899 stattgehabten Generalversammlung, in welcher das Reskript des

Handelsministers in der Angelegenheit der Trasse der Hübösbölyger Bahn verhandelt wurde, dieses Reskript angegriffen hat? — Zeuge: So ist es. Bei dieser Gelegenheit, sowie auch bei früheren Anlässen hat Polonyi stets heftige Angriffe gegen die Straßenbahn gerichtet.

Verteidiger: Haben auch Sie in der Angelegenheit der Hübösbölyger Bahn das Wort ergriffen? — Zeuge: Wenn Polonyi gesprochen hat, so habe aller Wahrscheinlichkeit nach auch ich bei jener Gelegenheit das Wort ergriffen.

Verteidiger: Am 11. Oktober 1899 wurde die in Angelegenheit der dritten Konzessionsurkunde der Hübösbölyger Linie herabgelangte Zuschrift des Handelsministers verhandelt. Griff Polonyi auch bei dieser Gelegenheit die Zuschrift des Ministers an? — Zeuge: Auch damals sprach Polonyi und es ist gewiß, daß er bis zur endgültigen Erledigung der Konzessionsurkunde die Straßenbahn angegriffen hat.

Die Kossuth Lajosgasse-Linie.

Verteidiger: Im Jahre 1899 war davon die Rede, daß die Straßenbahn eine Linie durch die Kossuth Lajosgasse auf dem Niveau der Straße über die Schwurplahbrücke erbaue. Welches war der Standpunkt Polony's in dieser Frage? — Zeuge: Polonyi war ein entschiedener Gegner dieser Linie, namentlich widersetzte er sich dem, daß diese Linie auf dem Niveau der Straße errichtet werde.

Verteidiger: Erst im Jahre 1901 beugte er sich dem Willen der Majorität und erklärte, daß auch er die Erbauung dieser Linie auf dem Niveau der Straße wünsche? — Zeuge: Ich erinnere mich nicht des Zeitpunktes, wann dies geschah, doch sicher ist, daß Géza Polonyi plötzlich auf das entschiedenste erklärte, es sei zweckmäßig, wenn die Linie auf dem Niveau der Kossuth Lajosgasse geführt werde.

Verteidiger: Weiß der Herr Zeuge, daß, als diese Aenderung des Standpunktes Polony's in der Generalversammlung bekannt wurde, allgemein davon gesprochen worden ist, daß Polonyi von der elektrischen Straßenbahn die Vertretung einer Steuerfajche bekommen hat? — Zeuge: Es bildete thatsächlich den Gegenstand allgemeinen Gesprächs in der Generalversammlung, daß Jellinek den Kläger besucht habe, in der Wohnung Polony's sei der Friede zwischen Beiden hergestellt worden und Polonyi habe eine Vertrauens in Steuerfajchen erhalten.

Verteidiger: Weist der Herr Zeuge, daß, als diese Aenderung des Standpunktes Polony's in der Generalversammlung bekannt wurde, allgemein davon gesprochen worden ist, daß Polonyi von der elektrischen Straßenbahn die Vertretung einer Steuerfajche bekommen hat? — Zeuge: Es bildete thatsächlich den Gegenstand allgemeinen Gesprächs in der Generalversammlung, daß Jellinek den Kläger besucht habe, in der Wohnung Polony's sei der Friede zwischen Beiden hergestellt worden und Polonyi habe eine Vertrauens in Steuerfajchen erhalten.

Verteidiger: Erinnern Sie sich, daß Polonyi in dieser Sache nach diesem Zeitpunkt gegen die Gesellschaft in der Generalversammlung das Wort ergriff? — Zeuge: Nein, ich erinnere mich nicht, daß Polonyi jeither gesprochen hätte.

Verteidiger: Und seither herrschen also Friede, Ruhe und Liebe? — Zeuge: Ja.

Staatsanwalt: Erinnern Sie sich, daß Herr Polonyi die Erklärung, wonach er die Tracirung im Straßenniveau acceptire, erst dann abgab, als die Generalversammlung das bereits beschlossene hatte? — Zeuge: Die Generalversammlung hat unserer Angelegenheit widersprechende Beschlüsse gefaßt. Ich erinnere mich nicht genau an die Erklärungen Polony's.

Géza Polonyi: Erinnern Sie sich nicht, ob ich sagte: „ich beuge mich vor dem Beschlusse“, oder: „ich acceptire die Führung der Trasse im Straßenniveau“? — Zeuge: Ich erinnere mich nicht.

Géza Polonyi: Ist seit 1901 eine wichtigere Angelegenheit der Straßenbahn vorgekommen? — Zeuge: Die Straßenbahn hat alljährlich viele Angelegenheiten. Diese Sachen werden seit dem genannten Zeitpunkte glatt erledigt.

Verteidiger: Erinnern Sie sich, daß in der fraglichen Generalversammlung Benjamin Csillag die Niveauatraccirung dieser Linie beantragte, daß Polonyi diesem Antrage sich angeschlossen und die Beschlußfassung erst unter dem Eindruck dieser Stellungnahme erfolgte? — Zeuge: Ich erinnere mich an den Antrag Csillag's. Polonyi hat diesen Antrag angenommen. Das war für die Haltung der Generalversammlung entscheidend.

Géza Polonyi: Warum wurde die Linie in der Kossuth Lajosgasse bis heute nicht ausgebaut? — Zeuge erzählt detaillirt die Verhandlungen über diese Frage. Wenn die Stadt die Konzession auch erteilt, werde doch keine Regierung diese Linie zulassen.

Ein Geschwörner: Wann wurden die Bedingungen für die Genehmigung dieser Linie festgestellt? — Zeuge: 1905 oder 1906.

Ein anderer Geschwörner: Sind die Publikationen des „Fövárosi Közlöny“ authentisch? — Zeuge: Die Berichte über die Generalversammlungen werden behördlich nicht authentizirt.

Da der Zeuge noch auszusagen haben wird, sieht der Präsident heute von seiner Beeidigung ab.

Verhör der Sachverständigen.

Nikolaus Kem p n e r, Sachverständiger für Buchführung, wird in Angelegenheit der Verbuchung der Provision von 10,000 Gulden in den Büchern der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft einvernommen. Er erklärt, die Provision gehöre nicht in das Saldoconto, nur wenn die Person, die die Provision erhält, genannt ist.

Präsident: Welche Werthsumme repräsentirt eine Provision von 10,000 Gulden? — Sachverständiger: Diese Frage kann in der Form nicht beantwortet werden. Ich habe mich für die Provision beim Verkaufe von Schiffen interessiert und erfahren, daß bei kleineren Schiffen 300 bis 600 Kronen, bei größeren 1 bis 2 Prozent Provision bezahlt wird. Uebrigens hängt das immer von der Vereinbarung ab und auch davon, ob der Kauf ein günstiger war.

Präsident: Müßte man nicht in den Büchern diesen Schiffsankauf finden? — Sachverständiger: Ja, ich kann auch nicht glauben, daß der mir gezeigte Auszug richtig wäre, weil ich nicht voraussehen kann, daß bei einer so großen Gesellschaft so etwas geschehen kann.

Vorsitzender: Ist es möglich, daß der Direktor die Bezahlung der Provision selbst besorgt? — Sachverständiger: Ja.

Der Staatsanwalt beantragt, daß seine der zweiten Aussage Wilhelm Bauer's beigelegten Bücherauszüge dem Sachverständigen gezeigt werden, damit er auf Grund derselben sein Gutachten abgebe.

Verteidiger Dr. Wá z s o n y i protestirt dagegen, daß Akten, über die der Gerichtshof noch nicht entschieden hat und die die Vertbeidigung nicht kennt, jetzt zum Gegenstand der Berathung gemacht werden. Auch der Präsident hat in seinen Fragen an den Sachverständigen diese Akten in Betracht gezogen. Er meldet dagegen auf Grund des §. 183 die Nullitätsbeschwerde an. Uebrigens sei die ganze, vom Herrn Staatsanwalt geworfene Bombe belanglos. Ich kann beweisen, daß die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft feinerzeit auch andere Mitglieder der hauptstädtischen Repräsentanz durch Geldversprechungen für ihre Anträge gewinnen wollte.

Präsident: Ich habe diese Akten nicht erwähnt und weise die Nullitätsbeschwerde ab.

Staatsanwalt will sprechen.

Präsident: Aber ich bitte, Sie haben schon gesprochen. Lassen Sie den Privatkläger, der sich zum Worte gemeldet hat, das Wort ergreifen.

Privatkläger Polonyi: Ich überlasse es dem Gerichte, Verfügungen dagegen zu treffen, daß der Verteidiger in dieser Sache auch Andere verdammt.

Präsident: Er hat keine Namen genannt.

Verteidiger Dr. Wá z s o n y i: Man ist voll ständig im Irrthum. Ich habe Niemanden verdächtigt. Im Gegentheil. Ich habe gesagt, man wolle einige hauptstädtische Repräsentanten bestechen, dieselben haben jedoch den Versuch zurückerwiesen. — Angeklagter Lengyel bemerkt, der Staatsanwalt habe ursprünglich den Standpunkt eingenommen, daß auf Grund der Aussagen der Zeugen und der Buchaufzeichnungen die 10,000 Gulden als Provision für verkaufte Schiffe und Schlepper ausbezahlt wurde. Heute bringt die Staatsanwaltschaft einen Mann her, der unter ganz anderem Titel die fraglichen 10,000 Gulden erhalten haben will.

Präsident entzieht dem Angeklagten das Wort, da dieser nur an dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft Kritik übt und keinen konkreten Antrag stellt.

Verteidiger Dr. Wá z s o n y i beantragt, die ganze Frage so lange auszuschalten, bis die Frage der Ergänzung des Beweisverfahrens an die Reihe kommt.

Es wird die Vernehmung des Sachverständigen Nikolaus Kem p n e r fortgesetzt.

Verteidiger: Können mit den faktisch und offen erfolgten Ausgaben auch diskrete Auslagen verschmolzen und unter dem Titel der ersteren verbucht werden? — Sachverständiger: Das hängt von der Natur und Größe der offenen und der diskreten Ausgaben ab.

Ein Geschwörner: Können auf ein Saldoconto Ausgaben diskreter Natur verbucht werden? — Sachverständiger: Nein, denn das Saldoconto ist eine offene Buchführung.

Jostán Lengyel: Ist es möglich, daß die Auslagen unter falschen Titeln verbucht wurden, nachdem festgestellt wurde, daß Ullmann ungefähr

150 Personen in dieser Angelegenheit aufgesucht hat und Spefen hatte? — Sachverständiger: Jeder, selbst der Eigentümer eines Geschäfts, muß an den Kassier Belege über solche Auslagen abliefern. Es müssen sachgemäß detaillierte Belege vorhanden sein.

Staatsanwalt bittet, seinen Antrag zu berücksichtigen, wonach dem Sachverständigen sämtliche Buchführungsdaten zur Verfügung gestellt werden.

Präsident: Dieser Antrag ist gegenwärtig gegenstandslos. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist wiederholt ersucht worden, die Buchauszüge vorzulegen, sie lehnte aber dieses Ersuchen ab.

Nach einer Pause theilt der Präsident mit, daß er aus Wien vom Kommerzienrath Schmar da sich bereit erklärt, vor dem Budapest Gerichte zu erscheinen. Hierüber wird später entschieden werden. Es kommt nun die

Cséry'sche Rechtsausfuhr-Angelegenheit zur Sprache.

Zeuge Ignaz Fischer.

Ignaz Fischer, Beamter des hauptstädtischen Reinigungsamts, war früher bei der Rechtsausfuhr-Unternehmung Ludwig Cséry's angestellt.

Präsident: Dem gehörte das Cséry'sche Unternehmen, dem jungen oder dem alten Cséry? — Zeuge: Der junge Cséry war Inhaber des Unternehmens. Der alte Cséry gab jedoch das Geld für daselbe her und einmal übertrug der junge Cséry den Vertrag mit der Hauptstadt auf seinen Vater.

Präsident: Wie lange waren Sie bei dieser Unternehmung? — Zeuge: Sechzehn Jahre lang.

Präsident: War Polonyi der Advokat der Familie Cséry? — Zeuge: Er war nicht der Advokat der Familie, sondern er war der Advokat des Unternehmens. Es waren eigentlich zwei Unternehmungen da: die eine war die Ausfuhr mit der Bahn und die andere die Ausfuhr mittels Wagen. Ich war wiederholt bei Polonyi, zuerst als er in der Rezsőmetérgasse wohnte und später in der Graf Karolyigasse.

Präsident: Was hatte Polonyi für Cséry zu thun? — Zeuge: Er besorgte für uns Angelegenheiten administrativer Natur. Es handelte sich nämlich darum, die Hauptstadt für unsere Unternehmungen zu gewinnen.

Präsident: Verfakte Polonyi die Eingaben? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Ich vermüthe es, daß ich des Oesteren bei ihm war, um ihn zu informieren.

Präsident: Ging Polonyi mit Erfolg vor? — Zeuge: Theils mit, theils ohne Erfolg.

Präsident: Erinnern Sie sich, daß sich Cséry wegen Beschaffung eines größeren Anlehens an Polonyi wandte? — Zeuge: Ja.

Präsident: Wie hoch war die Expensnote? — Zeuge: Sie belief sich einmal auf neuntausend und einige hundert Gulden. Der alte Cséry beklagte sich zu mir einmal, daß er diese Expensnote für seinen Sohn zahlen müsse.

Staatsanwalt: Wissen Sie, wer der Vertreter Ludwig Cséry's sen. seinem Sohne gegenüber in den vermögensrechtlichen Fragen war? — Zeuge: An den Verhandlungen mit seinem Sohne wirkte Polonyi mit.

Staatsanwalt: Waren Sie Mitglied der Firma Gutwillig u. Fischer? — Zeuge: Jawohl.

Präsident: Was hat diese Frage zu bedeuten? — Staatsanwalt: Der Gerichtshof hat Herrn Fischer rechtskräftig wegen fahrlässiger Arida verurtheilt und Fischer hat seine Strafe im Jahre 1896 zum Theil abgehüßt, theilweise wurde sie ihm im Gnadenwege erlassen.

Eine peinliche Szene.

Präsident: Was die Glaubwürdigkeit des Zeugen betrifft, so ist die Stelle, die er gegenwärtig im Dienste der Hauptstadt inne hat, eine genügende Gewähr für die Reputation seiner Individualität. Die Humanität verbietet, daß wir vor der Öffentlichkeit solche ausgestandene Strafen vorbringen, die seit zehn Jahren abgehüßt sind. Die Frage des Staatsanwalts, mit der er hier den Zeugen unverdienterweise an den Pranger stellte, war daher nicht nur überflüssig, sondern auch schonungslos. (Großer Beifall. Applaus. Stenrose im Auditorium.) Ich mache das Publikum aufmerksam, sich der Beifalls- oder Mißfallensäußerungen zu enthalten.

Zeuge Ignaz Fischer: Gestatten Sie, Herr Präsident, daß ich dem Herrn Staatsanwalt gegenüber meinen Protest gegen sein Vorgehen ausdrücke?

Präsident: Ja. Man hat Sie angegriffen, Sie dürfen sich verteidigen.

Zeuge (zum Staatsanwalt): Mich hat man als Zeugen, nicht als Angeklagten hieher citirt. Ich protestire gegen ein solches Vorgehen.

Staatsanwalt: Herr Präsident haben mich in eine peinliche Verlegenheit gebracht. Nicht meine Frage hat diese zugespitzte Szene verursacht. Ich fragte nur, ob der Zeuge mit einem Inhaber der in Konkurs gerathenen Firma identisch sei. Ja, antwortete der Zeuge, und hieraus hätte die große Öffentlichkeit noch nichts erfahren. Allein Ew. Hochgeboren haben sich um den Zweck der Frage an mich gewendet und ich war in Folge der Frage Ew. Hochgeboren gezwungen, mich auf die ausgestandene Strafe des Zeugen zu berufen. (Murren.)

Präsident: Also bin ich die Ursache der Taktlosigkeit des Staatsanwalts. (Heiterkeit.)

Staatsanwalt: Keineswegs. Ich beuge mich vor der Weisheit Ew. Hochgeboren.

Fortsetzung des Verhörs Fischer's.

Géza Polonyi: Im welchem Jahre wurde die Unternehmung der Mistausfuhr an Cséry übergeben? — Zeuge: Im Jahre 1891/92.

Géza Polonyi: Haben Sie Kenntniß davon, daß in diesen Jahren auch nur ein Kreuzer gezahlt wurde? — Zeuge: Nein.

Géza Polonyi: Wann haben Sie die Spesenrechnung beim alten Cséry gesehen? — Zeuge: Fünf oder sechs Jahre vor seinem Tode.

Géza Polonyi: Das stimmt, das war 1899. War Dr. Halász der Advokat des alten Herrn Cséry? — Zeuge: Jawohl.

Géza Polonyi: Bezog sich meine Spesenrechnung auf hauptstädtische Angelegenheiten? — Zeuge: Ich weiß es nicht; ich habe sie nicht gesehen.

Géza Polonyi: Woraus schließen Sie, daß ich der Advokat des jungen Cséry war? — Zeuge: Mein Chef hat mich wiederholt zu Herrn Polonyi geschickt und ich habe mit ihm eingehend über alle Fragen verhandelt.

Polonyi: Unter welchen Umständen hat Cséry die Mistausfuhr erhalten? — Zeuge: Die Generalversammlung erteilte die Konzession zuerst der Lajosmizseer Wagnalbahn für 5 fl. per Waggon. Unser Angebot war 1 fl. 90 kr. Der Beschluß der Generalversammlung wurde appellirt und der Minister des Innern annullirte den Beschluß. Dann bekamen wir die Unternehmung.

Géza Polonyi: Wer hat die Appellation gemacht? — Zeuge: Das weiß ich nicht, ich weiß nur, daß ich bei Herrn Polonyi war und ihn informirte. Die Appellation wurde durch einen J n e r s t f ä d t e r R e p r ä s e n t a n t e n eingebracht. (Bewegung.)

Präsident: Waren Sie bei Herrn Polonyi in seiner Eigenschaft als Advokat oder als guter Freund? — Zeuge: Ich erteilte ihm alle Aufklärungen. Geld habe ich ihm nie gezahlt.

Verteidiger Dr. Bássonvi: In welchem Jahre verkehrten Sie am häufigsten in der Kanglei Polonyi's? — Zeuge: In den zwei Jahren, wo unsere Sachen verhandelt wurden.

Verteidiger Dr. Bássonvi: War Polonyi der Advokat der beiden Cséry? — Zeuge: Darauf habe ich schon geantwortet. Ich glaubte, er war für uns als Advokat thätig.

Verteidiger Dr. Bássonvi: Warum glaubten Sie das? — Zeuge: Weil ich mit ihm als Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz nicht so vertraulich gesprochen hatte.

Verteidiger Dr. Bássonvi: Hat Polonyi in der Generalversammlung, wo diese Angelegenheit verhandelt wurde, gesprochen? — Zeuge: Ich erinnere mich nicht.

Verteidiger Dr. Bássonvi: Wie viel Eingaben hat Polonyi für Sie verfertigt? — Zeuge: Mehrere.

Angeklagter Joltán Lengyel: Erinnern Sie sich genau daran, daß der alte Cséry von einem Honorar von über 9000 Gulden gesprochen hat? — Zeuge: Ja.

Privatkläger Polonyi: War außer der oben erwähnten Strafsache gegen Sie keine Strafuntersuchung im Zuge?

Präsident: Antworten Sie darauf nicht.

Privatkläger Polonyi: Vielleicht wegen leichter körperlicher Verletzung? Gerade Herr Bássonvi... (Bássonvi hatte vor einigen Jahren gegen den Zeugen wegen leichter körperlicher Verletzung eine Klage angestrengt.)

Präsident: Gegen den Zeugen ist kein Einwand erhoben worden. Sie hätten sich die Beweise verschaffen und den Akten beilegen können.

Verteidiger Dr. Bássonvi: Ich bitte Herrn Polonyi nicht auf. Ich bin hier nicht Angeklagter. Mit meiner Person beschäftigt sich dieser Herr umsonst. Es ist da von Joltán Lengyel's Anständigkeit und Ehrlichkeit die Rede.

Vor der Beerdigung beantragt der Staatsanwalt, die Beerdigung erst nach dem Verhöre Cséry's vorzunehmen.

Der Gerichtshof beschließt in diesem Sinne.

Verhör Ludwig Cséry's.

Präsident: Es ist davon die Rede, daß Géza Polonyi als Advokat Ihrer Unternehmung vorgegangen ist. — Zeuge: Er ging weder als Advokat noch in anderweitiger Vertrauensstellung für mich vor.

Präsident: Haben Sie niemals Jemanden zu Polonyi geschickt? — Zeuge: Ich habe bloß zu ihm geschickt, um mir von ihm Informationen zu holen und mich von dem Gange einer Generalversammlung zu informieren.

Präsident: Sie schickten doch Leute zu Polonyi im Interesse Ihres Unternehmens? — Zeuge: Das habe ich niemals gethan.

Präsident: Herr Zeuge, ich mache Sie aufmerksam, daß Sie, wenn Ihre Aussage Ihnen eventuell einen moralischen oder materiellen Nachtheil bringt, sich der Aussage entschlagen können. — Zeuge: Ich will aussagen.

Präsident: Ein Zeuge gab hier an, daß Ihr seliger Vater einmal zu ihm sagte, er müsse die Expensnote Géza Polonyi's, Ihres Advokaten, begleichen. — Zeuge: Das ist nicht richtig. Mein Advokat war Dr. Halász. Polonyi mag der Anwalt meines Vaters gewesen sein.

Präsident: Wer war der Anwalt der Unternehmungen? — Zeuge: Auch für die Unternehmungen war Dr. Halász der Advokat.

Präsident: Fischer, kommen Sie doch nur her und wiederholen Sie Ihre frühere Aussage.

Zeuge Fischer: Ich bitte, Herr v. Cséry, auch Herr Polonyi hat schon diesen Theil meiner Aussage zugegeben, daß ich unzählige Male bei ihm war. (Gelächter im Auditorium.) Gnädiger Herr, Sie wissen ja selbst, daß ich sehr oft bei Herrn Polonyi war. — Zeuge Cséry: Doch nur, um von ihm Informationen zu holen.

Präsident (zu Cséry): Pfliegen Sie auch zu anderen Stadtrepräsentanten um Informationen zu schicken? — Zeuge: Gewiß.

Präsident (zu Fischer): Fischer, sind Sie auch zu anderen Stadtrepräsentanten zu demselben Zwecke gegangen wie zu Herrn Polonyi? — Zeuge Fischer: Zu keinem einzigen.

Staatsanwalt: Haben Sie Polonyi jemals ein Honorar gezahlt? — Zeuge Cséry: Niemals hat Polonyi ein Honorar verlangt und auch keines bekommen.

Staatsanwalt: Ist es üblich, Leute zu den Stadtrepräsentanten um Informationen zu schicken? — Zeuge: Gewiß.

Botant Sarkány: Zeuge Fischer sagte hier, daß Ihr Vater sich geäußert habe, er müsse eine Expensnote in der Höhe von 9000 und einigen 100 Gulden für seinen Sohn an Polonyi bezahlen. Welche Bewandniß hat es damit? — Zeuge: Mein Vater gab mir Darlehen und wünschte, daß ich mein Unternehmen auf ihn übertrage. Die Stadt nahm jedoch diese Uebertragung nicht an. Bei dieser Gelegenheit war mein Vater durch Polonyi vertreten.

Staatsanwalt: Wie hoch war die Summe, um welche es sich da handelte? — Zeuge: Um 1.770.000 Kronen.

Privatkläger Polonyi: Wurden Ihnen Anträge gestellt, daß Ihnen der Rechts zur Hälfte nach Lajosmizse umsonst ausgeführt wird, wenn Sie von Ihrem Antrage zurücktreten? — Zeuge: Jawohl.

Polonyi: Wo befindet sich Ihr fragliches Spesenverzeichnis? — Zeuge: In der Verlassenschaft meines Vaters, beim Baron Ernst Dániel.

Géza Polonyi: Erinnern Sie sich, daß Sie mir ein Gewehr als Geschenk überreichen wollten, ich aber das Geschenk ablehnte? — Präsident: Diese Sache machen Sie untereinander ab. (Heiterkeit.)

Géza Polonyi bittet um einen Gerichtsbeschuß über diese Frage.

Präsident stellt die Frage selbst in folgender Form: Wollten Sie Polonyi das Gewehr als Advokatenhonorar überreichen? — Zeuge: Nein!

Verteidiger Wilhelm Bássonvi: Ist konstatiert worden, daß die beiden Konzepte der Appellation von einer Hand stammen? — Zeuge: Ich weiß nichts von einer solchen Konstatierung.

Géza Polonyi: Habe ich unter dem Titel diskrete Ausgaben etwas von der Gesellschaft bekommen? — Zeuge: Nie, nichts.

Polonyi: Haben Sie Herrn Fischer zu mir als zu Ihrem Advokaten geschickt? — Zeuge: Niemals.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: War Polonyi nie Advokat Ihres Vaters? — Zeuge: Meines Wissens niemals.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Warum verlangte die Cséry'sche Unternehmung die Verlängerung der Bahnkonzession? — Zeuge: Weil eine Bahn sich nur nach längerer Zeit rentieren kann.

Verteidiger weist aus dem Protokoll nach, daß die Verlängerung der Konzession seitens der Stadt auf Antrag Polonyi's erfolgte.

Der Staatsanwalt beantragt, Ludwig Cséry in Eid zu nehmen, Emil Fischer aber nicht.

Privatkläger Polonyi: Der Zeuge Fischer ist gegen mich befangen, er hat meines Wissens durch Vermittlung Franz Heltai's und mit Wissen und Zustimmung Bázsonyi's bei der Hauptstadt eine Stelle mit 3900 Gulden Gehalt erhalten.

Präsident: Aber Herr Privatkläger, also mit solchen Mitteln kämpfen Sie! (Bewegung.)

Privatkläger Dr. Polonyi: Nicht ich, sondern man kämpft gegen mich mit solchen Mitteln.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Ich erkläre abermals, daß ich in diesem Prozeß Verteidiger bin und ich würdige in Folge dessen diese unwahre Behauptung Polonyi's keines Wortes. Dieselben sind ja lediglich aus Stimmungsmacherei erfolgt. Was aber den Antrag des Staatsanwalts auf Nichtbeidigung des Zeugen Fischer betrifft, so will ich nur darauf hinweisen, daß hier zwei Zeugenaussagen einander gegenüberstehen, die in einzelnen Punkten abweichen. Ohne die Empfindlichkeit des Herrn Cséry verletzen zu wollen, will ich konstatieren, daß Herr Polonyi selbst gestanden hat, daß Fischer oft mit ihm verhandelt habe. Die Zeugen werden ihre Aussagen mit ihrem Gewissen abmachen, es ist Sache der Geschwornen, zu entscheiden, welcher Aussage sie mehr Gewicht beimessen.

Nach kurzer Berathung ordnet der Präsident die Beidigung beider Zeugen an, da ja die Abweichungen nur unbedeutende sind und da ja die Geschwornen entscheiden werden, welche Behauptungen sie als bewiesen erachten.

Verhör Dr. Alexander Petö's.

Der Präsident theilt mit, Dr. Petö habe vor dem Untersuchungsrichter die Erklärung abgegeben, daß er im Sinne der Advokatenordnung die Abgabe einer Aussage verweigere, da er seinerzeit in der Kanzlei Géza Polonyi's als Advokaturkandidat beschäftigt war. Der Untersuchungsrichter war der Ansicht, daß Petö auszusagen müsse. Der Anklagesenat jedoch gab Petö recht.

Staatsanwalt Dr. Balás hat nichts dagegen einzumenden, wenn der Zeuge hier aussage.

Privatkläger Polonyi weiß nicht, nach welcher Richtung die Verteidigung die Einvernehmung dieses Zeugen wünscht. Falls es sich um seine Person handelt, ertheilt er ihm gern den Dispens, hier auszusagen. — Präsident: Was wünscht die Verteidigung von diesem Zeugen zu erfahren?

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Der Herr Zeuge soll darüber Auskunft geben, ob in der Kanzlei des Herrn Privatklägers eine Appellation in der Cséry'schen Sache angefertigt wurde.

Zeuge Dr. Petö bittet, ihn seiner Zeugenpflicht zu entheben.

Der Gerichtshof gibt diesem Verlangen Folge und hiemit erscheint die Cséry'sche Angelegenheit erledigt.

Hierauf wurde die Verhandlung bis 1/25 Uhr Nachmittags suspendirt.

Die Nachmittagsitzung.

Der Gerichtshof erscheint um 1/25 Uhr. Präsident Zsitvay erklärt, daß sich der Gerichtshof nunmehr mit dem Faktum, daß sich auf die Gschwintd'sche Fabrik bezieht, befassen wird. Es hat sich aber bei ihm der Abgeordnete Paul Sándor gemeldet, der direkt aus Wiesbaden hierher gereist ist. Der Gerichtshof wird daher zunächst ihn vernehmen.

Abgeordneter Paul Sándor.

Präsident: Was wissen Sie über die angebliche Befestigung Polonyi's zu Gunsten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft im Interesse der Annahme der Quai-pachtungsaffäre? — Zeuge: Zu jener Zeit, als das Quai-pachtungsrecht auf dem Tapet stand, wurde die Ungarische See- und Flußschiffahrtsgesellschaft gegründet, die gleichfalls ein Inter-

esse daran hatte, eine günstige Quai-pachtung zu erhalten. Man ersuchte mich daher, dahin zu wirken, daß die Stadt der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft den fraglichen Quai nicht auf längere Zeitdauer verpachte, was mit Hilfe einiger Stadtpräsidenten auch durchgeführt wurde. Später wurde dieser Beschluß zu Gunsten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft umgeändert. Ich war dabei, als man Polonyi's Frontänderung im „Bipatorium“ des Stadthauses pertraktierte und hörte von mehreren die Ansicht aussprechen: „Ja, die Sache wurde von Polonyi durchgeführt, man hat ihn dafür bezahlt.“ (Bewegung.) Seit jener Zeit habe ich an einer Sitzung, die von Polonyi einberufen wurde, nicht theilgenommen.

Präsident: Wissen Sie etwas davon, daß Polonyi, wie Halmos behauptet hat, seinen Einfluß als Stadtrepräsentanz in habgieriger Weise verworther hat? — Zeuge: Ja, man sprach davon, daß Polonyi von den elektrischen Bahnen honorirt worden sei, daß ihm die Affäre der Gschwintd'schen Fabrik Geld eingetragen habe, und Heltai hat erzählt, er wisse es vom Generaldirektor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Ullmann, daß Polonyi ein Honorar von 20,000 Kronen behufs Durchsetzung des Quai-Pachtungsaffäres in Empfang genommen habe. — Präsident: Haben Sie Kenntniß davon, daß man die Mitglieder der Stadtrepräsentanz in wichtigen Angelegenheiten zu informieren pflegt? — Zeuge: Ja, ich weiß auch davon, daß jetzt eine solche Angelegenheit im Zuge ist. Da werden Stadtrepräsentanten aufgesucht, denen man große Geldsummen anbietet, damit man sie für die Sache gewinne.

Präsident: Was ist das für eine Angelegenheit? — Zeuge: Die Gaswerkeablösung. — Präsident: Hat man Sie auch aufgesucht, um Sie zu bestechen? — Zeuge: Ich glaube, zu mir traut man sich nicht zu kommen. (Lautes Gelächter auf einer Gallerie, in welcher sich einige Abgeordnete aufhalten.)

Präsident: Herr Polizeinspektor Beniczky! Ich beauftrage Sie, in diese Loge, wo man sich so geräuschvoll benahm, einen Detektiv zu entsenden. Dieser wird beauftragt, Jedermann hinauszuführen, der sich respektwidrig benimmt und lärm.

Zeuge erzählt nun den Vorgang in der Wohnung des kranken Bürgermeisters Halmos, als Heltai ihm, der damals von Polonyi mit einem Prozeß bedroht wurde, beistand, und die auf die 20,000 Kronen bezügliche Neußerung des Direktors Ullmann reproduzierend, sagte: Ich werde Dich, lieber János (Halmos), aus dieser bedrängten Lage retten.

Die Affäre der Gschwintd'schen Fabrik.

Präsident (zum Zeugen Paul Sándor): Wir gehen jetzt auf die Angelegenheit der Gschwintd'schen Fabrik über. Sagen Sie mir, was war in dieser Angelegenheit das Interesse der Stadt und was das Interesse der Fabrik?

Zeuge: Ich halte mich nicht für berufen, mich über eine Sache zu äußern, die ich nicht kenne und die schon so alt ist, besonders hier, wo ich für jedes Wort verantwortlich bin.

Präsident: Dies beweist Ihre Gewissenhaftigkeit. Bitte uns bloß Ihre Auffassung und Meinung zu sagen.

Zeuge: Die Sache der Fabrik ist nicht einmal vor die Generalversammlung gelangt, sondern hat sich bloß im Bureau des Bürgermeisters abgespielt. Es handelte sich darum, daß der Bürgermeister sein ihm zustehendes Recht, die Gschwintd'sche Fabrik zwangsweise zu verlegen, ausüben möge. Wenn er dies thut, so tritt die Disposition des Gesetzes in Kraft, welche bestimmt, daß die Stadt die Fabrik für ihre Hinausverlegung zu entschädigen habe. Es war also damals die Rede davon, daß Halmos die Verlegung der Fabrik durchführen solle.

Präsident: Haben Sie bemerkt, daß Polonyi sehr dafür war, daß man die Fabrik hinausverlege und daß Halmos dies durchführe?

Zeuge: Jedermann wußte, daß Polonyi die Verlegung der Gschwintd'schen Fabrik forcierte?

Präsident: Und Polonyi hat die politische Situation dazu benützt, die Durchführung der Fabrikverlegung bei Halmos durchzusetzen?

Zeuge: Ja. Damals sagte Polonyi zu Halmos: „Siehst Du, Jánoskám, ich kann Dich jetzt retten, führe nur die Gschwintd'sche Sache rasch durch.“ Und damals that Halmos zu mir die Neußerung: „Siehst Du, was für ein guter Patriot ich jetzt sein könnte.“

Staatsanwalt: Haben Sie Kenntniß

davon, daß Bürgermeister Halmos und der gewesene Oberfiskal Koloman Jülepp von der Gschwintd'schen Fabrik eine bindende Erklärung erwirkt haben, laut welcher die Fabrik auf Schadenersatz verzichtet, wenn die Fabrik aus dem Stadtgebiet verlegt wird? — Zeuge: Von dieser Erklärung habe ich keine Kenntniß.

Géza Polonyi: Hat auch jemand Anderer als Sie die Neußerung gehört, Polonyi sei bezahlt worden? — Zeuge: Die Leute, die anwesend waren, mußten es gehört haben.

Polonyi: Wer war zugegen? — Zeuge: Die maßgebenden und einflussreichsten Stadtrepräsentanten.

Polonyi: Namen! — Zeuge: Nach so vielen Jahren kann ich mich nicht an die Personen erinnern. In den Zeitungen war es zu lesen, wer an jener Sitzung theilnahm.

„Nur Gschwintd.“

Präsident: Hat Halmos Neußerungen gemacht im dem Sinne, daß Polonyi seine Stadtrepräsentantenstelle mißbraucht hat, um sich Geld zu machen? — Zeuge: Ja. — Präsident: Wo und aus welchem Anlasse machte Halmos diese Neußerung? — Zeuge: Es war zur Zeit des sogenannten patriotischen Widerstandes. Man hielt damals im Saksör eine Sitzung, in welcher darüber berathen wurde, ob wir die Steuergelder dem Staate ausfolgen sollen oder nicht. Damals sagte Polonyi zu Halmos: „Wie leicht wäre es jetzt für Dich, ein guter Patriot zu sein. Erledigen wir nur jetzt rasch die Gschwintd'sche Affäre.“ — „Nur Gschwintd!“ — und diese Phrase ist seither zum geflügelten Wort geworden.

Präsident: Gesah auch eine andere Neußerung? — Zeuge: Nach der Hugo Preyer-Episode war Halmos der Meinung, daß Polonyi ihn provozieren werde, und ich gelangte so in diese Affäre hinein, daß man mich fragte, was jetzt zu thun sei. — Präsident: Waren Sie in dieser Angelegenheit allein bei Herrn Halmos? — Zeuge: Ich war in Gesellschaft Dr. Bázsonyi's bei Halmos, dann kam auch Dr. Wein herbei. — Präsident: Und was wurde damals verhandelt? — Zeuge: Wir beriethten darüber, was Halmos den Angriffen Polonyi's gegenüber unternehmen sollte, denn er wußte, daß dies ein Kampf auf Leben oder Tod sein wird. — Präsident: War Polonyi damals schon Justizminister? — Zeuge: Ich glaube, ja.

Präsident: Wurde damals nicht beschlossen, gegen Polonyi Beweise zu sammeln? — Zeuge: Daran erinnere ich mich nicht. Aber ich weiß, wir sprachen damals von der Quai-pachtungsaffäre der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und von der Gschwintd'schen Angelegenheit und Halmos erwähnte auch andere Dinge, von denen wir bis dahin keine Kenntniß besaßen. — Präsident: Auch von der Straßenbahnangelegenheit? — Zeuge: Daran erinnere ich mich nicht. — Präsident: Mit einem Worte, es wurden jene Affären erwähnt, die Lengyel in seinem inkriminirten Artikel aufgezählt hat. — Zeuge: Ja. — Präsident: Wurde damals nicht auch jene Neußerung vorgebracht, die Direktor Ullmann über die Befestigung Polonyi's gemacht hatte? — Zeuge: An eine bestimmte Summe erinnere ich mich nicht. Aber so viel ist mir bekannt, daß Ullmann gesagt haben soll, er habe Polonyi bezahlt. — Präsident: Wissen Sie etwas davon, daß Herr Polonyi gewisse Unternehmungen anfangs bekämpft und dann plötzlich, den Mantel drehend, den Kampf aufgegeben und sich auf die Seite der bisher angefeindeten Gesellschaft gestellt hat? — Zeuge: Von den übrigen Affären Polonyi's weiß ich nichts. Ich habe bloß von jener unglückseligen Quai-pachtungsaffäre und von der Gschwintd'schen Angelegenheit Kenntniß erhalten.

Polonyi: Der Herr Zeuge hat behauptet, man habe, wenn ich zu sprechen begann oder wenn ich überhaupt das Wort ergriff, immer im Chorus spöttische gerufen: „Nur Gschwintd!“, was eine spöttische Anspielung auf mein Vorgehen in der Affäre der Gschwintd'schen Fabrik war. Wann haben Sie diesen Ruf gehört? Ich müßte von diesem Spott-ruf auch wissen. — Zeuge: Ich werde es Ihnen in Erinnerung bringen. Es war in einer Sitzung der Stadtrepräsentanz. Als Sie in einer Affäre das Wort ergriffen und mit einer Neußerung das Miß-fallen der Mehrheit der anwesenden Mitglieder der Stadtrepräsentanz erregten, da riefen etwa achtzig Personen aus voller Kehle: „Nur Gschwintd!“ Sie hielten in Ihrer Rede inne und nach der Kunst-pause, in welcher Sie die Rufer freizien, setzten Sie den begonnenen Sermon fort.

Verteidiger: Wie entstand jene Erklärung, durch welche Halmos seine Anklagen gegen Polonyi zurückzog? — Zeuge: Es erschienen die

Söhne und der Schwiegerohn Halmos, Dr. Stiller. Diese erzählten, daß die Revokierungserklärung in sträflicher Weise unter suggestiver ärztlicher Einflusnahme auf den Schwerverranken entstanden sei. Dr. Stiller erklärte mir, er könne dies beedien.

Vert h.: Erinnern Sie sich, Herr Zeuge, welcher Bezirk mußte seinen bisherigen Standpunkt ändern, damit die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ihre Pachtoffert durchsetze? — Zeuge: Die Repräsentanten des IV., VII. und VIII. Bezirks stimmten für das Offert. — Vert h.: Die Debatte war sehr geräuschvoll und es wurden Schlagworte gebraucht, welche gegen die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gerichtet waren? — Zeuge: Man hörte dervartige Schlagworte bei der ersten und auch bei der zweiten Generalversammlung.

Vert h.: Erinnern Sie sich an jene Konferenz im Sas-Kör, zu welcher die leitenden Männer der Stadtrepräsentanz nur deshalb erschienen, um darüber zu berathen, was mit den freiwillig eingezahlten Steuern geschehen solle, andererseits wie man den Oberbürgermeister und Bürgermeister, die abzudanken im Begriffe waren, für die Hauptstadt erhalten könnte? — Zeuge: Ja, ich erinnere mich an diese Konferenz. Halmos erklärte damals, daß er sich dem Willen der Majorität fügen und in der Steuerfrage die Weisung der damaligen ungarischen Regierung niemals effektiven werde. Zeuge erzählt noch, welche Umstände Halmos veranlaßt haben, Dr. Freyer gegenüber jene ominöse Aeußerung über Polonni zu machen, die im Pipatorium des Stadthauses so großes Aufsehen erregt hat. In der Generalversammlung hatte Halmos beantragt, Aleh zum Ehrenbürger zu wählen, und er wurde sehr erbittert, als Dr. Freyer einen Zwischenruf machte.

Zeuge: Wichtig. Freyer sagte dazwischen: „Aha, die Hofräthe und meltósagos urak!“ Das betrachtete Halmos als auf sich gemünzt.

Vert heidiger: Zeuge hat erklärt, daß er seit der Saksör-Konferenz an Sitzungen nicht theilgenommen hat, deren Einberufer Polonni war?

Zeuge: So ist's. — Vert heidiger: Hat Zeuge Kenntniß davon, daß Justizminister Polonni nach der ihn kompromittirenden Aeußerung des Herrn Halmos es sich sehr angelegen sein ließ, zu erfahren, auf welche Affairen Halmos angespielt habe? — Zeuge: Ja.

Die angebrohte Judenverfolgung.

Vert heidiger: Erkundigte sich auch Polonni bei Ihnen? — Zeuge: Bei mir direkt nicht. (Nach einer bedeutungsvollen Pause setzt Zeuge fort:) Gut, es liegt mir nichts daran, es soll in dieser Angelegenheit die volle Wahrheit ans Tageslicht kommen. Darf ich auf die Frage antworten? — Präf.: Gewiß. — Zeuge: Das ist eine sehr sonderbare Sache. Unmittelbar nach der Halmos-Affaire, es war an einem Mittwoch, rief man mich zur Nachtzeit telephonisch an, daß ein Herr Alexander Markbreit, den ich übrigens kenne, in einer dringenden Angelegenheit mich zu sprechen wünsche. Ich lud den Herrn ein, sofort in die Generalversammlung zu kommen, da ich die Sitzung nicht verlassen könne. Ist dort ein Plätzchen, wo man unter vier Augen sprechen kann? Ich antwortete: Ja. (Bewegung.) In einer Viertelstunde war Herr Markbreit, der ein einflußreicher Mensch ist, da. Er sagte: Ich komme zu Ihnen zum Menschen und zum Juden (Bewegung, Unruhe); ich bitte genau zu bedenken, ehe Sie mir Antwort ertheilen.

Herr Polonni — erzählte Markbreit — sagte mir, er werde am folgenden Tage als Minister im Parlament das Wort ergreifen und dann werde in Ungarn der Judenhas sich so stark verbreiten, wie man einen solchen fanatischen Has nur in Rußland gegen die Juden wahrnehmen kann. (Heiterkeit, Lärm.) Polonni will das aber nur in dem Falle thun, wenn ich ihm bis zum folgenden Tage jene kompromittirenden Angelegenheiten nicht mittheilen werde, welche Halmos gegen ihn (Polonni) aufzutischen beabsichtigt. Am folgenden Tage — erzählt Paul Sándor — hat ein anderer Herr — dessen Namen ich, weil ich mich hiezu ehrenwörtlich verpflichtet habe verschweigen muß — ganz dasselbe Ansuchen an mich gestellt, als Herr Markbreit. Um 1/211 Uhr Nachts, es war bei mir Gesellschaft, telephonirte mir Börsenrath Friedrich Herzfeld, mit dem ich befreundet bin und der sehr glaubwürdig ist, er habe mit mir dringend zu sprechen. Er kam auf meine Einladung zu mir und erzählte mir, er wisse es durch Herrn Wilhelm Král, welcher Adjunkt des Abgeordneten Desider Polonni ist, daß eine große Gefahr bevorstehe. Géza Polonni sei entschlossen, wenn man bis zum folgenden Tage um 1/212 Uhr die Enthüllungsdaten des Herrn Halmos ihm nicht zur Verfügung stellt, gegen die Juden Loszuziehen. Man werde dies schon an der leidenschaftlichen Stimmung des Abgeordnetenhauses wahrnehmen, denn diese Stimmung werde den Ausgangspunkt einer auf ganz Ungarn sich erstreckenden schrecklichen Judenverfolgung bilden. (Heiterkeit, Lärm.) Man kann über Dervartiges ungläubig lachen, aber ich beone, all dies kann durch Zeugen erhärtet werden. Man wünscht von mir die Wahrheit, ich werde sie aussagen. Ich bin ein Mensch, der schon auch noch mehr gesagt hat.

Nach diesen Antegedienten — fährt Zeuge fort — suchte ich Dr. Wássonni auf. Dr. Wássonni sagte, man brauche vor Polonni nicht zu erschrecken. Herzfeld sagte, wir müssen den Ausgleich mit Halmos versuchen. Ich ging nachhause. Des Nachts wurde ich mehrmals aufgeklingelt mit der Frage, ob ich von Halmos die Daten schon acquirirt habe, in der Früh um 7 Uhr abermals. Um 1/211 Uhr erschienen Herzfeld und Král im Abgeordnetenhaus und äußerten sich: Es ist die höchste Zeit, wir haben nur noch einige Minuten Bedenkzeit, die Daten herzugeben. Geschieht dies nicht, dann ist es um die Juden sehr schlecht bestellt. (Heiterkeit.) Jetzt konnte ich den falschen Zehner nicht mehr spielen und ich sagte den Herren ganz gehörig meine Meinung. Zu jener Zeit erzählte mir Herr Herzfeld, er sei des Nachts ins Bureau des Herrn Desider Polonni gekommen. Ein Zimmer sei durch einen Teppich von dem anderen abgejonbert gewesen, und es sei ihm (Herzfeld) vorgekommen, als belausche der Herr Justizminister Polonni, was ich mit seinem Sohne spreche. (Bewegung.) Ueber alle diese Daten bitte ich Herrn Markbreit und Herrn Herzfeld zu verhören, sie werden meine Angaben bestätigen.

Präf.: Nun, hat Herr Polonni am folgenden Tage die im Vorhinein angezeigte Rede gehalten? — Zeuge: Weder Donnerstag noch Freitag meldete sich Herr Polonni im Hause zum Worte. Er sprach erst, als er die Revokierungserklärung des Herrn Halmos in Händen hatte.

Ver schwundene Polonni-Akten.

Zeuge erzählt noch, daß seinerzeit Emerich Biji dem Ministerpräsidenten Koloman Tisza gerathen habe, jene Akten, die man in den Affairen Polonni's gesammelt hatte, zu veröffentlichen, dann werde Polonni mit seinen Angriffen aufhören. Darauf antwortete Tisza: Man kann Polonni nicht unmöglich machen, er sei ein viel zu schlauer Mensch. Und richtig, am folgenden Tage meldete Biji bleich und verstört, daß die Polonni kompromittirenden Akten aus dem Ministerium verschwunden seien. (Bewegung.) Auch unter Baron Bánffy sind Akten verschwunden, die sich auf die Affaire Polonni's beziehen. Zum Glück sind die Photographien dieser Akten noch vorhanden.

Polonni: Haben Sie Kenntniß davon, daß der Herzerverband in Angelenheit Wein-Stiller das Vorgehen des Letzteren gerügt hat?

Präfident: läßt diese Frage nicht zu.

Polonni: Franz Bolgár und Baron Jvor Kaa s waren in meinem Auftrage bei Ihnen, um von Ihnen konkrete Daten bezüglich Ihrer Verschuldigungen zu verlangen. Zeuge: Möglich, daß sie deshalb gekommen waren.

Polonni: Haben Sie an der Sitzung theilgenommen, in welcher gegen mich Daten gesammelt wurden, und haben Sie diese Aktion durch Geld unterstützt?

Zeuge (aufgeregt): Das geht Sie nichts an. Uebrigens kann ich erklären, daß ich kein Geld hergegeben habe.

Zoltán Lengyel (springt erregt auf und schreit): Ich verbiete mir solch niederträchtige Verleumdungen.

Dr. Wássonni (schreit): Glende Verleumdung!

Polonni (zum Präsidenten): Hat der Angeklagte das Recht, hier solche Bemerkungen zu machen?

Präf.: Nach diesen Verdächtigungen mußte ich dies gestatten.

Die Räumung einer Galerie.

Während dieser Szene erfolgt von einer der oberen Galerien der Zwischenruf: Unerhörtes Vorgehen! Das kann man nicht mit anhören! Psui! Sehen wir!

Der Präsident fordert den Polizei-Inspektor auf, den betreffenden Theil der Galerie zu räumen.

Auf dieser Galerie befanden sich die Abgeordneten Barnabas Buza, Julius Hódy, Ivan Meák, Otto Hoffmann, Joard Lázár, Karl Bárády und Szentiványi. Während der Räumung der Galerie, die unter ziemlichem Geräusch und unter heftigen Mißfallsäußerungen der genannten Abgeordneten vor sich geht, ruft der Abgeordnete Bárády in den Saal hinunter: Auf wie lange soll die Galerie geräumt werden?

Präsident (gibt das Glockenzeichen): Ich bitte um Ruhe!

Staatsanwalt: Herr Zeuge, haben Sie dem Gerichte, daß die auf Polonni bezüglichen Akten aus dem Ministerium des Innern gestohlen wurden, Glauben geschenkt?

Zeuge: Ja, das ist meine Meinung.

Staatsanwalt: Sie zielten in Ihren Aeußerungen wohl auf den Grazer Diebstahl ab?

Zeuge: Ja.

Staatsanwalt: Erinnern Sie sich, daß die Sache Gegenstand einer Interpellation im Parlament war?

Zeuge: Ja.

Staatsanwalt: Erinnern Sie sich, daß Baron Edmund Splényi eine Erklärung abgegeben, in welcher er Polonni vollständig rehabilitirte?

Zeuge: Ja, ich weiß aber auch, unter welchem Drucke diese Erklärung zustande kam.

Wássonni: Wissen Sie, daß Splényi diese Erklärung über Aufforderung und PreSSION seines unmittelbaren Chefs abgegeben hat?

Zeuge: Dies kann ich nicht beedien.

Wássonni: Rudnák und Széll sind ja noch am Leben!

Polonni: Wissen Sie, Herr Zeuge, daß Splényi die Intervention mehrerer Herren suchte, um mich um Verzeihung bitten zu können?

Zeuge: Davon habe ich keine Kenntniß.

Die Beedigung Paul Sándor's.

Präsident fordert die Parteien auf, sich in der Frage der Beedigung des Zeugen Sándor zu äußern.

Staatsanwalt: Ich wünsche die Beedigung.

Polonni: Wenn der Gerichtshof der Ansicht ist, daß dieser Herr (auf Sándor weisend) nicht gleichzeitig auch Ankläger ist, bitte ihn zu beedien.

Zeuge: Ich bin ein einfacher Mensch; die mich kennen, wissen aber, daß nie im Leben ein lügnertisches Wort über meine Lippen gekommen ist. Ich erkläre vor Gott und der Welt, daß ich keinen Haß gegen Polonni empfinde, ich klage ihn auch nicht an, höchstens daß ich ihn bedauere; wollte ich ihn anklagen, würde ich anders sprechen. Zeuge wird hierauf beedigt.

Präsident suspendirt die Sitzung auf 10 Minuten.

Eine Erklärung Polonni's.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung ergreift Géza Polonni das Wort: Hier wurden schwere Anklagen gegen mich erhoben, man hat mich unter Anderem auch der Entwendung der Akten des Grazer Diebstahls verdächtigt. Nachdem diese Angelegenheit im Jahre 1883 zum Gegenstande einer Interpellation gemacht wurde und Tisza hievon vor dem Lande Bericht erstattete, bitte ich die hierauf bezüglichen Akten dringend zu beschaffen und zu verlesen. In dieser Angelegenheit habe ich gegen Baron Splényi den Prozeß eingeleitet; die Akten stehen dem Gerichte zur Verfügung und läßt sich aus denselben konstatiren, daß Splényi seine Verschuldigungen vor Gericht revokirt und mir auch ritterliche Genugthuung gegeben hat. Ich bitte auch diese Akten zu beschaffen. Schließlich wünsche ich zu konstatiren, daß Herr Friedrich Herzfeld gar nicht kenne, nie mit ihm gesprochen habe. Ich bitte ihn vorzuladen. Desgleichen bitte ich Herrn Alexander Markbreit vorzuladen, der bezeugen wird, daß er bei Paul Sándor war, der ihm erklärte, er halte mich für einen Antisemiten und werde Alles aufbieten, um mich zu erdroffeln. Ich habe mein ganzes Leben der Pflege des interkonfessionellen Friedens gewidmet. Was Desider Král betrifft, so war dieser Advokatursadjunkt bei meinem Sohne Dr. Desider Polonni. Laut Aussagen des Dienstpersonals hat sich dieser Herr zur Nachtzeit in die Kanzlei eingeschlichen und die Namen der Parteien herausgeschriebe. Wegen dieses Delikt's ist ein Kriminalprozeß zwischen Dr. Desider Polonni und Král im Zuge. Ich bitte die diesbezüglichen Akten zu beschaffen. Ich halte es für

meine Pflicht, alldies zu erklären, da ich nicht dazu beitragen will, daß der konfessionelle Friede in Folge dieses Prozesses gestört werde.

Präsident: Ich muß konstatieren, daß der Zeuge keinerlei unmittelbare Verdächtigung vorgebracht hat. Gätte er das gethan, so würde ich es nicht unterlassen haben, ihn hierauf aufmerksam zu machen.

Holtán Lengyel: Ich erkläre, daß ich Král nicht kenne, mit ihm keinerlei Berührung hatte. Wenn in dieser Angelegenheit Agenten thätig waren, so waren es nicht meine, sondern die Agenten Polonyi's. Beweise zu sammeln hatte ich nicht nöthig, da diese auf der Hand lagen. Ich habe mich weder an Agenten, noch an Advokaten, noch an Rosa Wallenstein, noch an Schmarða gewendet.

Die Affaire Schwindt.

Erster Zeuge ist Magistratsrath Karl Wofitz. Er erzählt, daß er vor 2-3 Jahren Georg Gschwindt auf der Straße begegnet habe, der an ihn die Frage richtete, in welchem Stadium sich die Verlegung der Fabrik befände. Zeuge antwortete, daß er hiervon nichts wisse, worauf Gschwindt ihn frug, ob er ihm nicht eine einflussreiche Person empfehlen könnte, die die Sache der Entscheidung zuführen würde; er würde selbst vor Opfern nicht zurückschrecken. Beim Zeugen habe in dieser Angelegenheit Niemand vorgeprochen.

Staatsanwalt: Bitte mir zu sagen, ob Herr Polonyi zur Zeit, als Sie an der Spitze der Eisenbahnsektion standen, bei Ihnen war, um Ihre Unterstützung zu verlangen.

Zeuge: Bei mir war er nicht, aber der Wahrheit zuliebe konstatire ich, daß ich den Herrn Hauptankläger einmal aufgesucht habe, und zwar damals, als das Handelsministerium in Angelegenheit der Leopoldsdorfer Bahn ein Reskript an die Hauptstadt richtete, in welchem das Ministerium mich, als den Referenten, wiederholt in der Weise apostrophirte, daß ich meine Pflicht nicht erfüllt habe. Ich habe im Interesse meiner eigenen Reputation Herrn Polonyi aufgesucht und ihn auf Grund von Akten aufgeklärt, wie die Sache steht.

Präsident: Warum sind Sie gerade zu Polonyi gegangen?

Zeuge: Weil Polonyi einer der agilsten Stadtpräsidenten war und dem Beamten, der ihn aufsuchte, stets gern zur Verfügung stand.

Staatsanwalt: Haben Herr Zeuge im vertraulichen Gespräche mit den anderen Magistratsräthen niemals gehört, daß Polonyi bei Erledigung von Angelegenheiten ein solches Benehmen zur Schau getragen hätte, welches den Gedanken an ein materielles Interesse aufkommen ließ?

Zeuge: Ich habe dies nie gehört.

Verteidiger Dr. Wárfonyi: Ich frage den Herrn Zeugen, ob Polonyi seit der Zeit, wo die Eisenbahnangelegenheiten nicht mehr in das Ressort des Herrn Zeugen gehören, sich als Stadtpräsident bei Ihnen für etwas interessiert habe und wenn ja, wofür?

Zeuge: Bei mir, in meinen Amtlokalitäten war Herr Polonyi niemals.

Staatsanwalt wünscht nicht die Beerdigung des Zeugen, die Verteidigung spricht den gegentheiligen Wunsch aus, worauf der Zeuge beeidigt wird.

Präsident läßt den Zeugen Franz Heltai hereinrufen und richtet an ihn die Frage, auf welche Art die Gschwindtsche Angelegenheit im Sasklub zur Sprache kam und wohin sich diese Diskussion entwickelte.

Zeuge: In den Jahren 1905-06 fanden wichtige Konferenzen statt, in welchen es sich darum handelte, ob der Bürgermeister auf seinem Posten bleiben sollte oder nicht. Eine solche Konferenz fand auch in der Gasgesellschaft statt. Neben Halmos saß Géza Polonyi und ich ein wenig abseits von diesen. Géza Polonyi wendete sich plötzlich Halmos zu, umarmte ihn und frug ihn (ich citire seine eigene Worte): „Lieber Jánoskám, wie steht die Gschwindtsche Angelegenheit? Ich war gestern beim Oberfiskal, mit ihm ist die Sache in Ordnung und ich werde morgen zu Dir kommen.“ Dann wendete er sich Joseph Hüvös zu und sprach: „Lieber Józsi, auch Ihr müßt die Sache unterstützen, da es sich um ein Interesse der Josephstadt handelt.“ Einige Tage später richtete ich an Halmos die Frage, was denn diese Gschwindtsche Angelegenheit sei? Halmos sagte mir, daß irgend eine Erklärung aufzunehmen sei, in welcher die Fabrik erklärt, daß sie für die Verlegung keine Entschädigung fordern werde. Halmos beklagte sich auch, daß er unter Polonyi's Druck gezwungen war,

den Staatssekretär im Finanzministerium Alexander Popovics aufzusuchen und ihm die Sache vorzutragen. Er mußte sich schämen, daß ihm Popovics sagte, diese Sache sei eine direkte Auspielung des Nerars.

Staatsanwalt: Wann fand diese Konferenz im Saskör statt?

Zeuge: Das weiß ich nicht bestimmt, es kann im Januar oder Februar gewesen sein. Dicsbezüglich kann der damalige Oberfiskal Koloman Sülepp Auskunft geben, weil Halmos damals erklärte, daß er in dieser Angelegenheit eben bei Sülepp gewesen sei.

Staatsanwalt: Hat Halmos gesagt, daß diese Entschädigungserklärung bereits ausgestellt sei?

Zeuge: Das hat er nicht gesagt.

Staatsanwalt: Kennen Sie Arpad Kalussy und Ivan Debrezenny? Waren Sie jemals in der Kanzlei Kalussy's?

Zeuge: Einmal kam ich mit ihm zusammen. Es war im Dampfbad. Bei ihm war ich nie.

Verteidiger Wárfonyi: Haben Sie Kenntnis davon, auf welche Weise die Auspielung des Nerars erfolgt wäre?

Zeuge: Halmos hat sich nicht darüber beklagt, daß man ihn zur Auspielung des Nerars veranlassen wollte, sondern er sagte bloß, daß er in dieser Angelegenheit Schritte thun und sich schämen mußte, als ihm Staatssekretär Popovics vorwarf, daß die erwähnte Sache gleichbedeutend sei mit einer Auspielung des Nerars.

Präsident: Wir werden die Beerdigung Franz Heltai's vornehmen.

Staatsanwalt: Ich bitte die Beerdigung zu verschieben, wenn aber hierüber eine meritorische Entscheidung erfolgen müßte, dann bitte ich von der Beerdigung geradewegs abzusehen. Ich will dies mit Folgendem begründen: Während der Zeuge auf die seitens der Verteidigung gestellten und auf Jahre zurückreichenden Fragen dezidierte Antworten zu geben wußte, gab er auf meine, gleichfalls auf frühere Zeiten bezüglichen Fragen stets die Antwort, daß man von ihm nicht verlangen könne, daß er sich auf längstvergangene Zeiten zurückerinnern solle. Ferner steht seiner Aussage in der Angelegenheit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft die gegentheilige Aussage des Zeugen Szalágyi und der Bericht des „Hövérosi Közlöny“ gegenüber. Der Zeuge behauptete, daß Johann Halmos gesagt habe, Polonyi hätte ihm diejenige Eingabe unsignirt übergeben, welche in Angelegenheit des Strikes bei der Straßenbahn gemacht wurde. Demgegenüber haben der Generaldirektor und der Sekretär der Straßenbahn erklärt, daß dem nicht so sei. Johann Halmos wurde vor uns als ein Mann hingestellt, dem man glauben konnte. Wenn dies wahr ist, dann konnte er die ihm imputirten Sachen, als Unwahrheiten, nicht gesagt haben. Mein weiteres Argument gegen die Beerdigung ist, daß meiner Ansicht nach Franz Heltai sich zu Polonyi in einem Verhältnisse befindet, welches nicht gerade als freundschaftliches bezeichnet werden kann. Dies kam auch während der Hauptverhandlung zum Ausdruck, indem Heltai erklärte, daß er mit Polonyi nicht spreche und ihn nicht einmal grüße. Seine Aussage kann daher nicht als unvoreingenommen gelten. Die Suspendirung der Beerdigung begründe ich damit, daß in dem Vorleben des Zeugen sich ein Moment ergab, das ihn mit Recht gegen Polonyi erbitterte. Géza Polonyi hat als Justizminister über Aufforderung des Ministerrathes ein Rechtsgutachten in einer Angelegenheit abgegeben, die für den Zeugen Franz Heltai von großer Wichtigkeit war. Es handelte sich um die Lösung des Vertrags mit dem „Umutató“ des Zeugen Heltai. Nachdem Zeuge gewußt haben muß, daß das Rechtsgutachten nicht zu seinen Gunsten ausgefallen sei, ist es ausgeschlossen, daß er Polonyi gutgesinnt sein könne. Ich bitte daher, die Beerdigung des Zeugen zu suspendiren, respektive von derselben Abstand zu nehmen.

Verteidiger Dr. Sigmund Wáradny weist mit glänzender Argumentation nach, daß die Argumente des Staatsanwaltes nicht stichhaltig seien. Es thut der Glaubwürdigkeit des Zeugen keinen Eintrag, daß er der Verteidigung präzise Antworten ertheilt habe, dem Herrn Staatsanwalt aber nicht Dies ist nur ein Kompliment für die Verteidigung, welche die Fragen besser aufzustellen wußte als der Staatsanwalt. Er könne die Behauptung des Staatsanwaltes nicht acceptiren, daß es nicht wahr sei, daß Ullmann Herrn Polonyi bezahlt habe, denn wie kann der Herr Staatsanwalt diese seine Behauptung mit der Objektivität und Unvoreingenommenheit vereinbaren, da August Komlós von Ullmann ebenfalls die

bewußte Aeußerung gehört hat. Die Verdächtigung des Zeugen durch den Staatsanwalt kann eben auch nicht als Unvoreingenommenheit gelten. Die ganze Rede des Herrn Staatsanwaltes muß ich bloß als Effekthascherei betrachten.

Präsident: Wollen Sie nicht den Ausdruck Effekthascherei gebrauchen. Jedermann thut bloß seine Pflicht. — Verteidiger Wáradny beantragt die Beerdigung des Zeugen.

Präsident (zum Zeugen): Haben Sie Kenntnis von dem gewissen Rechtsgutachten, welches Ihnen geschadet hat? — Zeuge: Ich habe es beim Bezirksgericht gesehen, weil es den Akten beigefügt war. Ich habe darin keinen Einblick genommen, sondern bloß das Datum gesehen. Uebrigens hat es mir gar nicht geschadet.

Nach kurzer Berathung beschließt der Gerichtshof, den Zeugen zu beerdigen.

Präsident (zum Zeugen): Ihre Aussage war sehr wichtig und kann für den Prozeß ausschlaggebend sein. Belasten Sie Ihr Gewissen nicht, wenn Sie Ihre Erklärungen nicht in gewissenhafter Weise abgegeben haben. — Zeuge: Als ehrlicher Mensch wünsche ich den Eid zu leisten.

Heltai wird beeidigt und die Verhandlung hierauf auf morgen Vormittags 10 Uhr vertagt.

Der Raubmord in Dános.

Siebenter Tag.

Das Beweisverfahren in dem Prozesse gegen die des Raubmordes angeklagten Zigeuner nähert sich seinem Ende. Heute wurden fast ausschließlich Fegláser Inhaftirten einvernommen, deren Depositionen sich auf die Agnoszirung und die Umstände bei der Einbringung der Zigeuner bezogen. Da diese Aussagen kaum etwas Verhängliches enthielten, kam das Damenpublikum, welches in Anhoffung von Skandalen sich in noch größerer Zahl als sonst in den Verhandlungssaal drängt, nicht auf seine Rechnung.

Wir lassen im Nachstehenden unseren Bericht über die heutige Verhandlung folgen:

Fortsetzung des Zeugenverhörs.

Präsident Kamill Bonay eröffnete die Verhandlung um 9 1/2 Uhr Vormittags. Es wurde das Zeugenverhör fortgesetzt.

Als Erster wurde Stephan Nagysta, Feldhüter in B. Bacs, einvernommen. Zeuge war in der keltischen Nacht auf einem Weizsfelde nächst Dános. Gegen zwei Uhr Nachts sah er einen Wagen von Dános her auf der Landstraße dahinjaulen. Er bemerkte in dem Wagen bloß zwei Männer und hörte, wie einer der beiden ausrief: „Guten wir, denn die Flammen der Csárda können uns noch verathen. Nur im Walde werden wir in Sicherheit sein.“

Präsident: Wie weit entfernt war der Wagen von der Csárda, als Sie ihn gesehen haben?

Zeuge: Etwa zwei Stunden.

Präsident: Haben Sie an dem Tage Zigeuner in der Umgegend?

Zeuge: Nein.

Michael Pelikán, Heger in Bufta-Bacs, hat wohl von dem Raubmorde gehört, weiß aber nichts Positives anzugeben.

Ladisláus Sasi, Gendarm in Hajduhadhá, hatte mit dem Postenführer Fogarassy zusammen die Zigeuner in Feglás verhaftet. Konform den Angaben Fogarassy's erzählt er, wie sie die Zigeuner verhaftet und festgenommen und welche Gegenstände sie bei den Zigeunerinnen gefunden haben. Bei dem Verhöre, welchem Fogarassy die Zigeuner unterzogen hatte, war Zeuge nicht zugegen.

Auf eine Frage des Präsidenten bezeichnet der Zeuge die Zelfi Kolompár als Diebin, welche die corpora delicti vergraben hatte wollen. Die Zigeunerweiber überschütteten den Zeugen mit Schimpfworten. Die Zelfi nennt ihn einen Lügner, während die Lúterna ihm zornbeugend die Worte zuruft:

— Sie Glender, Sie haben mich geohrfeigt und drohten, mir den Hals abzuschneiden! Verschreiben Sie Ihre Seele nicht dem Teufel! (Schallendes Gelächter.)

Die junge Zigeunerin schreit und tobt, von ihren Leidensgenossinnen akkompagnirt, weiter, bis ihr die breite Hand eines Gefängniswächters den Mund verschließt.

Präsident (läßt die Kronzeugin Rosa Lakatos vorführen): War auch dieses Mädchen bei den Zigeunern? — Zeuge: Ja.

Ein Verteidiger: Ist es wahr, daß man einer der Zigeunerinnen ihren Säugling weggenommen hat?

Eines der Zigeunerweiber ruft: Ja, es ist wahr! Zeuge: Nein, man hat ihr das Kind nicht weggenommen.

Die betreffende Zigeunerin ruft brüllend aus: Warum lügen Sie denn? Sie selbst haben mir das Kind genommen und es dann in einen Keller gesperrt.

Gerichtsarzt Dr. Alexander Szifany ertheilt Aufklärungen über die Epilepsie. Die Gendarmen behaupten nämlich, die Zelfi Kolompár hätte bei ihrer

Verhaftung einen epileptischen Anfall simuliert, sei jedoch sofort munter geworden, als sich ihr einer der Gendarmen mit einem Krug Wasser näherte, um sie damit zu beschütten.

Verteidiger Dr. Hovesi bittet, den Zeugen nicht zu beeidigen. Derselbe habe an den Nachforschungen theilgenommen und sei daher befangen.

Präsident gibt diesem Wunsche nicht statt, in Folge dessen der Verteidiger die Wichtigkeitsbeschwerde anmeldet.

Die Zeugen Gabriel Kovacs und Emerich Szabo wissen nichts von Belang auszusagen.

Tuta Kolumpar-Balog hält eine längere Rede zu seiner Verteidigung. Er spricht ziemlich fließend und seine komischen Redewendungen lösen häufig schallendes Gelächter aus.

Joseph Varga, 17 Jahre alt, Musiker in Teglás, sagte, Fogarassy habe die Zelt mit dem Gewehrkolben in den Rücken geschlagen, worauf das Weib sofort zusammenstürzte.

Die Verteidiger stellen dem Zeugen zahlreiche Kreuz- und Querfragen. Der Zeuge verwickelt sich in Widersprüche.

Tuta will den Zeugen Lügen strafen und es entspinnt sich zwischen den Beiden ein köstlicher Dialog.

Alexander Dézsi, Zimmermannsgehilfe in Teglás, erzählt, in der Tasche eines der Zigeuner sei eine Taschenuhr gefunden worden.

Präsident zeigt ihm die als corpus delicti dienende Taschenuhr: Ist das dieselbe Uhr?

Zeuge: Ja.

Präsident: Bei welchem von den angeklagten Zigeunern wurde die Uhr gefunden? — Zeuge (auf Ludwig Lakatosweisend): Bei diesem.

Ludwig Lakatos: Sie lügen! Würden Sie auf Ihre Aussage schwören? — Zeuge: Ja.

Ludwig Lakatos: Das glaub' ich wohl. Größere Gauner gibt's ja nicht auf der weiten Welt, als die Tegláser Bewohner. (Stürmische Heiterkeit.)

Präsident (zu dem Zigeuner): Schweigen Sie! Ein solch nichtswürdiger Schurke wagt es, einen anständigen Zeugen zu beleidigen!

Der Zeuge erzählt nun, welche Gegenstände bei den einzelnen Zigeunern gefunden wurden.

Die Zigeunerinnen bestritten freisich die Angaben des Zeugen und eine Fluth von gräßlichen Verwünschungen ergießt sich über den armen Zeugen.

Brana Nemet (zum Präsidenten): Warum hören Sie nicht auch uns an? Die Wahrheit müssen Sie hören!

Durch das resolute Benehmen der Brana ermutigt, setzt nun auch die Luteria ihr Sprachorgan in Bewegung. Der Präsident befiehlt, sie hinauszuführen.

— Meinetwegen führt mich in...

Die 15jährige Zigeunerin gebrauchte hier einen Ausdruck, der jedem Anwesenden die Schamröthe ins Gesicht trieb. Die Damen verbargen ihr Gesicht hinter Fächern und Taschentüchern, die Männer lachten.

Um 12 Uhr Mittags suspendirt der Präsident die Verhandlung auf zehn Minuten.

Nach der Pause wird Frau Susanne Siket verehelichte Karl Nagy, Arbeiterin in Teglás, einvernommen; sie erzählt Details der Verhaftung der Zigeuner und bezeichnet die bei denselben gefundenen Gegenstände, die sie jedoch nicht agnoszieren kann.

Bei der Identifizierung der in Teglás verhafteten Zigeunerinnen durch die Zeugin spielten sich wieder sehr komische Szenen ab.

Die Dolka bittet den Präsidenten, an die Zeugin eine Frage richten zu dürfen. Der Präsident erfüllt ihren Wunsch, worauf die Zeugin mit großer Zungenfertigkeit zu der Zeugin zu sprechen beginnt. Die Zeugin antwortete, ehe noch die Zigeunerin ihre Frage beendet hatte, und nun sprachen die beiden Weiber, Zeugin und Angeklagte, auf einmal, so daß man keine von ihnen verstehen konnte.

Auch die Buer Kolumpar will Zeugin in Teglás gesehen haben.

Buer: Mich haben Sie gesehen?

Zeugin: Ja, ich habe Dich gesehen.

Der wegen Wechselfälschung gegenwärtig in Haft befindliche Tegláser Tagelöhner Alexander Nagy erscheint in Sträflingskleidern. Zeuge erzählt, er habe einige der verhafteten Zigeuner kurz vor ihrer Verhaftung in einem Tegláser Wirthshause gesehen.

Präsident: Zeigen Sie mir Diejenigen, die Sie in dem Wirthshause gesehen haben.

Zeuge bezeichnet den Johann Balog-Lakatos, den Ludwig Lakatos, den Tuta und den Kuna als die Betreffenden.

Präsident (zu Johann Lakatos): Also Sie waren auch in dem Wirthshause?

Johann Lakatos: Nein; ich weiß nicht einmal, wo Teglás liegt. (Heiterkeit.)

Verteidiger Dr. Victor Weigelsberg (zum Zeugen): Haben Sie damals in dem Wirthshause bei einem der Zigeuner einen Revolver gesehen?

Zeuge: Nein.

Bartholomäus Varga, Gärtner in Teglás, erzählt, daß ihn einer der verfolgten Zigeuner niedergeschlagen habe und bezeichnet dann den Ludwig Lakatos als den Betreffenden, der jedoch heftig dagegen protestirt.

Der Zeuge erzählt sodann, daß Tuta auf seine

Verfolger geschossen habe. Auf Befragen des Präsidenten sagte der Zeuge, daß auch Johann Lakatos bei der Bande war.

Johann Lakatos: Verdächtigen Sie nicht! (Schallendes Gelächter.) Sie werden auf Ihre Aussage schwören müssen.

Präsident zeigt dem Zeugen ein Paar Beinkleider und ein Paar Schuhe; Zeuge agnoszirt sowohl die Hosen wie die Schuhe, und gibt an, daß Tuta diese Kleidungsstücke während der Flucht weggeworfen habe.

Tuta leugnet.

Es wurde noch der Tegláser Landwirth Valentin Kis einvernommen, der jedoch nichts Wesentliches zu sagen wußte.

Hierauf wurden die heute verhörten Zeugen beidigt.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

Szabadka, 29. April. (Der Bajaer Millionen-Haupttreffer-Prozess.) Siebenter Verhandlungstag. Im Laufe der heutigen Verhandlung wurde eine ganze Reihe von Zeugen einvernommen, um über noch unaufgeklärte Fragen Aufschluß zu geben.

Dr. Alexander Freund aus Baja deponirt, Julius Eckert habe den Eindruck auf ihn gemacht, daß er sich Sicherheit darüber verschaffen wolle, ob sein Bruder wirklich den Haupttreffer gemacht habe. Er war sehr aufgeregt, es standen ihm Thränen in den Augen. Er habe stets von der Nummer 40 gesprochen. Anton Wagner Kaufmann aus Baja, ein Bruder des Angeklagten, hat im Auftrage seines Bruders Anton Eckert in Angelegenheit der Erhumirung der Leiche seines Vaters aufgesucht.

Präsident hält dem Zeugen die Aussage des Angeklagten vor, in der derselbe zugegeben habe, er hätte die Erhumirung lediglich als Aufschluß benötigt, um Eckert zum Austausch des Ratenbriefes zu bewegen. Der Angeklagte Wagner bestreitet, daß er den Ausdruck Vorwand in der Untersuchung benötigt hätte. Die Einvernehmung des nächsten Zeugen Samuel Fein, Beamten der Bajaer Handels- und Gewerbebank, gibt Anlaß zu mehreren heiteren Episoden. Der Zeuge gibt Aufklärungen über die Gebahrung bei der Bank. Auf die Frage des Präsidenten, was mit dem Tintenfed sei, wer ihn gemacht habe, antwortet Zeuge: Ich weiß es nicht, der Betreffende scheint sich nicht melden zu wollen. (Große Heiterkeit.) Der Präsident und der Staatsanwalt konstatiren durch wiederholte Fragen an den Zeugen, daß die Gebahrung insofern viel zu wünschen übrig ließe, als beispielsweise die Ratenbriefe nicht, wie die Vorschrift war, von zwei Direktoren, sondern von einem Direktor und einem Beamten unterzeichnet und daß die Ziehungslisten, die pünktlich einzuliefern, monatelang ungeschen liegen gelassen wurden. Hierauf wurde die Verhandlung unterbrochen.

Öffener Sprechsaal. Strengste Diskretion.

bei Auszahlung von Gewinnen, coulant und prompte Bedienung, das sind die Prinzipien, durch welche sich meine seit 11 Jahre bestehende Firma in Budapest und ganz Ungarn beliebt und populär machte. Zu der nun schon am 21. Mai beginnenden Ziehung der I. Klasse der XXII. kgl. ungar. Klassenlotterie erjuchen wir die Beitretenden an unser Centralbureau: Lukács Vilmos, Bauhaus, Hauptlossektor der kgl. ungar. priv. Klassenlotterie, Budapest, V. Badgasse, zu richten. Preise der Lose: 1/4 K 12, 1/2 K 6, 1/4 K 3, 1/8 K 1.50. Postpartichecke gratis. Versandt der Lose auch gegen Nachnahme.

Klimatischer Kurort GLEICHENBERG Sommerfrische Saison: 15. Mai - 1. Oktober. (STEIERSMARK)

Günstigste klimatische Verhältnisse halbalpinen Charakters.

Heilanzeigen: Erkrankung der Athmungsorgane (Katarrhe, Asthma, Emphysem) des Verdauungstraktes, des Herzmuskels, Nervenleiden, Rekonvalenzen, etc. etc.

Kurmittel: Inhalations- u. Pneumotherapie, Kohlensäure-Bäder, Kaltwasserheilanstalt, Heilgymnastik, Sonnenbäder etc.

Heilquellen: Konstanln., Emmaquelle, Johannisbrunn, Klausenqu.

Reichillstr. ausführl. Prospekt versendet. Wohnungs- u. Wagenbestellungen übernimmt die Kurdirektion.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen. Hauptniederlage Budapest: L. BDESKUTY.

Statt jeder besonderen Anzeige. Frau Jonas Pollatschek, geb. Julia Rosner, Frau Leopold Klein, geb. Cecilia Rosner, geben in ihrem, als auch im Namen der Unterfertigten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Mutter, resp. beste Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Ww. Jacob Rosner geb. Betti Rosenschein am 28. d. M., Abends halb 11 Uhr, nach kurzem Leiden in ihrem 81. Lebensjahre sanft verschieden ist. Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird am 30. April Nachmittags 3 Uhr v. Trauerhause: VI., Aradi-utca 16, in den neuen isr. Friedhof geleitet und dort zur ewigen Ruhe bestattet. Segen ihrem Angebinde! Friede ihrer Asche! Jonas Pollatschek, Leopold Klein jr. als Schwiegeröhne, Frau Alexander Sarkas, geb. Margarethe Pollatschek, Alexander Sarkas, Elfa Pollatschek und Arthur Klein, als Enkel, Magdolna Sarkas, Krenkel.

Özv. Deutsch Ignác, sz. Schlesinger Anna a saját, valamint alulirt gyermekei és a többi rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy szeretett férje, a legjobb apa, nagypapa, fivér és após

Deutsch Ignác ur életének 70-dik, boldog házasságának 44. évében e hó 26-án rövid szenvedés után jobblétre szenderült. A drága halott hült tetemei holnap, csütörtökön d. e. 1/2 12 órakor helyeztetnek a rákoskereszturi új izr. temető halottas házából örök nyugalomra. Deutsch Rezső fia, Deutsch Katalin férj. Nattan Manóé, Deutsch Regina férj. Nattan Józsefné leányai, Deutsch Mór, Deutsch Róza, özv. Freund Klára fivére, ill. nővérei, Nattan Manó és Nattan József vejei és az összes többi rokonság. Áldás és béke lebegjen poraifelett!

Kundmachung. Im Hinzuhause der I. K. priv. Donaudampschiff-fahrts-Gesellschaft, V., Rudolfsplatz Nr. 3, II. Stock, ist eine aus 5 Kassen, 2 Wohnzimmer und Badezimmer, sammt Nebenlokalitäten bestehende Wohnung ab 1. Mai zu vermieten. Näheres bei der Hausverwaltung.

Költözködés miatt. II. emeleti 4 szobás utcai lakás azonnal kiadó. Értekezhetni József-körut 16, II. 14.

Zahnatelier Olszewsky Tadeusz (S. M. Krzyminski) befindet sich Muzenn-körut 23. sz., I. em.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme. Giolitti bei Bülow. Venedig, 29. April. Ministerpräsident Giolitti begab sich um 11 Uhr Vormittags ins „Hotel Britannia“, um dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow einen Besuch abzustatten. Um 1 Uhr Nachmittags fand im genannten Hotel ein intimes Diner statt, an dem nebst dem Fürsten Bülow und dem Ministerpräsidenten Giolitti auch Senator Blaserna, der Präfekt von Venedig und der Privatsekretär Giolitti's, Rossi, theilnahmen.

Venedig, 29. April. („Agenzia Stefani.“) Vor dem Dejeuner im „Hotel Britannia“ hatte Ministerpräsident Giolitti mit Fürst Bülow eine halbstündige Unterredung. Gegen 1/4 Uhr verließ Giolitti das Absteigequartier des Reichskanzlers. Der Besuch des Ministerpräsidenten beim Reichskanzler hat keinen politischen Charakter, und ist nach seinen eigenen Worten einfach als Zeichen der persönlichen, herzlichen Freundschaft anzusehen, welche beide Staatsmänner verbindet.

Das Attentat auf einen Vizekonsul.

Paris, 29. April. Aus Algier wird zum Attentat auf den italienischen Vizekonsul gemeldet, daß das der Täter Attentat aus Zorn darüber verübte, daß man ihm für seine Heimbeförderung nur eine Fahrkarte IV. Klasse bewilligen wollte. Ein Bureaudiener wurde getötet und der Vizekonsul durch zwei Schüsse im Unterleib und im Gesichte verwundet. Die Menge wollte den Mörder bei seiner Ueberführung nach dem Gefängnisse lynchen. Die Polizei hatte alle Mühe, ihn zu schützen. Der Mörder wird den italienischen Behörden ausgeliefert werden.

Botschaft des Königs Manuel.

Lissabon, 29. April. Der 82. Jahrestag der Einführung der konstitutionellen Verfassung wurde feierlich begangen. König Manuel nahm persönlich die Eröffnung der Cortez im Kammergebäude vor. Der König eröffnete die Kammer session mit einer Botschaft, in welcher er zunächst des Hinscheidens König Carlos' gedachte und dieses schreckliche Ereignis zum Anlaß nahm, an Alle zu appellieren, daß sie sich vereinigen und als ihre Pflicht erkennen, für den Frieden und den Fortschritt der Nation zu arbeiten. Sodann dankte der König sämtlichen Staatsoberhäuptern und der Presse für die ihm aus diesem Anlasse bezeugte Sympathie und gedachte der von Loyalität und Ergebenheit eingegebenen Unterstützung der Nation, eines Gefühls, das ihr aus dem Herzen kam und es dem König ermöglichen werde, das System der verantwortlichen Gewalt bestehen zu lassen. Die Botschaft verweist sodann darauf, daß Portugal in Frieden und Freundschaft mit sämtlichen Mächten lebe. Die auswärtige Lage Portugals trage den Stempel der Sicherheit an sich. Schließlich erwähnt die Botschaft die Aufhebung der diktatorischen Maßnahmen und spricht die Notwendigkeit einer Revision des Verfassungsgesetzes und der Erlassung eines neuen Wahlgesetzes aus.

Der König verlas die Botschaft mit lauter Stimme. Als er sich danach anschickte, den Sitzungssaal zu verlassen, riefen ihm die Mitglieder beider Häuser zu: „Hoch der König!“ Die Galerien stimmten in den Ruf begeistert ein. Ohne Zwischenfall kehrte der König sodann, abermals von der Menge ehrfurchtsvoll begrüßt, in das königliche Palais zurück. Die Damen winkten dem König mit ihren Taschentüchern zu. Der König dankte lächelnd für die Grüße. Abends war die Stadt glänzend beleuchtet. Militärkapellen durchzogen die Straßen mit klingendem Spiele.

Paris, 29. April. In Champigny bei Paris wurde ein gewisser Poggia verhaftet, der beschuldigt ist, ein Helfershelfer des wegen Falshünzerei festgenommenen Grafen Marchetti zu sein.

Paris, 29. April. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte vorwiegend ruhig. Kupferanthemile waren träge. Südafrikanische Minen gut behauptet, nur Diamantminen wieder schwächer. Der Schluß war ruhig.

Paris, 29. April. Das Handelsgericht hat heute Abends über den Credit Minier Industrie, dessen Direktor Rochette war, den Konkurs verhängt.

London, 29. April. (Schluß.) Englische Consols 86 1/2, 4prozentige Rypien 63 3/4, Japanische Rente —, Spanier 92 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/4, Platzdiskont 2 1/16, Silber 24 1/16, Südbahn 5 5/8, Italienische Rente 102 3/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 12 Sh. 8 P., East Rand 3.28, Randfontein 1.12, Randmines 5.34, De Beers 10 1/16, Canada Pacific 160 1/8. — Fest.

London, 29. April. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse 68 1/4 per drei Monate; Zinn 144 per Kasse, 142 1/2 per drei Monate; Blei 13, Zink 21 1/2.

Der Kapitalist

Budapest, 29. April.

(Der Geldmarkt.) Der Berliner Privatdiskont ist heute um 1/8 auf 4 1/4 Prozent gestiegen — die vorgestern erfolgte Zinsfußherabsetzung seitens der Deutschen Reichsbank blieb somit vorerst ohne jede Wirkung. Berliner Bankiersdepeschen entnehmen wir jedoch, daß der Geldstand trotzdem ein leichter ist und die Vertheuerung des Privatdiskonts nur auf den Kalenderultimo zurückgeführt werden muß. Schon für die ersten Maitage kann eine allgemeine Erleichterung erwartet werden. Auf dem Budapester Platz ist der Bedarf ein ziemlich starker, die Einreichungen bei der Bank betragen 18 Millionen bei 2 Millionen Fälligkeiten; auch in der Provinz, sowie in Oesterreich besteht namhafter Bedarf, so daß die steuerfreie Notenreserve zum Ultimo eine sehr bedeutende Reduktion erfahren wird, keinesfalls aber eine so große, daß die Bank in die Lage kommen müßte, steuerpflichtige Noten in den Verkehr zu bringen. Schon zu Beginn des Monats Mai dürften jedoch starke Rückflüsse beginnen, welche eine baldige Kräftigung der Situation der Bank ergeben werden. Die Verhältnisse auf dem Geldmarkte in London und Paris haben keine Veränderung erfahren.

(Der Ungarische hauptstädtische Mühlenverband.) In der gestern abgehaltenen Sitzung des Verbandes beschlossen die Budapester Mühlen, daß die bis zum 30. d. in Kraft bestandene Vereinbarung, wonach der Mühlenbetrieb wöchentlich nur an vier Tagen ausreicht erhalten wird, bis zum 1. August d. J. in Geltung bleibt, so daß bis zu diesem Termin wöchentlich nur an vier Tagen gearbeitet wird.

(Die Polen und die ungarische Industrie.) Anlässlich des im März abgehaltenen Frühjahrsmarktes weilt hier bekanntlich etwa vierzig Kaufleute aus Russisch-Polen, speziell aus Warschau, welche angesichts des schon seit Monaten andauernden Boykotts deutscher Waaren in Russisch-Polen hier geschäftliche Verbindungen anknüpfen. Wie nun dem kön. ung. Handelsmuseum aus Warschau gemeldet wird, hat dieser Besuch in Warschau zu einem regen Meinungsaustausch in der Presse Veranlassung gegeben. Die Blätter besprechen in besonders warmem Tone den herzlichen Empfang, dessen die Warschauer Kaufleute hier theilhaftig wurden und verweisen auf den großen Aufschwung, welchen die ungarische Industrie in den letzten Jahren genommen und welcher dieselbe hauptsächlich in Majolika, Terracotta, Papier, Karton, Buchbinder, Möbel, Leder galvanerie und Emailwaaren mit der deutschen Industrie vollständig konkurrenzfähig mache, so daß für eine rege Geschäftsverbindung bezüglich dieser Waaren begründete Aussicht vorhanden ist. Im Warschauer technischen Verein gab Ingenieur Gustav Kaminski gleichfalls der Anschauung Ausdruck, daß von den ungarischen Industrie-Artikeln in erster Reihe landwirtschaftliche Maschinen, emaillierte Gefäße, Zeichenpapier und gewisse chemische Artikel auf einen lebhafteren Verkehr zählen können.

(Vom Getreidemarkt.) Die Stimmung des Geschäftes bleibt eine anhaltend feste. Die Mühlen bekunden gute Kauflust und müssen sich trotz der angeblich verlustbringenden Vermahlung zu nachhaltiger steigenden Preisen bequemen, so daß sich in den letzten drei Tagen für effektiven Weizen eine Avance von 35 S. ergibt. Wohl muß hervorgehoben werden, daß sich der Kaufsbegehre bloß auf prompte Waare bezieht; Lieferungsangebote für spätere Fristen sind — wohl in Erwartung dessen, daß sich das Angebot später bessern wird — kaum berücksichtigt. Vorerst bleiben die Zugänge aber schwach, das Defizit an den Provinzstationen gering und die Beschaffung angesichts der Zurückhaltung der Produzenten weiter schwierig. Das regnerische, in Bezug auf Temperatur nicht saisongemäße Wetter mehr auch die Klagen, welche bezüglich des starken Zurückbleibens der Vegetation einlaufen, und so macht sich auch am Terminmarkte stärkeres Deckungsbedürfnis fühlbar, welches durch fortgesetzte Käufe sowohl der Mai-, als auch der Oktoberpositionen gefördert wird. Zeitweise erfuhren die Maisfrüchte kräftige Erholungen, wodurch sich auch die Spannung in den beiden Weizenfrüchten vergrößerte. Mairoggen spricht sich, wenn auch bei schwachem Umsatz, besonders fest aus und auch die übrigen Artikel profitierten zufolge der allgemeinen Festigkeit, woran übrigens der heute nachmittags eingetretene mäßige Rückfall wenig änderte. Im effektiven Roggen macht sich ebenfalls schwaches Defizit fühlbar, und das sich seitens des Konsum bekundete mäßige Interesse bewirkte in den letzten drei Tagen eine Steigerung von 40 Hellern, ebenso wie sich auch die bisher ganz vernachlässigte Futtergerste bis 7 R. Kasse, Parität Budapest, erhöhen konnte. Mais zog bei

guter Frage stärker an, bloß Hafer blieb bisher unverändert. — Ueber den Saatenstand in Uslande lauten die Nachrichten überwiegend befriedigend. In Deutchland haben die Herbstsaaten gut überwintert und sind genügend gut entwickelt, doch ist das Frühjahrswetter bisher nicht günstig gewesen. Aus Rußland liegen vielfach Klagen vor; Fröste haben starken Schaden verursacht. Auch in England erfolgten öftere Nachfröste, welche aber den durch Schnee gut geschützten Feldern nichts anhaben. Mehnlüche Meldungen laagen aus Frankreich vor. In Rumänien und Bulgarien wären für die Saaten Regen notwendig. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist die Entwicklung des Winterweizens günstig. — Das Geschäft an den auswärtigen Märkten, welches unter der Einwirkung der starken Abnahme der argentinischen Getreidevers Schiffungen und jener der Union bereits in der Vorwoche fest tendierte, blieb letzter Tage ziemlich preis haltend, ohne daß sich besondere Veränderungen ergeben hätten.

(Die Budapester Straßenbahngesellschaft) hielt heute nachmittags unter dem Vorstehe des Direktionspräsidenten Hofrathes Heinrich v. Jellinek ihre ordentliche Generalversammlung. Dem zur Vorlage gelangten Jahresbericht über das Jahr 1907 entnehmen wir die folgenden Einzelheiten:

Die vor zwei Jahren begonnene Regulierung der Waiznertrasse wurde im abgelaufenen Jahre auf dem Abschnitt Ferdinandsbrücke—Alte Waiznertrasse durch die hauptstädtische Behörde fortgesetzt. Bei diesem Anlaß wurden unsere dortigen Geleise umgebaut und ins definitive Niveau verlegt. Auf unserer Linie in der Lajosgasse haben wir den vorgesehenen Austausch des Oberbaues System Goerde auf System Harnann in Angriff genommen und wird diese Arbeit im Laufe des Frühjahr 1908 beendet werden. Am Endpunkte der Zuglöber Linie, an der Ecke der Thököly- und der Hajtásstraße (VII. Bezirk), haben wir eine Wagenremise für 118 Wagen erbaut, welche im Laufe des Jahres 1908 in Benützung genommen werden wird. In der Centrale Pálffyngasse wurde an Stelle der stockhohen Remise das Maschinen- und Heizhaus vergrößert und die maschinelle Einrichtung mit einer 2000 HP Dampfmaschine und einem Drehstromgenerator vermehrt. Für die Centrale Damjanichgasse wurden zwei neue Konverter, sowie die dazu nöthigen sonstigen Einrichtungen angeschafft. Im abgelaufenen Jahre wurden 30 neue Motorenwagen und 7 neue Beiwagen übernommen. Ferner wird Bericht erstattet über die im Jahre 1907 vorgenommenen Geleiseverbesserungen, Neu- und Umbauten von gesellschaftlichen Häusern, sowie über die vorgenommenen Abschreibungen usw. Befördert wurden 65.4 Millionen Menschen gegen 55.5 Millionen im Jahre 1906. Die Betriebseinnahmen betragen 10.4 Millionen Kronen, die sonstigen Einnahmen 2.3 Millionen, insgesamt 12.7 Millionen Kronen; die Gesamtausgaben belaufen sich auf 9.04 Millionen Kronen, darunter 742,399 K. als vertragsmäßige Abgabe an die Hauptstadt. Der Reingewinn des abgelaufenen Jahres zuzüglich des Gewinnvortrages vom Jahre 1906 beträgt 3.663,566 K. 53 S. Die Direktion beantragt, daß nach 119,998 Stück Aktien als Dividende inklusive 5 Prozent Zinsen a 26 K. 3.119,948 K., nach 8155 Stück Genussscheine a 16 K. 130,480 K., als Tantidme für die Direktion 205,044 K., für das Aufsichtskomitee 12,000 K., für Beamte und Angestellte 70,154 K. ausbezahlt und der Rest von 125,940 K. 53 S. auf neue Rechnung vorgetragen werde.

Nach Verlesung des Aufsichtsrathsberichts spricht Aktionär Dr. Emil Dppler, der erklärt, die vorliegende Bilanz ändere nicht seine Ansicht, daß die Direktion der Gesellschaft kein Vertrauen verdiene. Wohl mache die Einnahme und das Vermögen der Gesellschaft, die Dividende halte damit jedoch keinen Schritt. Er findet die in der außerordentlichen Generalversammlung beschlossene Emittirung neuer Aktien für überflüssig und wünscht Aufklärung, warum die Direktion die neuen Aktien an den ausländischen Börsen einführen will. — Aktionär Dr. Sigmund Schäfer bemängelt es, daß die Bilanz bei den Ausgaben das Wort „etcetera“ enthält, da hinter diesem Wörtchen viel versteckt werden kann; er hat zur Direktion kein Vertrauen. — Aktionär Albin Balogh hat sich von der Richtigkeit sämtlicher Ausgabeposten überzeugt und votirt der Direktion vollstes Vertrauen.

Direktionspräsident Jellinek bedauert, über eine noch im Zuge befindliche finanzielle Transaktion keine detaillirte Auskunft geben zu können, weil

VERLANGEN SIE UEBERALL
Herculesbräu
DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT.

dadurch das Interesse der Aktionäre eine empfindliche Schädigung erleiden könnte; wenn diese Transaktion der neuen Aktienemission zu Ende gegangen sein werde, werde er die gewünschten Aufklärungen erteilen. Was den Vorwurf betrifft, das Vermögen der Gesellschaft sei im Wachsen begriffen, kann diese Thatsache nur zur Botirung von Vertrauen, nicht aber zum Gegentheil Anlaß bieten; warum die Dividende nicht steigt, darüber enthalte die vorliegende Bilanz genügende Aufklärungen, ebenso enthält sie die Aufklärungen über die hinter dem Wörtchen „c.“ stehenden geheimnißvollen Ausgaben. Er bittet, eine Resolution anzunehmen, wonach die Bilanz und die Vor schläge der Direktion gutgeheißen und der Direktion, sowie dem Aufsichtsrathe das Absolutorium erteilt wird. Er ordnet namentliche Abstimmung an, welche die Annahme des Berichtes und die Ertheilung des Absolutoriums mit 1687 gegen 17 Stimmen zum Ergebnis hat. Ebenso wird die Vorlage bezüglich der Deckung der Kosten der im Vorjahre ausgeführten Neubauten, namentlich der Leopoldstädter Linie und der Linie zum Altojner Friedhof mittels Obligationen angenommen. Einige von den Aktionären Dr. Oppler, Dr. Schäfer und Joseph Lufács beantragte und motivirte Statutenänderungen wurden, nachdem der Vorsitzende deren Zweckmäßigkeit und Schädlichkeit darlegte, ebenfalls mit dem obigen Stimmenverhältnis abgelehnt. Sodann wurden die bisherigen Mitglieder des Ausschusses wiedergewählt, worauf der Vorsitzende unter lebhaften Cljerrufen die Versammlung schloß. — Der Dividendencoupon wird von morgen an mit 26 K. eingelöst.

Die **Ganz'jche Elektrizitäts-A. G.** hielt heute unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Sigmund Kornfeld ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vorgelegten Bericht für das Jahr 1907 entnehmen wir Folgendes:

Das verfloßene Jahr hat uns schwere Enttäuschungen gebracht, welche durch zahlreiche Uebelstände hervorgerufen wurden. Diese Uebelstände begannen bei Kohlen und setzten sich bei Eisen- und Stahlguß und einer ganzen Anzahl anderer Artikeln fort. Wir mußten in der Fabrik in Bezug auf die Materialien förmlich von der Hand in den Mund leben, und es hat sich hiedurch eine Vertteuerung des Betriebes eingestellt, welche große Beträge erreicht hat. Hiezu kam eine Kalamität, welche an Aufregung sowohl als an direkten Schaden noch weitergehende Wirkungen geübt hat, und die darin besteht, daß auf dem Arbeitsmarkte die regellosesten Verhältnisse herrschen, Glücklicherweise haben wir im Vorjahre eine gewisse Vorsorge für die eventuellen Ausfälle dieses Jahres billanzmäßig getroffen und konnten hiedurch das Resultat ausweisen, welches Ihnen vorliegt. Wir sind für das laufende Jahr mit Aufträgen gut versehen. Darüber wagen wir jedoch nach dem Geschilderten keine Ansicht auszusprechen, mit welchen Folgen die Abwicklung dieser Bestellungen verbunden sein wird. Nach einer Richtung hin ist allerdings eine erfreuliche Besserung eingetreten: der Bezug von Rohmaterialien aller Art bewegt sich jetzt wieder in halbwegs normalen Geleisen. Die Bilanz schließt nach den statutenmäßigen Abschreibungen mit einem Reingewinn von 483,890 K. 7 H. Die Direktion beantragt, 20 K. per Aktie = 400,000 K. als Dividende zu vertheilen, als Lantime 16,389 K., für den Reservefonds 50,000 K., zur Dotirung des Pensionsfonds 10,000 K. zu verwenden und 7501 K. 7 H. zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre 24,518 K. 2 H., zusammen 32,019 K. 9 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Generalversammlung acceptirte die gestellten Anträge und ertheilte einstimmig das Absolutorium. In die Direktion wurde neugewählt Ludwig Neurath, der Aufsichtsrath wurde wiedergewählt. — Der Dividendencoupon wird vom 1. Mai an bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank mit 20 Kronen eingelöst.

Die **Amststunden der Finanzinstitute.** Einige hauptstädtische Blätter brachten heute die Nachricht, daß bei der Pester Vaterländischen Sparkasse schon in den nächsten Tagen die durchlaufenden Amststunden von 9—3 Uhr zur Einführung gelangen. Wir haben bereits vor längerer Zeit berichtet, daß diese Angelegenheit sowohl bei der Pester Vaterländischen Sparkasse wie auch bei den übrigen Finanzinstituten schon seit langer Zeit Gegenstand der Berathung bildet, doch können wir auf Grund eingeholter Informationen melden, daß diesbezüglich eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen wurde.

Die **Dividenden österreichischer Gesellschaften.** Die Kaiser Ferdinand-Nordbahn weist für 1907 mit Ausschluß des Gewinnvortrages vom Vorjahre per K. 2,785,551 einen Reingewinn von K. 19,865,768 aus. Die Gesamtdividende pro 1907 wird K. 267,50 pro ganze Aktie betragen und der am 1. Juli fällige Coupon mit K. 215 pro ganze Aktie honoriert werden. — Die Skodawerke A. G. in Biljeu beschloß, von dem Nettogewinn von K. 2,508,107, der sich

zuglich des Gewinnvortrages auf K. 2,618,867 stellt, eine 7 1/2prozentige Dividende auszuzahlen und K. 185,597 auf neue Rechnung vorzutragen. — Die **Bayerer Eisenindustrie-A. G.** beschloß die Vertheilung einer zwölfpromilligen Dividende, so daß der Coupon der Aktie mit 48 Kronen, der Coupon des Genußscheines mit 30 Kronen eingelöst wird.

Der **Glasgower Roheisenmarkt.** Aus Glasgow wird uns berichtet: Der Umsatz an der hiesigen Roheisen-Warrants-Börse war in dieser Woche bei etwas unruhigen Preisen ziemlich gut und schließt der Markt heute ungefähr sechs Pence niedriger als letzte Woche. Der Lagerbestand an Roheisen zeigt keine nennenswerthe Veränderung, während die Konjumenten in Folge der allgemeinen pessimistischen Nachrichten, besonders auch von Amerika, noch immer nur den Augenblicksbedarf decken. Trozdem scheint aber kein Ueberfluß an Roheisen verfügbar zu sein und dürfte eine Aenderung hierin auch kaum für die nächste Zeit zu erwarten sein.

Schwankungen. Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematite kein Geschäft. Cleveland 52/— bis 51/3, Schlußkäufer 51 1/2 per Rasse. Standard Warrants kein Geschäft.

Verkäufungen ab Middlebrough:

Bis 23. April	1907	1906	1908	1907
1908	1907	1906	1908	1907
22,188	129,958	98,601	253,256	404,870

Roheisenverträge in den öffentlichen Lagern:

Schottland.

Bis 23. April.	Wechsel auf die Woche	Bestand
1000	Abnahme	Zunahme am 31. Dez. 1907
63,607		1174 Tonnen.

Middlebrough.

197	89,203 Tonnen.
-----	----------------

Die **Insolvenzen.** Die Spezerewaarenfirma Joseph Decsen in Békéscsaba, die sich erst vor einem halben Jahre mit ihren Gläubigern arrangirte, ist neuerlich in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Firma schuldet für alte Verbindlichkeiten aus dem früheren Ausgleich 42,000 Kronen, für Verbindlichkeiten für Waarenbezüge neu 28,000 Kronen, an Geld 81,000 Kronen. In Folge dieser Zahlungseinstellung hat sich auch die Spezerewaarenfirma Max Rajosky, die für die erstgenannte Firma Haftungsverbindlichkeiten eingegangen war, insolvent erklärt. Die Firma Rajosky schuldet für Waaren 51,000 Kronen, für Geld 18,000 Kronen, für Giroverbindlichkeiten etwas über 90,000 Kronen.

Die **„Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft** fertigte im Monate März 1908 749 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 5,600,333 K., für den Invaliditätsfall über 7,167,000 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 2482 K. lauten. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende März 1908 wurden 2205 Polizzen über 15,938,159 K. für den Todesfall, 20,999,710 K. für den Invaliditätsfall und 7168 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgestellt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 10,354,991 K. 35 H. ausbezahlt.

Der **Amerikanische Stahltrakt.** Aus New York wird telegraphirt: Der Stahltrakt erklärte eine Quartalsdividende von 1/2 Prozent für die Stammaktien und 1 1/2 Prozent für die Vorzugsaktien. Die Nettoeinnahmen stellten sich nach Abzug der gewöhnlichen Betriebskosten für das am 31. März 1908 beendete erste Quartal auf 18,299,000 Dollars gegen 39,122,492 Dollars für das erste Quartal des Vorjahres und 32,553,995 Dollars für das vierte Quartal 1907. Der Auftragbestand betrug Ende März 1908 3,765,000 Tonnen gegen 8,043,858 Tonnen am entsprechenden Termin des Vorjahres und 4,624,553 Tonnen am Ende Dezember 1907.

Der **Wiener Kreditorenverein** veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bruder Brüll, Firma in Ujligonás; Anna Chlumecská, Handelsfrau in Jicin; Regina Zimling, Handelsfrau in Larnopol; Franz Kral, nicht-registrierter Kaufmann in Nefomis; Schächter Mor, Kaufmann in Budapest; Alois Bergmann, prot. Firma in Wildenschwert; Hermann Sturm in Wien, VI., Schmalzbofagasse; Joseph Schirritsch, Kaufmann in Marburg; Nejsche Jreide Cibiel, Modistin in Semberg, Krakaueragasse; Joseph Friedl, nichtprot. Kaufmann in Brunn; Fuchsu, Wollhändler, vormalig J. J. Lantinger u. Komp., Material- und Spezerewaarenfirma in Wien, I., Schottengasse 3.

New York, 29. April. (Fondsbörse. Kabellegramm.) Der Markt verkehrte in ziemlich lebhafter Haltung. Nachmittags war die Tendenz unregelmäßig. Der Schluß war ruhiger. Aktienumsatz 1,080,000 Stück.

New York, 29. April. An der Fondsbörse wird die Zahlungseinstellung der Firma Foster, Knapp u. Company bekannt. Charles Foster hat in der vergangenen Nacht Selbstmord begangen.

New York, 29. April. (Fondsbörse. Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeit-

geld 17/8% (17/8%), Taggeld 2% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484 1/2 (484.65), Cable Transfers 487.40 (487.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 5/8 (515 5/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/4 (95 3/4), Silber Bullion 53 1/2 (53 3/8), Northern Pacific 3% bond 72 1/2 (72 1/2), Atchinson Topka and Santa Fé Com. 80 1/2 (79 1/2), Baltimore & Ohio Com. 86 1/2 (85 5/8), Canada Pacific 156 1/2 (156 3/4), Chesapeake and Ohio 33 3/4 (33 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 127 1/2 (127 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 (21), Erie Common Shares 18 1/2 (18 1/2), Illinois Central 135 (131), Louisville & Nashville 103 1/2 (103 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 26 1/2 (25 1/2), Missouri Pacific 46 (46), New York Central Railway 101 (100 1/2), New York Ontario and Western 34 1/2 (34), Norfolk and Western Common Shares 65 1/2 (65 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 120 1/2 (120 1/2), Philadelphia and Reading Com. 109 1/2 (109 1/2), Rock Island Company 15 1/2 (16), Southern Pacific 79 1/2 (78 3/4), Southern Railway Com. 15 1/2 (15 1/2), Union Pacific 138 1/2 (138 1/2), Wabash Preference 18 (19), Amalgamated Copper Com. 60 1/2 (60 1/2), American Sugar Ref. Com. 126 1/2 (127 1/2), Anaconda Mining Comp. 38 1/2 (38 1/2), United States Steel Corp. 36 1/2 (36 1/2), United States Steel Pref. 101 1/2 (101), Umsatz 1,080,000 Stück.

New York, 29. April. (Schlußkurse.) Baumwolle: in New York loco — (10.—), per Mai — (8.08), per Juli — (8.20), in New Orleans loco — (9 1/2); Petroleum: Stand White in New York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.60 (8.60), Rohe u. Brothers 8.80 (8.80), Mais per Mai 76 1/2 (75 1/2), per Juli 72 3/4 (71 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco 108.— (107 3/4), Weizen per Mai 106 1/2 (105 3/4), per Juli 97 1/2 (95 3/4); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Raffee: Fair Rio Nr. 7 — (6 1/2), per Mai — (5.80), per Juli — (5.90); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker: 3.98 bis — (3.98 bis —); Zinn: — bis — (31.45 bis 31.50); Kupfer: — bis — (12.62 bis 12.87). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 29. April. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 97 1/2 (96 1/2), per Juli 87 1/2 (86 1/2); Mais per Mai 67 1/2 (66 1/2), Schmalz per Mai 8.37 (8.07), per Juli 8.57 (8.30), Speck short clear 7.37 (7.37), Pork per Juli 13.12 bis — (12.92 bis —). — Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. April. —
Anton Dlobál, 24 J., V., Dagálgasse 145b.
Joseph Humbert, 75 J., X., Almosgasse 19.
Franz Joseph Kardos-Jeckle, 20 J., VIII., Uellberstraße 76.
Johann Klinezing, 64 J., X., Tüzer-gasse 7.
Johann Ribula, 69 J., VIII., Losonczigasse 3.
Ottilie Tisler, I., Menejersgasse 10.
Joseph Bekc, 31 J., VII., Garangasse 11.
Witwe Johann Brenner, 63 J., VIII., Josephsring 31 b.
Eduard Hofmeister, 42 J., VI., Meadergasse 61.
Johann Kerekes, 73 J., VII., Untere Waldzeile 7.
Stephan Rabát, 44 J., I., Kronwachengasse 6.
Joseph Molnár, 71 J., IX., Erdgasse 19.
Emerich Richter, 52 J., VIII., Bratergasse 62.
Rudolf Schleglinger, 81 J., VI., Szabellagasse 32.
Franz Stephan Rakonyi-Szoboda, 39 J., II., Schwamengasse 61.
Rudolf Huber, 59 J., II., Albrechtstraße 27.
Eduard Kestner, 73 J., II., Dölgsgasse 24.
Béla Hertelendy, 46 J., II., Ditrömgasse 31.
Lea Simmekarb, 74 J., VIII., Große Fuhrmannsgasse 3 b.
Emanuel Wetß, 74 J., VI., isr. Spital, Louise Pollák, 15 J., VI., Rakoczisträße 32.
Ejella Egri, 20 J., VI., Szabellaplay 2.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft.



Herzlichererits vielfach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet.
— Wirkung frappant. — In allen Apotheken.

Budapester Börsenkurse.		29. April.		Gold Waare		VI. Verf.-Gesellsch.		Gold Waare		VII. Wäulen.		VIII. Bergw. u. Ziegelf.		IX. Eisen- u. Maschinenfabr.		X. Buchdr.-Offic.		XI. Diverse Untern.		XII. Verkehrs-Unt.		XIII. Lohj.		XIV. Saluten.		XV. Gebirgen (vista).			
Ia. Ung. Staatsanl.		Goldrente		111 20/111 70		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 - 100		Ung. allg. Sparr. 4%		94 - 95		Ung. allg. Sparr. 4%		94 - 95		Ung. allg. Sparr. 4%		94 - 95		Ung. allg. Sparr. 4%		94 - 95		Ung. allg. Sparr. 4%		94 - 95	
b. Deut. Staatsanl.		Notenrente		99 40/99 80		Deut. Staatsanl. 4 1/2%		98 25/99 25		Deut. Staatsanl. 4 1/2%		98 25/99 25		Deut. Staatsanl. 4 1/2%		98 25/99 25		Deut. Staatsanl. 4 1/2%		98 25/99 25		Deut. Staatsanl. 4 1/2%		98 25/99 25		Deut. Staatsanl. 4 1/2%		98 25/99 25	
II. Andere Anleihen.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
III. Pfandbr. u. Oblig.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
IV. Banken.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
V. Sparfassen.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
VI. Verf.-Gesellsch.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
VII. Wäulen.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
VIII. Bergw. u. Ziegelf.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
IX. Eisen- u. Maschinenfabr.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
X. Buchdr.-Offic.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
XI. Diverse Untern.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
XII. Verkehrs-Unt.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
XIII. Lohj.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
XIV. Saluten.		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	
XV. Gebirgen (vista).		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80		Ung. Staatsanl. 4 1/2%		99 40/99 80	

Für Mutter und Kind.

Original engl. Matrosen-Kostüme u. Bordsaccos von Kr. 14.- aufwärts.

KOCH TESTVÉREK
grösstes Spezialhaus
Budapest, KARLSRING 26

Wäsche eigener Erzeugung für DAMEN und KINDER
Ausstattungen für Neugeborene in bester Qualität sehr billig zu haben.

Uajda Mór
Budapest, Deák Ferencz-utca 21.

Alleinverkauf der amerikanischen

GOON SCHUHE

DÓCZI M.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.
Empfehlen seine selbst erzeugten, auffallend eleganten, leichtmodernen Herren-, Damen- u. Kinderschuh.

DAMEN-SCHUHE: Kr.
Gamsleder od. Lackhalbsch. Schnür, Knopf, (5.60)
Gamsleder braune Halbsch. Spangen (6.60)
Chevreux-Halbsch. schwarz 7.40, braun 8.-
Braun, Juchten Gams, Schnür od. Knopf 8.-9.-
Boxleder, Schnür od. Zug 8.50, Knopf . . . 9.-
Chevreux Schnür od. Zug 9.50, Knopf . 10.-

HERREN-SCHUHE: Kr.
Gamsleder Schnür-Halbsch. 7.90, braun 8.50
Chevreux oder Lackhalbsch. 10.-, braun 11.60
Braun, Juchten, Gams, Schnür, Knopf 9.-10.-
Kaltleder od. Gams, Schnür, glatt o. Besatz 8.-
Amerik. Boxleder, Zug 9.50, Schnür . . . 10.-
Franz. Chevreux Zug od. Schnür 10, Knopf 11.-

Provinzaufträge werden sorgfältig effektiert.
Separate Postabteilung. Lager 40.000 Paar.
Nichtentprechendes wird bereitwillig umgetauscht.
Ilustrirter Preisocourant gratis und franko.

Keleti J.
Fabrik chirurgisch-medizinischer Instrumente u. Bandagen
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. sz.
Empfehlen sein bestaffortirtes Lager in allen zur Krankenpflege gehörigen Artikeln.
Grosse illustrierte Preisliste gratis u. franko.

Photograph
Rákos
Váci-utca 18
Spezialist in Kinderphotographien.

Legtökéletesebb gyermekápoló-szerek és Vörös Kereszt-

BABY-CRÈME :::
BABY-HINTÓPOR
BABY-SZAPPAN

Kapható a legtöbb gyógytárban és a készítőnél
Bayer Antal
Budapest, Andrásy-ut 81. sz.

Reform-Eisenbett
Kinder-Sessel

„Szönyegház” Budapest, Károly-körút 26.
Telephon 17-18.

Aeltester Klaviersalon
ANTON JUL. EDER
Budapest, Párisi-utca 1.
Klaviere, Pianinos und Harmonium in allen Preislagen.
Verkauf gegen Baar und Ratenzahlung.
Eintausch und Vermietung.
Preisocourant gratis u. franko. Telefon 9-21.

Strümpfe!
Handschuhe!
allergrösste Auswahl, verlässliche Waaren und ausserordentlich billige Preise bei

Lukács M. Spezialist für Strümpfe und Handschuhe.
IV., Kigyó-utca 5. Klotild-palota.

Kinder-Spielwaren
in grosser Auswahl von der allerbilligsten bis zur allerfeinsten Ausführung

Siebner Zsigmond
Budapest, Nagykörönd-u. 11.
Vis-à-vis dem Hauptingang der Leopoldstädter Basilika.
Ilustrirter Preisocourant gratis.

MÜTTER,
die um das Wohl ihrer Kinder besorgt sind, unterlassen es nicht, ihnen täglich 1 Esslöffel
EGGER EMULSION
zu geben. Die ärztlich anerkannte, vorzügliche Wirkung zeigt sich bald.

REICHSPALATIN-APOTHEKE,
BUDAPEST, Váci-körút 17. sz.
Preis einer Flasche 2 Kronen.

Nährmittel
für Kinder und Erwachsene
Artikel für Kinderpflege
bei
Carl Detsinyi
Droguerie zur Schlange,
Budapest, Furdó-utca 10.

Bad Bártfa (Bartfeld) in Oberungarn.
 Post-, Telegraphen-, Interurban-, Telephon- u. Bahnstation. Saison v. 15. Mai bis Mitte ev. Ende September.

Unterstützen wir die heimatlichen Bäder u. Kurorte!

Alkalisches (muriatische) Eisensäuerling. — Teint- und Baderen. — Die „Doktorquelle“ ist den Quellen von Gleichenberg und Selters vollkommen gleichwertig. Die „Königin-Elisabethquelle“ ist eine der besten von Spa, Schwabach, Franzensbad ebenbürtige mächtige Stahlquelle; die „Südlings-“ und „Hauptquelle“ stellen Uebergänge zwischen den vorgenannten zwei Quellen dar.

Drei Bäderhäuser, zwei Wasserheilstätten. Kohlenfreie Eichen-, Stahlbäder: Bäder mit Zusatz von Bicinnabell und Eichenmoor, ionogenisierte Kohlenäurebäder. Hydropathische und elektrische Behandlung, Milch-Molken, Keilkur, Massage ufw.

Ordinierende Aerzte: Offizieller Kurarzt: Dr. Heinrich Hintz, fön. Rath, Mitglied des Landesärztesrates; ferner Dr. Armin Blumenfeld, Dr. J. Kanarik, Dr. Theod. Szörényi, Dr. Desider Grossmann, Dr. Ilona Györi, Dr. Desider Czifrusz, fön. Rat u. Dr. Eugen Patek.

Indikationen: Frauenleiden, Blutarmuth und Bleichsucht, Katarthische Zustände der Nahrungspassagen, des Magens und der Därme, Schwächezustände, Nervenkrankheiten, organische und nervöse Herzleiden, Stenokardie, Engbrüstigkeit, 216 Nachkur nach dem Gebrauche der Bäder von Karlsbad, Marienbad, Gall, Sipt ufw.

Gesellige Hotels, Villen auch mit Küche, mehrere Restaurants, Kaffeehaus, Konditorei, Königin Elisabeth-Kurhaus mit Cafe, Gesellschafts- und Musiksalon.

Saun- und Tennisplätze, Ausflugsorte, 45 Akten, Waldbromenaden. Pension in der Stadt und Nachstation für Kr. 8.—, in der Hauptstation Kr. 12.— per Tag jamm. Bad.

Hervorragender Kur- u. Baderort mit 6000 Joch Nadelholzwald.

Ausführliche illustrierte Prospekte versendet und Auskünfte erteilt die **KURDIREKTION.**

Möbel
 sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
 coulant bei
Fuchs Bódog
 VII., Erzsébet-körút 32.
 30. Preiscourant gratis und franko.



99.999
 Kuteslyukon ha betekintunk,
NAGY és FIA
 BUDAPEST,
 IV., Ssemelweis-utca 21
 remek kivitelű
 lakberendezését
 látjuk!
 Állandó nagy lakberendezési kiállítás
 IV., Ssemelweis-utca 21. sz. (ögész házban.)
 Telefon 17-77.
 Urasági butorok.
 Új s használt butorok.

Möbel-Verkauf
 Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.
DOSA KÁLMÁN
 Tischler und Tapezierer,
 Budapest, Károly-körút 24.
 Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.
 Preisourant gratis und franko.

Neumayer Fülöp
 tizlethelyiségeit
 BUDAPEST,
 V., Deák Ferencz-tér 1. sz.
 alá, Erzsébet-tér sarok,
 helyezte át.

Ajánlja dusan felszerelt raktárát mindennemű szőnyegek, függönyök, ágy, asztalterítők, paplanok, takarok és átvétőkben.
 Hazai és egyéb gyártmányok.
 Minták és árajánlatok kívánatra ingyen és bérmentve.

Telefon 11-21. Telefon 11-21.

„DIADAMA“
 táncszivattyukat, kutszivattyukat szivattyukat bármely más cizlra szállítanak
 Győző Béla és Társa
 Budapest, V., Báro Aczél-u. 3.
 a Virszínház közomszedságában



Wo unsere Hüte nicht zu haben
 verlange man gratis und franko die neueste grosse illustr. Preisliste. Josef Pichler u. Söhne f. u. i. Hofaufsichtanten, Graz, Körösistrasse 7.

PÖRTSCHACH
 am Wörthersee
 in Kärnten im Giesblümental. Wohlthätig sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familienvillen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche u. Tag. Alle 12 Villen sind in einem swangig hoch grossen, prachtvollen, schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern gestattet Meist. höchstes Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Köche bei billigen Preisen. Wasserleitung, Centralheizung (Dr. Elek) im Giesblümental gelegen. Anstalt: Kaufanstalt Seberer u. Schweinburg Wien, I. Bez., Rothenthurnstrasse 45 und bei der Generalinricht. Frau Weisig im Giesblümental Pörtlach am See.

Vorhang-Congress-Stoffe
 von 75 Heller per Meter aufwärts in grösster Auswahl.
 Muster gratis und franko.
Wald Gyula, = Budapest, =
 Handarbeiten-Industrie u. Vorzeichnungs-Atelier.
 Gegründet 1854. „Zum Wollbaum“ Gegründet 1854.

MÖBEL
 am billigsten gegen baar wie auch auf RATENZAHLUNGEN bei EHRENTREU és FUCHS TESTVEREK
 Budapest, Teréz-körút 8.
 Illustrirt. Preisourant gratis.

Krankenfahrräder
 in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen
GUTTMANN L.
 BUDAPEST,
 Városház-u. 2 (vorm. Gránátos-u. Ecke Kossuth L.-u.)
 * Kataloge gratis. *

Unübertroffen
 sind die echt Franz. u. Amerik.
Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
Gummi-MARKE DOPPELKRENE per Dutz. 8 Kronen.
Gummi-NEVERSPLIT-INDIAN per Dutz. 10 Kronen.
Gummi-EQUUS-MAS per Dutz. 10-12 Kronen.
MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons K. 4.
PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3-6.
LADYS-DOCTOR. Neueste Damenmutterstpritze Preis per Stk Kr. 9.—
UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-18, doppelt 24-32.
 Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.
 Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist** u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körút 28. Központi városház. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. — Bei Bestellungen von über Kr. 20 20%o Rabatt.

VADÁSZFEGYVEREK

Flóbertek és revolverek, rekordfegyverek
 eredeti, nem utánzott
Browning-pisztolyok,
 legujabb szerkezetű
prizmás látcsövek
 csekélyhavi törlesztés mellett.
 Kérjen árjegyzéket.
NO WOTNY J.
 prágai fegyvergyárának budapesti telepe,
 VI., Izabella-utca 70. sz.

Die seit e nem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
 Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper)
 Univ. med.
Dr. GARAI
 em rit. f. u. i. Rathschlungs-Chefarzt.
Spezialarzt
 für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Samenströhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Augenleiden, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der besten Form mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verstoßförmung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert beifamten Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

NAGY és FIA
 lakberendezési összes tárgyak.
NAGY és FIA
 modern butorok: mahagoni, pallsander, ében- és ciztromfa.
NAGY és FIA
 angol börgarnitura, francia, olasz stilu butorok.
NAGY és FIA
 valódi perzsa és szmyrna szőnyegek.
NAGY és FIA
 velenezeti tükör, üvegcsillárok, festmények, stb.
NAGY és FIA
OSILLÁR-ÜZLET.
NAGY és FIA
 antik butorok és szövetek, Szalngarniturák.
NAGY és FIA
 Nippek, bronzszobrok, olasz faragványok, meiszeni és altwien porcellán.
NAGY és FIA
 fióktizlet nincsen. Összenem téveszethető más hasonnemű czéggel.
NAGY és FIA
 Vesz és elvállal teljes lakás-, szálloda- és kastély-berendezéseket vidéken is.
NAGY és FIA
 Állandó butor és antikvitások bessenzése a bécsi, párisi, velenezesi és római árveréseken.
 Aszinházak szállítója. Megbizottak a kontinens minden nagy városában.



Aus dem Reichstage.

Sitzungen beider Häuser. Konstituierung. Interpellationen.

Beide Häuser des Reichstags hielten heute nach dreiwöchentlicher Pause ihre ersten Sitzungen, in welchen die dritte Session durch Verlesung des bezüglichen kön. Handschreibens eröffnet wurde. Zunächst wurden im Abgeordnetenhaus die Wahlen der Vizepräsidenten und der Schriftführer vorgenommen. Die früheren Funktionäre wurden wiedergewählt. Blos an Stelle des Kroaten Dusan Popovics, den die Unabhängigkeitspartei wegen seines Verhaltens während der verflochtenen kroatischen Obstruktion boykottierte, wurde das Mitglied der Unabhängigkeitspartei Andor Dubits gewählt. Sodann wurden die am Schluß der vorigen Session formell zurückgezogenen Gesetzesentwürfe vom Ministerpräsidenten W e f e r l e wieder eingebracht. Zwei Anträge der Abgeordneten M a n i u und B o z ö k y auf Voriturung des Mißtrauens gegen die Regierung, sowie Nichtbesoldung der Vizepräsidenten werden morgen motiviert werden.

Es folgten mehrere Interpellationen, von welchen jene des Baron B á n f f y über die Soproner Sprachenfrage das größte Interesse erregte, aber vom Minister Grafen N d r á s s y zufolge einer Vereinbarung mit der Koalition heute nicht beantwortet wurde. Baron B á n f f y fand die Entscheidung des Ministers für bedenklich, weil sie den Nationalitäten Handhaben zu Vorstößen gegen den ungarischen Nationalstaat biete. Wenn die Entscheidung auf einem Mißverständnis beruhe, so müsse dieser abgesehrt werden. Im Uebrigen wolle er die Antwort des Ministers abwarten, schloß B á n f f y. Ferner interpellirte Georg M a g y wegen einer angeblichen Verdächtigung ungarischer Politiker als Agenten fremder Staaten seitens des Ministers des Aeußern Baron M e h r e n t h a l, worauf Ministerpräsident W e f e r l e einfach antwortete, daß Baron M e h r e n t h a l eine solche Aeußerung überhaupt nicht gethan habe und sich nie in die inneren Angelegenheiten Ungarns zu mengen pflege. Ueberdies interpellirte B o z ö k y wegen der Belohnung der ehemaligen Beamten der Trabantenregierung und wegen Abschaffung des Nationalitätengesetzes. Diese Interpellationen wurden heute nicht beantwortet.

I. Abgeordnetenhaus.

Präsident Julius Z u t h eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittag.

Auf den Ministerpräsidenten: Alexander W e f e r l e, Graf A n d r á s s y, K o s s u t h, G ü n t h e r, D a r á n y, Graf M a d á r Z i c h y, F e l e s j a l u s s y.

Schriftführer Ladislaus H a m m e r s b e r g verliest das königliche Reskript, mit welchem die dritte Session der Reichstagsperiode eröffnet wird.

Das Reskript wird zur Promulgation an das Magnatenhaus geleitet.

Hierauf wurde die Wahl der Vizepräsidenten und Schriftführer des Abgeordnetenhauses vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Von 151 abgegebenen Stimmen entfielen 135 auf Stephan M a k o v s k y und 122 auf Ludwig M á v a y. Elf Stimmzettel waren leer. Eine Stimme erhielt Georg M a g y. Demnach erschienen Stephan M a k o v s k y und Ludwig M á v a y für die Dauer der dritten Session der Reichstagsperiode zu Vizepräsidenten gewählt.

Zu Schriftführern wurden gewählt: Andreas C s i z m a d i a, Ladislaus H a m m e r s b e r g, M a d á r M a t s, J o l t á n S z e n t - K i r á l y i, Graf N i k o l a u s T h o r o c z k a y, Andreas B e r t á n, Stephan S i n f e n, Andreas D u d i c s (gegen Dusan P o p o v i c s) und Karl H e n c s.

Zum Quästor wurde Julius S e c s k a y mit 148 Stimmen gewählt.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e unterbreitet die vor der Verhandlung des Entwurfes über die Revision der Geschäftsordnung zurückgezogenen Gesetzesentwürfe und crücht, dieselben den betreffenden Ausschüssen zuzuwiesen. (Zustimmung.)

Präsident Julius Z u t h schlägt vor, daß diese Entwürfe, die bereits vertheilt wurden und bekannt sind, nicht neuerlich in Druck gelegt werden sollen. (Zustimmung.)

Joseph S z á s h wünscht jene Entwürfe neuerdings in Druck zu legen, die, wie zum Beispiel der Steuerreformentwurf, mittlerweile geändert wurden.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e erwidert, daß er allerdings gewisse, berechtigt scheinende Bedenken bei diesem Entwurf berücksichtige, doch sei der Wunsch

Joseph S z á s h unangebracht, da Redner nur dieselben Entwürfe einreichte, die sich bereits am Tische des Hauses befänden. (Zustimmung.)

Es folgt die Verlesung des Antrags und Interpellationsbuches. Anträge liegen von Julius M a n i u, der für das Präsidium wegen partieller Anwendung der Geschäftsordnung ein Mißtrauensvotum beantragt und von Arpád B o z ö k y, der die Streichung der Bezüge der Vizepräsidenten beantragt.

Interpellationen.

Heute wurden nicht weniger als sechs Interpellationen angemeldet, und zwar von Georg M a g y an den Ministerpräsidenten über die Verdächtigung des Ministers des Aeußern, daß im öffentlichen Leben Ungarns vom Ausland bezahlte Agenten eine Rolle spielen, von Soma B i s o n t a i an den Ministerpräsidenten über die hosiatischen Zustände, von Arpád B o z ö k y an die Regierung wegen der Belohnung der Trabantenbeamten, vom Baron Desider B á n f f y an den Minister des Innern in Angelegenheit des Soproner Beschlusses, von Arpád B o z ö k y an den Minister des Innern über die Abschaffung des Nationalitätengesetzes und wegen Schließung einer ungarischen Schule in Kroatien, schließlich von Wilhelm M e z ö s i an den Minister des Innern über die sofortige Unterbreitung des Gesetzesentwurfes über das allgemeine Wahlrecht.

Die politischen Agenten im Interesse des Auslandes.

Georg M a g y interpellirt den Ministerpräsidenten über jene bekannte Aeußerung des Ministers des Aeußern Freiherrn von Lehrenthal, nach welcher „im öffentlichen Leben Ungarns viele solche Persönlichkeiten zu einer Rolle gelangt, die bezahlte Agenten einer auswärtigen Regierung sind“. Die Interpellation lautet:

1. Hat der Herr Ministerpräsident Kenntniß davon, daß der Minister des Aeußern Alois Lehrenthal das ungarische öffentliche Leben dessen anklagte, daß in ihm zahlreiche solche Personen eine Rolle spielen, die bezahlte Agenten auswärtiger Regierungen sind und daß in politischen Kreisen solche Individuen verkehren, die aus Petersburg, Paris, Belgrad regelmäßiges Honorar beziehen und auswärtigen Interessen dienen?

2. Welchen Standpunkt beabsichtigt er der Verdächtigung des Freiherrn Alois Lehrenthal gegenüber einzunehmen? Welche Satisfaktion gedenkt er dem schwer verdächtigten ungarischen öffentlichen Leben zu verschaffen?

3. Hat der Herr Ministerpräsident Kenntniß davon, daß in unserem öffentlichen Leben bezahlte Agenten auswärtiger Regierungen eine Rolle spielen oder auswärtigen Interessen dienende Söldner thätig sind?

4. Wenn er hieson Kenntniß hat, ist er geneigt, die Betreffenden zu nennen und von ihnen unser öffentliches Leben zu reinigen?

5. Ist er geneigt, Rechenschaft abzulegen über die Thätigkeit der Regierung in Angelegenheit der alldentschen Aufreizung, der rumänischen irredentistischen Bewegung und der großkroatischen Propaganda?

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e erklärt in sofortiger Beantwortung dieser Interpellation Folgendes: Geheimes Haus! Niemand wird es wohl wünschen, daß ich mich in die Widerlegung einzelner Zeitungsmeldungen einlasse und mich mit ihrer Widerlegung befaße. Der geehrte Herr Abgeordnete hat eine Frage an mich gerichtet, auf welche er sich vielleicht auf Grund der Mittheilungen desselben Mattes hätte eine beruhigende Antwort beschaffen können, dessen Mittheilung die Grundlage der Frage bildete, und ich irre vielleicht nicht, wenn ich behaupte, daß der geehrte Herr Abgeordnete selbst keinen Zweifel über die von mir zu ertheilende Antwort hat. Er selbst hat angedeutet, daß er die Interpellation deshalb an mich richtet, damit er eine nach seiner Phantasie notwendige Beuschigung des Landes herbeiführe.

Meine Antwort ist in Kurzem die, daß der Herr Minister des Aeußern Freiherr v. Lehrenthal die ihm imputirten Ausdrücke und Behauptungen nicht gebraucht, nicht angewendet, nicht gesagt hat. Und wenn wir die Sache kühl bedenken, so kann gar nicht vorausgesetzt werden, daß ein Minister des Aeußern sich in solchem Sinne äußert. Das ist meine meritatorische Antwort. (Zustimmung.)

Nun will ich auf einige Bemerkungen des Herrn Abgeordneten reflektiren. (Hört! Hört!)

In erster Reihe (Särm links. Präsident läutet) widerspricht die Behauptung, als würde der Herr Minister des Aeußern sich in unbesugter Weise, sei es in unsere Angelegenheit, sei es in die Frage der Offizierssagen einmengen, vollkommen der Wahrheit.

Eigund T a r k a s h á z y: Hat er in der Frage der Offizierssagen verhandelt?

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e: Natürlich hat er verhandelt und wird auch verhandeln, denn das ist seine Pflicht. (Särm links.)

Arpád B o z ö k y: Ohne Wissen der Regierung?

Präsident Julius Z u t h (läutet): Ich rufe den Herrn Abgeordneten zur Ordnung.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e: Wer will, daß verfassungsmäßige Minister amtiren sollen, der nehme ihnen nicht das Recht, in gewissen Fragen ihre eigene Ansicht äußern zu können. Ich kann nur konstatiren, daß sich der Herr Minister des Aeußern nicht nur in unsere Angelegenheiten nicht mengt, sondern daß er mit der peinlichsten Sorgfalt sich hütet, auch nur den

Schein zu erwecken, als würde er sich in unsere Angelegenheiten mengen. (Zustimmung rechts.)

In jedem öffentlichen Leben gibt es Leute, die mit dem Ausland in Verbindung stehen, aber mit Verlaub, wir haben keinen Grund dazu geboten und es besteht auch nicht den Schein der Berechtigung, daß wir ermahnt werden müßten, auf die ausländischen Verbindungen ein wachames Auge zu haben. Der Herr Abgeordnete möge das uns überlassen, wir erfüllen in dieser Hinsicht unsere Pflicht. Es wäre sehr traurig, wenn wir dieselbe so erfüllen würden, daß wir solche Fragen hier vor der großen Öffentlichkeit behandeln. Der Herr Abgeordnete möge mir glauben, daß in dieser Weise nicht einmal die Interessen des letzten Dorfes, geschweige denn die eines Staates gewahrt werden könnten. Das ist meine Antwort. (Zustimmung.)

Nach der Replik des Interpellanten wurde die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß genommen.

Die Belohnung der „Trabanten-Beamten“.

Arpád B o z ö k y richtet folgende Interpellation über die durch den König erfolgte Belohnung der Beamten der Trabantenregierung an die ungarische Regierung:

1. Hat die Regierung oder irgend ein Mitglied derselben Kenntniß davon, daß der König einem Theile der von der Trabantenregierung verwendeten Beamten eine Endabfertigung, dem anderen Theile aber eine lebenslängliche Bezahlung aus seiner Privatschatulle zugesichert?

2. Hatte die Regierung oder irgend ein Mitglied derselben von dieser Belohnung vorhergehende Kenntniß und wenn ja, war es bestrahlt, den König davon abzuhalten, daß ein solcher Entschluß, der geeignet ist, das im Interesse des Staates so nöthige Einvernehmen zwischen König und Nation zu stören, durchgeführt werde?

3. Da es sowohl die öffentliche Meinung der Nation, als sicherlich auch die Regierung selbst für eine moralische Unmöglichkeit hält, daß die mittels einstimmigen Beschlusses des ungarischen Abgeordnetenhauses vom 21. Juni 1905 stigmatisirten Beamten der Trabantenregierung deshalb, weil sie der verfassungswidrigen Regierung bei der Verlesung der Verfassung hilfreiche Hand boten, einer königlichen Belohnung theilhaftig werden; da demnach zwischen König und Nation, zwischen dem König und der derzeitigen Regierung in dieser wichtigen Frage leider nicht jene Harmonie besteht, welche in einem konstitutionellen Königreiche eine der Hauptbedingungen der parlamentarischen Regierung bildet, frage ich, ob die Mitglieder der Regierung ihre Ministerwürde auch weiter behalten wollen?

Die Interpellation wird an die Gesamtregierung geleitet werden.

Die Soproner Sprachenfrage.

Baron Desider B á n f f y führt die Antezedentien der Soproner Sprachenfrage an und gibt seiner Ansicht Ausdruck, daß die einschlägige Entscheidung des Ministers des Innern das Statut der Stadt Sopron richtig interpretirt habe. Wenn ein solcher Mißstand besteht, welcher dem Gesetze widerspricht, so müsse eben dieser Mißstand abgesehrt werden. Redner erklärt, er wolle sich in Details nicht einlassen, weil seines Wissens eine Vereinbarung besteht, daß der Minister heute keine Antwort ertheilen werde. Er behalte sich vor, die Details nach der Antwort zu berühren. Zu jener Zeit werde er auch eine Berliner Zuschrift verlesen, die beweist, wie die ungarischfreundlichen Deutschen über die Lage der Deutschen in Ungarn denken. Redner richtet folgende Frage an den Minister des Innern:

Erachtet es der Herr Minister nicht für notwendig, seine bezüglich des Sprachgebrauches an das Municipium der Stadt Sopron gerichtete Verfügung außer Kraft zu setzen?

Im Sinne der mit der Koalition getroffenen Vereinbarung unterließ es der Minister des Innern, die Interpellation zu beantworten.

Gleichberechtigung der Nationalitäten.

Arpád B o z ö k y begründet seine Interpellation an den Minister des Innern über die Abschaffung des Gesetzes von der Gleichberechtigung der Nationalitäten. Nachdem in der öffentlichen Meinung — führt Redner aus — längst die Ansicht gereift ist, daß die Durchführung des Nationalitätengesetzes unmöglich, seine Aufrechterhaltung aber ein Unding ist, fragt Redner den Minister des Innern, ob er geneigt ist, dem Hause noch in dieser Session einen Gesetzesentwurf vorzulegen über die gänzliche Aufhebung des G.-A. LIV: 1868 über die Gleichberechtigung der Nationalitäten?

Die Interpellation wird an den Minister des Innern geleitet werden.

Präsident Julius Z u t h erklärt hierauf die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

II. Magnatenhaus.

Das Magnatenhaus hielt heute, um 12 Uhr Mittags eine kurze Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Aurel D e s s e n y i. Nach Verlesung des auf die Einberufung der neuen Session bezüglichen allerhöchsten Handschreibens, welches das Haus stehend anhörte, wurden die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden zu Schriftführern mit je 86 Stimmen Graf Emerich M a s s i n, Graf Alexander S e k o n i c s, Graf Paul

Degenfeld, Franz Hertelendy, Graf Bartholomäus Széchenyi, Graf Victor Széchenyi, Graf Franz Rigázy, Graf Raphael Sichy; zum Quästor Baron Joseph Rudnyánsky.

In die Ausschüsse wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

Nach der Verkündung des Wahlergebnisses midmete der Präsident dem verstorbenen Grafen Heinrich Wenchheim einen warmen Nachruf.

Sodann wurde der Einlauf verlesen, Graf Joseph Teleki als Mitglied des obersten Disziplinargerichts in Eid genommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Das Protokoll wurde authentifiziert und die Sitzung um 1/2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. April. Die Vorbörse war den ganzen Verlauf über fast vollkommen geschäftslos, zeitweilig stockte der Verkehr gänzlich. Die zumeist nur nominellen Kurse waren dementsprechend gedrückt.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 743, Oesterreichische Kreditaktien zu 631.50 bis 632.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688.50 bis 690.50, Oesterreichische Bankaktien zu 471.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Aktien zu 587 bis 589, Ungarische allgemeine Sparbankaktien zu 590.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 744 bis 744.50, Ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 430.75 bis 431, Ungarische Oesterreichische Bankaktien zu 470.50 bis 471.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 631.50 bis 633, Rumänischer Eisenaktien zu 552, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 266, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691, Vaterländische Bankaktien zu 275.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 632.

Premiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Mai von 24 K. bis 26 K.

Die Nachbörse verlief total geschäftslos.

Wiener Effektenbörse. 29. April. Das Interesse des Marktes blieb auch an der heutigen Börse wieder vornehmlich den bereits gestern bevorzugten lokalen Werthen zugewendet, von denen insbesondere einzelne Industriekarten des Schrankens weitere Verbesserungen erzielten.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 4% ung. Gelobrente) and Price (e.g., 111.33). Includes various interest rates and exchange rates.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 1864er Loje) and Price (e.g., 150.50). Includes various exchange rates and commodity prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 632.50, unga-

rische Kreditaktien 743.—, Anglobankaktien 300.—, Bankverein 525.—, Unionbank 589.25, Länderbant 438.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 689.50, Lombarden 136.25, Elbethal 44.—, Rima-Murányer 551.—, Tabakaktien 408.—, Alpine-Aktien 687.50, Mairente 97.50, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronrente 93.35, Russen 94.30, Türkenloje 187.50, Marknoten 117.52 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 29. April. (Börse.) In Folge der günstigen gestrigen Newyorker Börse war die Eröffnung allgemein fest, gab aber dann nach, da vom Rhein Meldungen über die Feuerschichten in der Kohlenindustrie einliefen und man auch mit bedeutenden Hoheisenvorräthen auf den Hüttenwerken rechnet.

Berlin, 29. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —.—, 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.40, 4 Prozentige oesterreichische Goldrente 98.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente —.—, Elbethalbahn —.—, oesterreichische Kreditaktien 198.25, ungar. Kronrente —.—, Südbahn 23.25, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.75, Kaschau-Oderberg-Aktien —.—, russische Banknoten 214.—, Wiener Wechselkurs 85.—, 4 Prozentige neue russische Anleihe —.—, ungarische Investitionsanleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskonto-Kommandit 174.10, allg. Elektrik Edison 215.50, Dynamit-Truif 164.40, Gelsenkirchener 195.—, Harpener 200.75, Laurahütte 219.50, Alpine Montan —.—, Tabakaktien —.—, unifizirte Türken 95.50. — Schwankend.

Berlin, 29. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 198.25, Südbahn 23.25, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.75. — Fest.

Frankfurt, 29. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.20, oesterr.-ung. Staatsbahn 147.60, Südbahn 23.30, Deutsche Bank 231.80, Diskonto 174.30, Dresdener Bank 138.10, Berliner Handelsgesellschaft 162.30, Gelsenkirchener —.—, Harpener 200.50, Sibirien —.—, Laurahütte —.—, Italienische Rente 103.50, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronrente —.—, — Stetig.

Hamburg, 29. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.90, oesterreichische Kreditaktien 198.40, 1860er Loje —.—, oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.50, Südbahn 23.20, italienische Rente 103.60, vierprozentige oesterreichische Goldrente 98.30, vierprozentige ungarische Goldrente 93.50. — Ruhig.

Paris, 29. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.42, oesterreichische Goldrente 98.15, ungar. Goldrente 94.75, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 492.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 103.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —.—, vierprozentige konf. amort. Rumänen 88.80, vierprozentige amort. Rumänen 1905 90.—, fünfprozentige Russen 1906 98.67, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 514.—, vierproz. Serben 1907 442.—, vierprozentige spanische Exterieur 93.50, vierprozentige unifizirte Türken 94.62, Türkenloje 179.25, türkische Tabakaktien 427.—, oesterreichische Bodenkreditanstalt 1144.—, oesterreichische Länderbant 462.—, ungar. Hypothekendarlehenbank —.—, Banque de Paris 1405.—, Banque Ottomane 724.—, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 682.—, Orientbahnen —.—, Waggon Lits —.—, Hartmann Maschinen 475.—, Rio Tinto 15.92, Sucrerie d'Egypte 33.—, Lila 233.—, Thomson-Houston —.—, Urtány Kohlen 152.—, Chartered 18.—, De Beers 272.50, East Rand 82.25, Jagersfontein 83.50, Transvaal Conjoils —.—, Transvaal Land Company 43.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.93, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.10, Privatdiskont 2 1/4%.

Von der Schlußkurse vom 29. April. (Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Bankend House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Conjoils 88 1/2%, vierprozentige Japaner 96 1/2%, vierprozentige Rupien 63 1/4, vierprozentige ungarische Goldrente 94. Amerikaner: Atchafon 82 1/2%, Baltimore & Ohio 88 1/4, Canadian Pacific 160, Steel Common 37 1/2, Union Pacific 140 1/4. Minenwerte: Anaconda 77 1/2, Rio Tinto 63 3/8, De Beers Deferred 10 1/2, Jagersfontein Deferred 3 1/8, Premier Diamonds Deferred 5 1/2, East Rand Prop. 3 1/2, Chartered 13 Shilling 9 Pence, Kleinfontein New 1 1/8, Randfontein 1 1/8, Rand Mines 5 1/8, Van Ryns 3 1/8.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 29. April. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und gutem Interesse besonders für hier befindliche Waare in feiter Tendenz. Es wurden zu 10 bis 15 Heller höheren Preisen circa 15,000 Meierzentner aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 6456 Mstr. — Roggen ist bei schwachem Verkehr 10 Heller höher. Per prompt ist 9 K. 70 H. bis 9 K. 80 H. per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste ist fest. Wir notiren per prompt 6 K. 80 H. bis 6 K. 90 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier ist 7 K. 20 H. bis 7 K. 60 H. per Kasse machbar. — Mais ist 5 Heller höher und notirt per prompt 6 K. 45 H. bis 6 K. 50 H. per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt feste das Geschäft matter ein, zumal billigeres Amerika und milderes Wetter einwirkten. Die gute Kauflust der Mühlen und die geringeren Effektivpreise ließen aber auch den Terminmarkt wieder fest werden, die Kurse zogen rapid an, wurden jedoch Nachmittags wieder ruhiger, als Berlin M. 150 billigere Notierungen meldete.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 200 Mstr. 78 zu 12, 500 Mstr. 78 zu 11.95, 100 Mstr. 77 zu 11.92 1/2, 200 Mstr. 77 zu 11.85, 100 Mstr. 76.5 zu 11.82 1/2, 100 Mstr. 76 zu 11.80, 150 Mstr. 75.8 zu 11.85, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 800 Mstr. 77 zu 11.80, 200 Mstr. 76 zu 11.57 1/2, 400 Mstr. 76 zu 11.45, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 500 Mstr. 77.5 zu 11.77 1/2, 500 Mstr. 77.5 zu 11.80, Beides per drei Monate. — Bácskaer: 500 Mstr. 73.5 zu 11.42 1/2, per drei Monate. — Szenttamás: 4770 Mstr. 75.4 zu 11.95 per drei Monate. — Magazinwaare: 200 Mstr. 78 zu 11.90, 4000 Mstr. 77 zu 11.80, 2000 Mstr. 77 zu 11.80, 1000 Mstr. 77 zu 11.75, 2200 Mstr. 77 zu 11.75, 830 Mstr. 76.7 zu 11.72 1/2, 800 Mstr. 76.5 zu 11.87 1/2, 1000 Mstr. 76 zu 11.75, 1000 Mstr. 76 zu 11.67 1/2, 1000 Mstr. 74.5 zu 11.35, Alles per drei Monate. — Regen: 500 Mstr. zu 10, 300 Mstr. zu 10.05, Beides per Kasse. — Mais: 1600 Mstr. zu 6.52 1/2, per Kasse, ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.46, 11.43, 11.61, 11.54; Weizen per Oktober zu 9.57, 9.55, 9.78, 9.73; Roggen per Mai zu 9.91, 9.97; Roggen per Oktober zu 8.32 1/2, 8.41, 8.44, 8.40, 8.47; Mais per Mai zu 6.49, 6.54; Mais per Juli zu 6.60, 6.64; Hafer per Mai zu 7.10, 7.11; Hafer per Oktober zu 6.58, 6.60; Kehlreps per August zu 17.50. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilo): Weizen per Mai zu 11.54 G., 11.55 W.; Weizen per Oktober zu 8.44 G., 8.45 Waare; Mais per Mai zu 7.10 G., 7.11 Waare; Mais per Oktober zu 6.58 G., 6.60 Waare; Kehlreps per August zu 17.50 G., 17.60 Waare. — Abends schlossen: Weizen per Mai zu 11.50 G., 11.51 Waare, Weizen per Oktober zu 9.69 G., 9.70 Waare, Roggen per Mai zu 9.95 G., 9.96 Waare; Roggen per Oktober zu 8.41 G., 8.42 Waare; Mais per Mai zu 6.49 G., 6.50 Waare; Mais per Juli zu 6.59 G., 6.60 Waare; Hafer per Mai zu 7.09 G., 7.10 Waare; Hafer per Oktober zu 6.58 G., 6.59 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Description (e.g., 74 Kg. R.), Price (e.g., 22.65-23.05), and other columns for different types of grain and exchange rates.

Table with 4 columns: Description (e.g., 74 Kg. R.), Price (e.g., 22.60-23.00), and other columns for different types of grain and exchange rates.

Ranzenberger Testwerek IV., Váci-utca 11. sz. (a nagytrafik mellett) legszebb és legjobb női- és férfi-ernyők. Vidéki rendelések és javítások kerünk.

Roggen, Ia, neu	R. 19.70-19.90
Roggen, Mittel, neu	R. 19.40-19.70
Gerste Ia, neu	R. 13.30-13.60
Gerste, Mittel, neu	R. 12.90-12.20
Hirse	R. 10.50-11.-
Hafser, Ia, neu	R. 15.40-15.60
Hafser, Mittel	R. 14.70-14.90
Mais, ungar., neu	R. 13.05-13.15

Termine.

Weizen per Mai	R. 23.08-23.10
Weizen per Oktober	R. 19.46-19.48
Roggen per Oktober	R. 16.88-16.90
Mais per Mai	R. 13.04-13.06
Mais per Juli	R. 13.24-13.26
Hafser per Mai	R. 14.20-14.22
Hafser per Oktober	R. 13.16-13.20
Kohlraps per August	R. 33.-35.20

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.10-4.30	4.50-4.70	5.10-5.30
Oberrungarische	4.30-4.50	4.50-4.70	5.10-5.30
Apiner	4.30-4.50	4.50-4.70	5.10-5.30
Siebenbürger	4.30-4.50	4.50-4.70	5.10-5.30
Banater	4.30-4.50	4.50-4.70	5.10-5.30
Pester	4.30-4.50	4.50-4.70	5.10-5.30

Schiffsracht auf Grund der vom 21. bis 25. April vorgefallenen Schläge. Die Frachttage verbleiben sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Gyor ist der Frachttag 22 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Ujrad 52-56, Szeged 46-48, Karcoska 37-40, Dunaszerdahely 37-40, Sentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mikovicza 73-76, Temesvar 57-60, Nagybacsanak 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 29. April. (Privat-Telegramm.) Trocken die Berichte von den nordamerikanischen Börsen wesentlicher schwächer lauteten, von den westeuropäischen Märkten auch nur wenig animierende Berichte vorlagen und das Wetter als sehr günstig erachtet wird, hat hier die Tendenz neuerdings an Festigkeit gewonnen. Das Angebot, speziell in Brodfrüchten, ist von denkbar kleinstem Umfange, ein Faktor, der bei den Waarenbesitzern eine zureichendere Stimmung aufkommen lässt. Sie erhöhten auch die Forderungen in Weizen und Roggen um je 15 S. Hafser und Mais blieben unangetastet.

Berlin, 29. April. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai 214.75, per Juli 216.-, Roggen per Mai 196.-, per Juli 196.-, Hafser per Mai 160.-, per Juli 164.75, Mais per Mai 156.-, per Juli 145.-, Rüböl per Mai 73.-, per Oktober 69.20, Spiritus - Nm. loco Konsumsteuer -.-. - Weizen matt, Roggen und Hafser stetig, Mais fest, Del matt. - Wetter: Trüb.

Breslau, 29. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter -.-, neuer 22.-, gelber Weizen loco, alter -.-, neuer 21.90, Roggen loco 19.80, Hafser loco -.-, neuer 15.30, Raps loco -.-, Winter-Mais 16.50, per 100 Kilo.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. April, Abends 6 Uhr, bis 28. April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemessenen Getreide- und Mehlmengen:

Ware	Angekommen			Verendete		
	Eisenbahn	Schiffe	Total	Eisenbahn	Schiffe	Total
Weizen	1440	5011	6456	-	-	-
Roggen	216	-	216	-	-	-
Gerste	318	-	318	-	-	-
Hafser	693	-	693	-	-	-
Mais	351	5910	6261	-	-	-
Mehl	-	-	-	104	2891	3000
Rüben	-	-	-	2954	787	3741
Total	2050	10921	12971	12741	15113	27854

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 18. April bis 25. April folgendermaßen:

Ware	in Meterzentnern						
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafser	Mais	Mehl	Rüben
Vorrath am 18. April	546789	116840	109761	94426	137007	70562	22749
Einslagerung vom 18. April bis 25. April	16578	1277	8007	8789	33852	4620	-
Auslagerung vom 18. April bis 25. April	76802	7655	7689	12208	35173	6257	2017
Vorrath am 25. April	486566	109262	105069	91606	135684	68325	20732

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. - Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefleisch, Stadt-

maare zu R. 133 Geld, R. 133 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker R. 108 Geld, R. 109 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 113 G. R. 114 W. - Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. - Geld, R. - Waare, bosnische 100stücker R. - Geld, R. - Waare, bosnische 85stücker R. - Geld, R. - Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. - Geld, R. - Waare, serbische 100stücker R. - Geld, R. - Waare, serbische 85stücker R. - Geld, R. - Waare. - Pflanzen: flavonisches 1907er R. - Geld, R. - Waare, serbisches 1907er R. 31. - Geld, 31.50 Waare. - Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 140. - Geld, 160. - Waare, Rothflee, kleinfrüher 1907er R. 150. - Geld, R. 160. - Waare, mittelfrüher 1907er R. 160. - Geld, R. 170. - Waare, großfrüher 1907er R. 170. - Geld, R. 190. - Waare.

Budapest, 29. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 29. April. (Spiritus.) Die Preise erfuhr auch heute keine Veränderung. Prompter Kontingentspiritus notierte wieder 61 R. 80 S. Geld, 62 R. 40 S. Brief.

Brag, 29. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 26 R. 95 S. bis - R. - S., per Oktober-Dezember 23 R. 80 S. bis - R. - S. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 29. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung (Mai) 23 M. 65 Pf. bis 23 M. 70 Pf., per Mai 23 M. 85 Pf. bis 24 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 21 M. 15 Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: Unregelmäßig.

Köln, 29. April. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 76.50.

Viehmärkte.

Budapest, 29. April. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 33 Stück Schweine, 9 Stück Frischlinge, Nachtrieb - Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1200 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, zusammen 1233 Stück Schweine, 9 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1154 Stück Schweine, 9 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 79 Stück Schweine und - St. Frischlinge. Man bezahlte: Fett Schweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von - R. 98 S. bis 1 R. 6 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von - R. 96 S. bis 1 R. 2 S., Ausjuch von - S. bis - S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 40 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 42 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 33 S. bis 1 R. 42 S., Frischlinge von - S. bis - R. - S., Fleisch Schweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von - R. - S. bis - R. - S., Frischlinge, inländ., von - R. 90 S. bis 1 R. - S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S., Spanjeel von - R. - S. bis - R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Rälber und Fleischwaren wurden weiter zu unverändert guten Preisen abgegeben. Rälber werden derzeit schon größtentheils lebend zugeführt. Heute erzielten lebende Rälber 80-88 Heller per Kilogramm Lebendgewicht. Eier konnten heute nur zu billigeren Preisen abgesetzt werden, da die Zufuhren größer waren; auch die ausländischen Berichte notiren billigeren Preise. Geflügel unverändert, dagegen war für sämtliche Milchprodukte anhaltend gute Nachfrage. Alle andern Lebensmittelpreise unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 S. bis 96 S., hinteres von 92 S. bis 1 R. Prima von 1 R. bis 1 R. 24 S., Alles per Kilogramm en gros.

Rälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. bis 1 R. 16 S. Primawaare von 1 R. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm en gros. Sämmel per Paar von 12 R. bis 18 R. en gros.

Fleisch Schweine 1 R. 28 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm en gros.

Speck Schweine 1 R. 16 S. bis 1 R. 30 S. per Kilogramm en gros. Kleine Zufuhren.

Eier. Frische ungarische zu 74 R. bis 75 R. mindere Sorten zu 73 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 90 S. bis 3 R. 20 S., Kochbutter von 1 R. 90 S. bis 2 R. 20 S., Topfen von 36 S. bis 50 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 R. 30 S. bis 1 R. 44 S. per Kilogramm, junge Wachendel 2 R. bis 3 R. 20 S., Brathendel 2 R. bis 2 R. 60 S., Suppenhühner 3 R. 60 S. bis 4 R. 40 S., Indiane zu 12 R. bis 14 R., Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 70 S. bis 1 R. 90 S. Wildschweine 1 R. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm. Zwiebel, Makler 15 R. bis 18 R. per 100 Kilogramm; Egyptische Zwiebel 16 R. bis 17 R. per 100 Kilogramm.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 29. April 1908, 7 Uhr Morgens.

Das über Mitteleuropa befindliche Minimum zweiter Ordnung hat sich von der atlantischen Depression getrennt. Das Hauptmaximum befindet sich im hohen Norden. - Das Wetter in Europa ist milde und, die Gegenden um das Mitteländische Meer ausgenommen, regnerisch. - In Ungarn herrscht abwechselnd bewölkt und heiter. Im nördlichen Oberlande fiel gestern Regen in einer Menge von 5 Min. Die Temperatur ist mehr-minder gestiegen. Das Maximum mit 23 Gr. C. war in Esseg, das Minimum mit 9 Gr. C. in Votafu. - Gestern Abends um 1/7 Uhr verzeichneten die Budapest Instrumente ein schwaches Erdbeben von mittlerer Entfernung. - Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Regen, eventuell Gewitter zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in %
Ungvár	11.2	SO	1	meist heiter
Kőszeg	6.2	-	-	theilweise bewölkt
O-Gyalla	10.8	-	-	überwieg. bewölkt
Budapest	10.4	-	-	ganz bewölkt
Keszthely	10.6	SW	2	theilweise bewölkt
Pécs	11.7	-	-	theilweise bewölkt
Zágráb	13.5	-	-	ganz bewölkt
Vinice	11.1	S	1	ganz bewölkt
Szeged	10.3	O	1	meist heiter
Temesvár	12.8	SW	3	meist heiter
Nagyvárad	7.1	-	-	ganz bewölkt
Kolozsvár	7.1	N	1	Nebel
Nagyzeben	2.2	-	-	heiter
Tátrafüred	3.7	NW	0	Nebel
Sopron	10.7	W	1	ganz bewölkt
Eszék	12.9	-	-	theilweise bewölkt
Crkvenica	14.2	-	-	ganz bewölkt
Debreczen	11.9	SW	2	überwieg. bewölkt
Kecskemét	10.9	NW	1	ganz bewölkt
Arad	12.9	SO	4	meist heiter
Versecz	16.1	SO	1	theilweise bewölkt
Wien	9.1	-	-	Regen
Prag	7.1	S	1	Regen
Salzburg	10.5	NW	4	-
Klagenfurt	-	-	-	-
Hamburg	5.4	WNW	2	ganz bewölkt
Swinemünde	4.9	N	2	Regen
Berlin	7.3	NW	2	meist heiter
Zürich	10.1	NW	3	theilweise bewölkt
Nizza	12.6	W	-	meist heiter
Paris	11.3	W	3	meist heiter
Stockholm	4.4	ONO	4	Regen
St. Petersburg	7.4	ONO	2	überwieg. bewölkt
Moskau	10.2	O	1	ganz bewölkt
Odessa	12.6	NW	2	meist heiter
Sarajewo	11.8	-	-	überwieg. bewölkt
Belgrad	15.2	-	-	überwieg. bewölkt
Bukarest	13.2	W	1	überwieg. bewölkt
Sofia	7.4	-	-	ganz bewölkt
Constantinopel	12.1	NO	0	heiter
Athen	18.1	ONO	3	meist heiter
Florenz	11.8	SO	0	ganz bewölkt
Rom	10.6	N	1	ganz bewölkt
Neapel	12.4	SSW	1	ganz bewölkt

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 19, das Minimum 10° Celsius.

Wasserstand.

Ort	29. April		Ort	29. April			
	Centimeter	°		Centimeter	°		
Donau	+ 122	< 29	+ 11	W. Elbe	+ 70	> 15	+ 13
Bajau	+ 231	< 25	+ 12	Regenau	+ 109	> 15	+ 15
Wien	+ 47	< 10	+ 11	W. Elbe	+ 114	> 15	+ 14
Rajon	+ 137	< 9	+ 10	W. Elbe	+ 287	> 24	+ 14
Komárom	+ 274	< 1	+ 9	W. Elbe	+ 132	> 15	+ 13
Stiergorn	+ 224	< 6	+ 10	W. Elbe	+ 408	> 15	+ 11
Wien	+ 178	< 17	+ 14	W. Elbe	+ 476	> 15	+ 14
Baja	+ 283	< 23	+ 11	W. Elbe	+ 527	> 15	+ 14
Wiesel	+ 314	< 24	+ 20	W. Elbe	+ 562	> 15	+ 14
Gombos	+ 432	< 14	+ 14	W. Elbe	+ 484	> 15	+ 15
Wiesel	+ 413	< 4	+ 15	W. Elbe	+ 76	> 4	+ 9
Simony	+ 495	< 3	+ 17	W. Elbe	+ 189	> 6	+ 9
Bancsova	+ 479	< 3	+ 8	W. Elbe	+ 30	> 4	+ 13
Bajcs	+ 458	< 1	+ 11	W. Elbe	+ 58	> 8	+ 11
Prentova	+ 392	< 1	+ 12	W. Elbe	+ 40	> 22	+ 22
Wiesel	+ 436	< 1	+ 12	W. Elbe	+ 250	> 20	+ 20
Wang	+ 106	< 6	+ 6	W. Elbe	+ 389	> 18	+ 14
Wien	+ 115	< 9	+ 9	W. Elbe	+ 29	> 12	+ 16
Wiesel	+ 252	< 4	+ 12	W. Elbe	+ 170	> 18	+ 17
Wang	+ 200	< 2	+ 11	W. Elbe	+ 100	> 20	+ 20
Bajau	+ 54	< 2	+ 12	W. Elbe	+ 118	> 10	+ 12
Bajcs	+ 128	< 2	+ 13	W. Elbe	+ 195	> 1	+ 10
Esseg	+ 239	< 10	+ 12	W. Elbe	+ 19	> 2	+ 10
Wang	+ 88	< 6	+ 6	W. Elbe	+ 110	> 12	+ 14
Wiesel	+ 408	< 22	+ 16	W. Elbe	+ 105	> 1	+ 10
W. Gröbista	+ 688	< 8	+ 13	W. Elbe	+ 10	> 2	+ 10
Wiesel	+ 687	< 2	+ 13	W. Elbe	+ 110	> 12	+ 14
W. Gröbista	+ 593	< 2	+ 10	W. Elbe	+ 110	> 12	+ 14

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; ° Celsius; ° Fahrenheit; ° Reaumur.

VITA QUELLE
SÖSKÜT VASNEGYE
 Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Nahrungsmittel-Intoleranz, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden.
 Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich.
 Prospekte franko durch das:
Central-Bureau: Budapest, V., Lipót-körút 29.
 Hauptdepot: L. Edaskuly, Budapest, Erzsébet-tér 3

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. April 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite

Nemzeti Színház.
Evi bérlet 85.
Othello.
Tragédia 3 felvonásban. Írt: Shakespeare. Fordította Szász Károly.
Kezdete 7 órákor.

Cleomenes Mihályi
Dion Pichler
Bálint Hegedűs
Házali Ney B.
Leontes eszléjje Valent
Cseri hástor Venczell
Az idő Payes
Kezdete 7 órákor.

Magy. Kir. Operaház
Evi bérlet 72.
Először:
Téli regg.

Dalm 3 felvonásban. Szöveg: Shakespeare. Után szabás: von Itz: Wilber A. M. Zene: népt szerette Goldmark K. Fordította: Böcz Lajos.
Frontes Antbes
Hermione Vasquezés
Merillius Palási
Pardita Süder
Polixenes Takáts
Florizel Arányi
Camillo Szemere
Antigonus Erdős
Pauline Deits

Vigszínház.
A szatir.
Bohózat 3 felvonásban. Írták: Perr és Guillemaud. Fordította: Gábor Andor.
Cornuilles Pálópp Tihanyi
Cornuillesné Haraszthy
Garidel Lucien Göth
Garidel Rajmonde Vargányi
Pochet, koresmáros Vendrey
Pochet, Baptistine Komlóssy
Odette Kertész E.
Manjervol Szerén J.
D'Españoville Fejyessy
Verdousier Tapolezay
Clapote Sarkadi
Pénérole Balassa
Mouzu, orvos Kazalozsky
Fotografus Bárdi
Kezdete 8 órákor.

Az übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Director. Nagymező-utca 17.
LETZTE WOCHES DES APRIL-PROGRAMMS.
Freitag, den 1. Mai Debut Mme. HANAKO und außerdem 18 neue Spezialitäten.
Beginn jeden Abend 8 Uhr.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET Teréz-körút 28.
(Bonbonnière) Telephone 52-88.
AZ IDEI SZÉZON UTOLSÓ ESTÉI!
Csütörtökön, április hó 30-án, utolsó előadás:
Három bohózat! Hét színpadi tréfa! Husz cabaret-szám!
Fellépők: Nagy Endre, Ferenczy Károly, Z. Molnár László, Balogh Böske, Fábian Korcília, Szász Hona, Szécsi Magda, Kepl Jolán, Sajó Géza, Huszár Károly, Gabányi László, Máhr Nándor és Kövály Gyula.
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos u. 4 és Andrássy-ut 2. Zipsér és König, Andrássy-ut 4, a Cabaretpenztárnál: Teréz-körút 28.

Café-Restaurant Deli
am Donaucorso, Ecke Wurm-gasse.
Heute und täglich Nachmittag von 4/5-1/27 und Abends von 1/9 Uhr grosses Konzert des
WELTBERÜHMTE QUARTETS
Ciskovsky.
Glänzendes, abwechslungsreiches Programm.
Kalte und warme Küche.
Bürgerliche Preise!!!

BACCHUS-KELLER-BIERHALLE
ganz neu renovirt in SIMON'S
„Hotel Paris“
BUDAPEST, VI., Váci-körút 25.
Man spielt hier zu jeder Zeit gut, frisch und billig. Der BACCHUS-SAAL ist auch für beliebige Gesellschaften, Vereine und Feste etc. etc. geeignet. Feiner emporsteigender elegantes Kaffeehaus und vorzügliches Restaurant im Garten, gute Weine. Hier aus die 1. mag. Sittenbrannt in Zentrumbau. Im Hotel Zimmer v. Kr. 2-20 inklusive Service und electric Beleuchtung. Hotel-Zimmer 27-36 nicht allen Gästen, bes. hiesigen zur freien Verfügung. Gattliche der electric, Stadtbahn.

ANDRÉNYI
KALMAN UTÓBÁI
SEC
ARAD

FOLIES CAPRICE
Révay-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.
Az aczékirály vád alatt. Das Kind von heute.
Bíróvági karezolet, irta Pitaval. Eine Abenteuerliche für Erwachsene von Zahr.
Rendező Rott Sándor. Regie Edmund Werner.
Trebitsch Sándor, Türk Berta és Zöldi Marton új szelőkükben.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.
Casino de Paris im 1. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Szt.-Margitszigeti alsó kávéház és vendéglő
Szt.-Margaretheninsel
unteres Kaffeehaus u. Restaurant.
Morgen, den 1. Mai
GROSSES KONZERT
der Kapelle des 38. Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.
Früh 7-11 Uhr. Nachmittags 4-10 Uhr.
Um zahlreichem Besuch bitten
J. Schäfer,
Pächter des unteren Kaffeehauses u. Restaurants.

Kovács E. M.
Restaurant
Fővárosi Pavillon, Stadtwaldchen,
wird heute, Donnerstag, eröffnet.
Vorzügliche ungarische u. französische Küche. Dreher's Kronenbier. Beste Weine. Täglich Mittagessen. Angenehmer, vergrößert. Erholungsort.

Vergrößerungen,
Aquarell, Oelgemälde,
werden nach jedem kleinen, auch alten Bilde, in nur erstklassig vornehmster Ausführung verfertigt.
RIVOLI,
Atelier für Kunstphotographie u. Malerei
Rákóczi-ut 30. Telephone.

Spitzenstoffe,
gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizerfabrikate
legitimodern, feinsten Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:
Hotel Budapest,
Bécsi-utca 2. I, St. Thür 5, Adolf Hatschek.

Szépítő-kúrát
végezhet mindenki odahaza, ha egy Dr. JUTASSY-féle készletet beszeres. Ilyenek:
Bőrápoló-készlet a normális, ép, tiszta arcbőr szép-ségének ápolására és megőrzésére: száraz bőrről, durva, hámló, feszülő, viszkető, korrado bőrre; ráncok és libabőr ellen.
Bőrgyógyító-készlet fényes, zsíros, pörusos, atkás (mitesseres), pattanásos (vimmertis), eres, vörös arc, vörös orr, vörös kéz, tagyási foltok és izadáás ellen.
Bőrtisztító-készlet elsárgult, leharant, napsütött arcok fehéritésére, szőlő ellen.
Bőrhámlasztó-készlet lencséfoltok, tág pórusok, pattanás (rosacea), bőrkeményedés, burttirág, himlőhely és sebhely ellen.
Hajgyógyító-készlet hajkorpa, hajhullás ellen s a kopaszodás megakadályozására
E készletek föl vannak szerelve a megfelelő szappannal, a szükséges kozmetikai eszközökkel és szerekkel, melyeknek biztos hatását 1892 óta ezer és ezer arcon tapasztaltuk s a melyeknek ártalmatlanságáról az intézet főorvosa **Jutassy József dr.**, kozmetikus bőrgyógyász, egészségtanár kezelsedik. Kinek receptjei szerint a szerek készülnek. A kimerítő használati utasítás alapján mindenki sikeresen kezelheti önmagát azon szépség hibája ellen, melynek megfelelő készletet beszeres. Jutassy dr. „Szépségápolás“ című könyve minden készlethez mellékelve van.
Minden egyes készlet ára 5 korona.
Készíti és elárusítja személyesen vagy posta útján a Kozmetikai Gyógyintézet elárusító osztálya, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. I. emelet.
Kapható vagy megrendelhető az intézetet kívül minden gyógyszer-tárban. — Főraktár: Török József gyógyszer-tára, Budapest, VI. kerület, Király-utca 12. szám.

Warum sollen
ARBEITER
unbedingt und in ihrem eigenen Interesse
DIANA-FRANZBRANNTWEIN
gebrauchen?

1. Weil, wer von früh Morgen bis spät Abend auf den Beinen ist, seine Beine vor dem Schlafengehen tüchtig einreiben soll.
2. Weil Derjenige, der sich des Morgens oder aber am Abend kräftig einreiben lässt am nächsten Tage wieder frisch, munter und rührig bei der Arbeit sein wird.
3. Weil Derjenige, welcher einen von angestrenzter Arbeit herrührenden Schmerz verspürt, diesen dadurch loswerden kann.
4. Weil Derjenige, der bei angestrenzter Tagesarbeit irgend einen von Erkältung herrührenden Schmerz verspürt, sich von demselben durch einmalige Einreibung befreien kann.
5. Weil Derjenige, der sich mit Diana-Franzbranntwein den Mund ausspült, niemals Zahnschmerz bekommt.
6. Weil zur Stärkung der Muskeln, Nerven und Adern eine einmalige Einreibung am Abend, drei, vier Tage hindurch, wiederholt, vollkommen hinreicht.
7. Weil Derjenige, der sich Rücken, Brust u. Lenden mit Diana-Franzbranntwein abreibt, nach der Arbeit am Abende niemals Kreuzschmerzen, Rückenschmerz, Stechen oder Brustschmerz verspüren wird.
8. Weil es für den Arbeiter von grösster Wichtigkeit ist, dass er des Nachts gut schlafen u. sich ausruhen soll, das aber dadurch am besten erreicht werden kann, wenn man sich vor dem Schlafengehen tüchtig mit Diana-Franzbranntwein abreibt.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Envelope versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

Bestellbar auch per Post zumindest 6 Flaschen beim Erzeuger.
Béla Erényi
Diana-Apotheke
Budapest, Károly-körút 5.
Überall für 20 kr. erhältlich.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. April 1908

„Neues Pester Journal“

Seite

Nepsszínház-Vigopera.
A három feleség.
Operett 3 felvonásban. Irtta: Bauer Gyula. Zenejét szerelte: Lehár Ferencz.
Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház.
A császár katonái.
Dráma 3 felvonásban. Irtta: Földes Imre.
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.
A dollárkirálynő.
Operett 3 felvonásban. Irták: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenejét szerelte: Fall Leo.
Kezdeté fél 8 órákor.

Urania Színház.
A mai Róma.
Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi gyermek színház.
Mek-mek szabó kalandjai.
Kezdeté d. u. 4 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag, 1. Mai, „A makrancos hölgy“, (3-Act, 87.) Samstag, 2. Mai, „Makrancos hölgy“, (3-Act, 88.) Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A nagymama“, (3-Act, 89.) Montag, 4. Mai, Nachm. „A nő barátja“, (Ab. susp.)

Reperitoire der für. ung. Oper. Freitag, geführten. Samstag, 2. Mai, „A varázsfuvola“, (Ab. susp.) Sonntag, 3. Mai, „Troll reze“, (3-Act, 78.)

Reperitoire des Lustspieltheaters. Freitag, 1. Mai, „Talarjász“, Samstag, 2. Mai, „A tanítónő“, Sonntag, 3. Mai, Nachm. „Talarjász“, (Ab. susp.) Montag, 4. Mai, „A szatír“.

Reperitoire des Volkstheater-Gesellschafts Oper. Freitag, 1. Mai, „A nagymama“, Samstag, 2. Mai, „Három feleség“, Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A nagymama“, (Ab. susp.) Montag, 4. Mai, „Három feleség“.

Reperitoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 1. Mai, und Samstag, 2. Mai, „A sashók“, Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A császár katonái“, (Ab. susp.) Montag, 4. Mai, „A sashók“.

Reperitoire des Königstheater. Freitag, 1. Mai, „A dollárkirálynő“, Samstag, 2. Mai, „Drótoslói“, Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A dollárkirálynő“, (Ab. susp.) Montag, 4. Mai, „Drótoslói“.

Fővárosi nyári színház.
Fatinicza.
Operette 3 felvonásban.
Kezdeté fél 8 órákor.

Modernszínház Cabaret
Andrássy-ut 69.
Telefon 93-16.

Roland kürtje. Operette.
Irtta: Frank Urbain. Fordította: Gábor Andor. Zenejét szerelte: Claude Terrasse. Szereplők: Nyáry, Bárony, Szentirmai, Vörös Ill., Boros, Keleti J., Nagy M., Kökény J.

Pérez áll a házhoz. Bohózat. Irtta: Gold. Szereplők: Sarkadi m. v. Nagy M., Nyáry, Kökény, Szentirmai.

Nick Carter a Cabaretben. Tréfa. Irtta: Heltai Jenő. Szereplők: Kardos, Bárony, Boros, Szentirmai, Nagy M., Paálffy, Radó.

Argyalka. Dráma. Irtta: Szomorú Dezső. Szereplők: Péter Lili, Tihanyi Géza, Kardos J., Nyáry.

Medgyaszai Vilma, Nyára Antal, Győző Lajos és Vörös Ill. magánzámái.
Kezdeté 9 órákor.



Ohne Arzt keine Brille
OCULARIUM
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
Telephon 86-28. Halbstock.
Wien, Kärntnerstrasse 39.
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser täglich von 9 bis 7 Uhr förmlich unter Leitung des Augen-ärztes Herrn Dr. Marfus. Brillen aus selbst von R. 1.50 an.

Csonka Ferencz és Társa
BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 32. szám.
2 évi angol ruhabérleten (280 frt.) kívül kész mérték után kasszafizetés ellenében **amerikai rendszerű osztályban** bármely szövetből szabadon választva **SACCO-ÖLTÖNY VAGY FELÖLTŐ 60.— vagy 70.— korona.**

Ueberzeugen Sie sich von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus

Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel
Alte Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster

Lázár-utca 3 in eigenen Haus (nähest der Basilika)
Telefon 13-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 13-22.

Eine öfter. Kerzen-, Seifen- und Toilette-Seifen-fabrik sucht

Reisenden für Ungarn.

Offerte sind unter Bekanntgabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsanforderung zu richten unter „W. S. 2813“ an Rudolf Roske, Wien, I., Seilerstrasse 2.

DESODEROL

vertilgt stannend rasch und sicher die **WANZEN,**

Schwaben und andere Ungeziefer, wie auch deren Brut, ohne die Mauer, Möbel oder das Bettzeug zu beschädigen. Lässt keine Flecken.

DESODEROL

ist gleichzeitig das beste Desinfizierungsmittel.

Preis per Flasche 70 Heller

Überall erhältlich. Postversandt täglich.

Erzeuger: Desoderol-Zeta, Fabriks-Niederlage chemischer Produkte für Ungarn

Budapest, V., Akadémia-utca Nr. 15, TELEPHON 35-75,

woselbst gegen mässige Gebühr die Desinfizierung und Befreiung von Insekten einzelner Zimmer wie auch ganzer Wohnungen übernommen wird.

Figyelmeztetés!

Alulírott bátorkodom a mélyen tisztelt vevőimnek b. tudomására adni, hogy a

kizárólagos

Linoleum nagy raktáramat

Deák Ferencz-utca 8. szám alá

sarokházba, az első emeletre helyeztem át.

Bejárt a sarkon túl, az első emeleten, hol kizárólagosan **LINOLEUM** és viaszos vászon kapható nagy választékban.

A nagyérdemű közönség b. pártfogását, valamint **pontos címre** való figyelmet kérve, maradtam mély tisztelettel

Neumayer Lipót

Főüzlet: V., Váci-körut 2. sz.

Fióküzlet: VII., Rákóczi-ut 8. sz.

Gummiáru különlegességi üzlet:

VI., Váci-körut 3.

Löwy Testvérek

uridivat és fehérműáru üzletüket **V., Nádor-utca 17** alá helyezték át.

Férfi fehérművek speciális készítői.

Különlegességek uridivat cikkekben, valamint férfi kelengyékben. Telefon 106-94.

LAKÁS-BERENDEZÉSEK

művészi és szolid polgári kivitelben a

Magyar Butoripar R.-T.-nál

BERNSTEIN K. H. és FIA

Budapest, V., Nádor-utca 4.

Látványos mintatermek.

Berendezések rajzok szerint.



Gelegentlich der Ueberriedlungszeit verkaufen wir mit bedeutend reduzierten Preisen alle Sorten Vorhänge, Stühle, Stühle, Stühle, echte und englische Teppiche, Bademäntel, Kamelhaar und Reisdecken, Leinen- und Damastwaaren für Hotel und Restaurants, in verlässlicher Qualität.

WITTMANN & BAUER

V., Váci-körut 6. sz.

MAJÁLISRA

és kertmegnyitásra

tűzijátékot, lámpionokat, zászlókat és díszítő tárgyakat ajánl

EMMERLING ADOLF, gyáros,

Budapest, Gróf Károlyi-utca 26. Telefon 6-29.

Keil's

Linoleum-Fussboden-Lack

ist der beste und billigste Schutz für weiche Fußböden.

Generaldepot für Budapest:

MOLNÁR & MOSER,
IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

BUTOR

das Falaszékban egy készpénzre mint részletfizetésre rendelkezésére álló árú kapható

Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok)

Ehrentreu Testvérek-nél

Budapest, VI., Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok). Képes árjegyzék ingyen. Telefon 82-17.

KAISER'S HÜNNERAUGEN-TOD

entfernt in 2 Tagen Hühneraugen samt den Nageln, Hautausschläge und Hautverhärungen jeder Art.

Preis sammt Pinsel 70 Hell. Täglicher Postversandt. chem. u. kosm. Laboratorium **GYÖR.**

Schadefiges aus Frankreich.

Der plötzliche und etwas geheimnisvolle Tod des jungen, neu vermählten Herzogs von Chaulnes macht einem der sonderbarsten und schwermütigsten Lebensromane unserer Zeit ein Ende. Es scheint ein Erbverhängnis der Linie Chaulnes, in der Mitte der Jahre zu sterben. Der Herzog Emanuel Theodor Bernhard Marie d'Albert de Luynes d'Ally, neunter Herzog von Chaulnes und Bequigny, Marquis von Dangeau, ist am 10. April 1878 geboren, also genau 30 Jahre alt geworden. Sein Vater, Paul, der achte Herzog, geboren am 16. Februar 1852, starb am 26. September 1883, erreichte also sein 30. Lebensjahr nicht. Sein Großvater Honoré, der siebente Herzog, geboren 1823, gestorben am 9. Januar 1854, hatte eben sein 30. Lebensjahr vollendet. Als der Herzog Honoré starb, war sein Erbe Paul noch nicht zwei Jahre alt. Beim Tode des Herzogs Paul hatte sein Erbe Emanuel das dritte Lebensjahr um fünf Monate überschritten. Herzog Emanuel hatte wie Herzog Paul seinen Vater nicht gekannt. Beide waren ohne den Schutz und die Leitung einer starken Hand aufgewachsen, und dies wurde dem Vater wie dem Sohne zum Verhängnis. Der Herzog Paul hatte sich sehr jung, kaum 23 Jahre alt, mit der schönen, doch vermögenslosen Prinzessin Sophie Augustinowna Galizin verheiratet, die damals siebzehn Frühlingsjahre zählte. Die Herzogin-Witwe Valentine, geb. von Contades, widerstand sich mit größter Heftigkeit der Vermählung ihres Sohnes mit der kaum den Kinderschuhen entwachsenen Russin und mußte gerichtlich, durch sogenannte „achtungsvolle Aufforderung“, zur Ertheilung ihrer Zustimmung gezwungen werden, ohne die in Frankreich keine Ehegiltig geschlossen werden kann. Der Ehe des Herzogs Paul mit Sophie Galizin entsprossen zwei Kinder, die Prinzessin Theresie, die später (1894) den XIV. Herzog von Uzès geheiratet hat, und Herzog Emanuel. Als der Herzog Paul 1881 starb, blieben seine 23jährige Witwe und ihre beiden fünf- und dreijährigen Kinder völlig mittellos zurück und waren auf die Gnade der hochmütigen Schwieger- und Großmutter, der Herzogin von Chevreuse (dieser Titel trug sie seit dem Tode ihres Gatten), angewiesen, die ihrer Schwiegertochter nie verzieh, daß sie das Herz ihres Sohnes gewonnen und ihn zur Auflehnung gegen den Willen der Mutter verleitet hatte. Die Herzogin von Chevreuse blieb hart und grausam. Sie ließ mit einem ganz mittelalterlichen, höchst romantischen Gewaltstreich ihre beiden Enkel der Schwiegermutter rauben und hielt sie auf ihrem Schloß Dampierre, später in der Burg Sablé unter schärfster Aufsicht gefangen, während sie der Herzogin von Chaulnes jede Unterstützung entzog und sie geradezu dem Hungertode überließ.

Die schöne, blonde Russin fand einen ritterlichen Helfer, der der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen wollte. Er suchte die Kinder zu entführen, um sie ihrer Mutter wiederzugeben, sein Anschlag mißlang jedoch, da die Leute der Herzogin von Chevreuse zu gute Wächter hielten. Nachdem die feudale Methode versagt hatte, beschritt die Herzogin von Chaulnes bürgerlich-prosaisch und neuzeitlich den Rechtsweg, die Gerichte aber gaben der Herzogin von Chevreuse recht, und die zweijährige Blutschwester, die Anfang der Achtziger Jahre die französische

Gesellschaft leidenschaftlich erregte, endete damit, daß die Herzogin von Chaulnes, von Allen verlassen, im tiefsten Elend, in der Dachstube eines Arbeiterhauses in der Vorstadt Belleville starb. Emanuel, eines der beiden Kinder, um die der Streit geführt worden war, wuchs sich selbst überlassen als Wildling auf. Niemand kümmerte sich um ihn. Verwandte riefen ihn, Seemann zu werden. Dazu schien er Neigung zu haben. Er war sehr groß, von mächtigem Gliederbau, bärenstark und Freund der derbsten Leibesübungen, nie so glücklich, als wenn er Bauern, Kutsher und Lastträger durch die Schwere der Gewichte, die er hob, oder andere Kraftstücke verblüffen konnte. Er bereitete sich also schlecht und recht zur Aufnahme in das Seeladenschiff „Vorda“ vor, die durch eine Wettprüfung verdient werden muß, als seine Großmutter, die Herzogin von Chevreuse, starb.

Er war damals 22 Jahre alt. Seit seinem 18. Jahre hatte ihm die strenge Großmutter ein Taschengeld von 150 Francs monatlich bewilligt, von dem er seine Schneiderrechnung bezahlen sollte. Er zog es vor, das Geld in den größten Vergnügungen, bei Wein und höchst minderwertigen Weibern, zu verjubeln. Nun wurde er mit einemmale der Erbe des halben Chaulnes- und Contades'schen Vermögens und fand sich an der Spitze von 150,000 Francs Jahreseinkommen. Alle lang zurückgebrachten Appetite brachen fürmlich los. Er schlug der Seemannskaufbahn ein Schnippchen und machte sich mit seiner ganzen Kieckkraft daran, sein Erbe klein zu kriegen. In unglücklich kurzer Zeit war er mit seinen vier oder fünf Millionen fertig, doch hatte er sie nur zum Teil vertrunken und mit Weibern verpraßt, zum größeren Teil verspielt. Nun trat er freiwillig bei den Husaren ein, erkaufte das Regiment durch seine Leibeskräfte und Reiterverwegenheit, wurde bald Bataillonmeister, stürzte bei einer tollen Partie mit dem Pferd, brach ein Bein und wurde als dienstuntauglich entlassen. Er fiel in alle früheren Ausschweifungen zurück, trank Schnaps und Weiser, spritzte sich Morphinum und Kofain ein und trieb sich in den Nachtcafés umher. Dort fand er eine leichte Schönheit, eine gewisse Jane Dorian, 21 Jahre alt, mit der er ein furchtbares und dunkles Abenteuer hatte. Er führte sie am 24. Januar 1903 nach einem Nachtfest im Palais de Glace in sein Zimmer im „Hotel Palais d'Orsay“ und da fand man sie des Morgens tot und bereits starr an seiner Seite.

Was war geschehen? Man hat es nie bestimmt erfahren. Der Herzog sagte beim Verhör aus, seine Begleiterin habe in der Nacht Uebelkeiten bekommen und sei aufgestanden, doch habe sie sich alsbald wieder niedergelegt und sei von da ab still im Bette geblieben. Auf dem Nachtlisch fand man ein geleertes Weiserfläschchen. Der Leib der Toten zeigte Stiche Spuren von Einspritzungen. Der Herzog gab an, seine Freundin sei Morphin- und Cocainomanin gewesen wie er, und das habe sie zu einander hingezogen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie einander die Einspritzungen gegenseitig machten. Hatte der Herzog im Duzel die Dosis zu stark verabreicht? Jede Vermutung ist gestattet. Nach diesem Zwischenfall, aus dem der Herzog von Chaulnes von den Gerichten unbehelligt hervorging, versuchte er sich liebhaberisch in der Politik, trat bei Gemeinde- und Kammerwahlen da und dort als Bewerber, und zwar als Radikal-Sozialist, auf, wurde nirgendwo ernst ge-

nommen, lebte bald, wie seine arme Mutter in ihren letzten Monaten, in Dachstuben, bald in guten Gasthöfen, wo er die Rechnung schuldig blieb, pumpte, wo er konnte, war dauernd wie ein Wild von der Meute der Gläubiger gehetzt und verschwand vor etwa zwei Jahren aus Paris, um in Amerika aufzutauhen. Dort fand er neuen Kredit, weil er einer reichen Erbin, Miss Theodore Shonts, den Hof machte, die er in Paris bei seiner Schwester, der Herzogin d'Uzès, kennen gelernt hatte. Mr. Shonts, der in der Losreiseung des jungen Panamapaates von Kolumbien eine Hauptrolle gespielt hatte, war von diesem Werber um die Hand seiner Tochter nicht entzückt und versagte sie ihm harinädig zwei Jahre lang. Schließlich siegte die Phantasie der Jugend über die Bedächtigkeit des Alters und Miss Shonts reichte ihrem Anbeter vor dem Altar die Hand.

Als das junge Paar vor vier Wochen in Paris eintraf und im „Hotel Langham“ Wohnung nahm, bis die Herzogin einen ihrem Rang und Vermögen entsprechenden Palast gekauft haben würde, erkundeten die Gläubiger ihre Gemächer, wurden aber von einem Kumpan des Herzogs, einem Baron Lepic, Urenkel des berühmten Generals Napoleon's I., empfangen, der ihnen mit gut gespielter Milde sagte: „Meine Herren, ich bedauere aufrichtig — der Herzog von Chaulnes ist heute genau in derselben Vermögenslage wie vor zwei Jahren — er ist unter dem Recht des gesonderten Vermögens verheiratet — vom Geld seiner Frau gehört ihm kein Pfennig. Also, meine Herren, Geduld Geduld! Vielleicht später.“ Die Gläubiger hätten sich mit diesen schönen Worten auf die Dauer schwerlich abspresen lassen, aber nun ist es mit ihrer Forderung vorbei; denn wie vor fünf Jahren Jane Dorian, so kam der Herzog Donnerstag Nacht mit seiner jungen Frau aus einem Unterhaltungsorte heim, ging zu Bette und wurde Freitag Früh tot vorgefunden. Er war bis zuletzt Morphinoman. Vielleicht hat auch diesmal die verhängnisvolle Spritze ihr grauenhaftes Werk zu gut gekhan. So endete früh und unruhlich ein Leben, an dem viel gesündigt worden war, von dem halbtoten Jüngling selbst und von den Seinigen. „Er hatte gekannt nicht Glück noch Sterne.“

Allerlei.

(Der Tornados in Nordamerika.) Aus New York meldet man: Noch immer lassen sich nur ungefähre Schätzungen der Zahl der Toten und Verwundeten angeben, die dem Orkan und den Tornados in den Südstaaten der Union zum Opfer gefallen sind. Die niedrigsten Schätzungen nehmen an, daß dem Unwetter am Freitag mindestens 500 Personen erlegen sind und daß 3000 Menschen verletzt worden sind. Andere Depeschen berichten von 1000 Toten und 6000 Verletzten. Da die Leichen und Leichenteile übereinander gehäuft sind, werden die Nachforschungen nach der Zahl und den Namen der Toten in Anspruch nehmen. Der Sturm dauerte volle 24 Stunden. Dem Orkan folgten Tornados. Mit Rücksicht darauf, daß die Leichen von herumstreichendem Geinidel herabstürzten, hat die Regierung über die vom Unglück betroffenen Distrikte das Kriegsrecht verhängt. Militärische Patrouillen durchstreifen die ganze Gegend. Aber bei der Größe des Gebiets ist

Die Drachenvase.

Roman von Fred W. White. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Sie haben ihn getötet, stieß sie hervor. — Ich glaube nicht, erwiderte Dugdale. Es ist nur ein alter Kunstgriff, den ich in den Vereinigten Staaten erlernt habe. In ein paar Minuten schon wird er sich erholt haben. Inzwischen will ich seinen Revolver an mich nehmen und seine Hände fesseln. Möchten Sie mir wohl die Vorhangschnüre von der Thür dort geben? Damit könnte ich ihn völlig unschädlich machen. Und gestatten Sie gleichzeitig, daß ich Ihnen Glück wünsche...

Erst jetzt bemerkte Dugdale, daß er in die leere Luft spreche, denn die junge Dame taumelte und hätte er sie nicht rechtzeitig erfaßt, so wäre sie zu Boden gesunken. Ihre Augen waren geschlossen und sie schien halb ohnmächtig zu sein, obgleich sie etwas murmelte, was Dugdale nicht verstand. Er neigt sich tiefer über sie und alsbald begannen ihre Worte deutlicher und zusammenhängender zu werden.

— Er soll sie nicht haben, murmelte sie, ohne die Augen zu öffnen. Was immer geschehen mag, er soll sie nicht haben. Sie gehört nicht ihm. Sie gehört uns, was immer man sagen mag, hat immer uns gehört. Schaffen Sie ihn fort, bevor es zu spät ist.

Dugdale befand sich in einer recht schwierigen Situation. Prince lag mit verzerrtem Gesicht da, seine Augen rollten und immer wieder stieß er

schwere Drohungen aus. Dugdale wußte nicht, was er beginnen sollte. Es war unnütz, um Hilfe zu läuten, denn es befand sich außer ihnen keine lebende Seele im Hause; er durfte aber auch das halb ohnmächtige junge Mädchen nicht allein lassen, während er Beistand holen ging. Aus tiefstem Herzen wünschte er zu erfahren, wovon das Mädchen sprach und was sie um keinen Preis verkiesen wollte.

— Muth! flüsterte er ihr zu. Muth! Ermannern Sie sich und suchen Sie sich klar zu werden, daß keine Gefahr mehr droht.

Seine Worte schienen ihr frische Kräfte zu verleihen, denn sie schlug die Augen auf und lächelte schwach. Dann bat sie mit leiser Stimme, ihr etwas frische Luft zuzuführen, denn sie ersticke beinahe in der Hitze, die im Salon herrsche. Um ihrem Wunsch zu willfahren, ließ Dugdale seine liebliche Last auf ein Sopha gleiten und schritt auf den rothen Vorhang zu, der nach wie vor von einem leichten Windhauch belebt wurde. Ein Wuthschrei brach von den Lippen des gefesselten Prince, als jener die Portiere zurückschlug.

Doch Dugdale achtete nicht dessen. Das Staunen, das sich seiner bemächtigt hatte, ließ jedes andere Interesse verstummen. In dem Raume, den die Vorhänge verhüllten und in dem das elektrische Licht Tageshelle verbreitete, lag, wie schon erwähnt, ein junger Mann in der Livree eines Bedienten offenbar tot in einem Fauteuil, von wo sein Körper zur Hälfte zu Boden geglitten war. Aber dieser Anblick war es nicht, der Dugdale's Staunen herausforderte, denn er hatte das grauliche Bild schon vor wenigen

Minuten einmal gesehen, sondern ein vergittertes Fenster, vor dem sich ein von Chippendale zierlich gearbeiteter Ständer erhob. Und auf diesem Ständer prangte ein in Gold, Magarintblau und Purpur gar wunderbar blinkender Gegenstand — die gesuchte Drachenvase!

7.

Es war ein Moment der höchsten Aufregung für John Dugdale. Er wußte nicht, ob er sich freuen oder ärgern sollte. Es war so hübsch, daß er mit Erfolg operiert hatte, so erfreulich, daß er seine Nachforschungen glücklich begonnen hatte. Andererseits regte sich die alte Abenteuerlust in ihm, und nun schien es, als wäre seiner Thätigkeit, kaum begonnen, auch schon ein Ende gesetzt. Daß dies die gesuchte Drachenvase sei, unterlag keinem Zweifel. Er erkannte sie an dem kleinen Mangel, der ihr seines Wissens anhaftete, und war bezaubert von der Schönheit und herrlichen Farbengebung ihrer Umrisse.

Doch überraschend im hohen Grade war die ganze Sache trotzdem. Wie kam die Vase hierher und weshalb war sie in dieser sorglosen Art zur Schau gestellt. Da stand ein Kunstwerk von unschätzbarem Werth auf einem Ständer an einer Jedermann zugänglichen Stelle, als wäre es gewöhnliche Töpferwaare gewesen, die man jeden Augenblick für ein paar Schillinge neu ertehen kann. Die Dienerschaft mußte den Werth der Vase gekannt und strenge Weisung gehabt haben, unter keinen Umständen an sie zu rühren. Jeder Besucher des Hauses, der nur einigen Anspruch auf Bildung erhob, mußte dieses herrliche Erzeugniß keramischer Kunst bewundern.

es natürlich unmöglich zu verhindern, daß doch derartige Verbrechen begangen werden. Wildernde Hunde nagen, durch den Geruch des Fleisches angelockt, an den Leichen. Eine größere Zahl von eisernen transportablen Baracken wurde nach dem Schauplatz des Unglücks abgefordert, damit die geborgenen Leichen Schutz fanden. Ganze Familien sind ausgestorben. Die Feststellung, wie viele Mitglieder einer Familie fehlen, ist in diesem Durcheinander von Fleischstücken, Eingeweiden und Knochen kaum möglich. Die Beisetzungsfeierlichkeiten werden mehrere Tage dauern. Sonntag wurden die ersten identifizierten Toten in einem gemeinsamen Grabe beisetzt. Die beiden mit Passagieren besetzten Personenwagen, die sich im Sturme von dem Zug losrißen, werden noch immer vermisst. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß sie mit all ihren Insassen verloren gegangen sind.

(Die Emanzipation der türkischen Frauen)

Hat in den letzten Jahren überraschende Fortschritte gemacht. Schon der äußere Wandel in der Tracht, verglichen mit der vor etwa 15 oder 20 Jahren, ist äußerst auffallend. Der „Jaschmat“ (Schleier) und das „Teredsche“ (Oberkleid) haben große Veränderungen erlitten. Der erstere, der nach mündlicher Ueberlieferung die Gesichtszüge der Hanum vor den Blicken der Uneingeweihten, der Fremden und Passanten, besonders aber der Männer, aufs sorgfältigste verhüllen muß, fällt nunmehr allmählig fort. Die meisten der Türkinen spazieren gegenwärtig in den Straßen Konstantinopels ganz unverhüllt und lassen unverhohlen, manchmal mit stichtlicher, herausfordernder Kofetterie und Wohlgefallen die Reize ihrer Gesichtszüge sogar von Gams bewundern. In weniger extremen Fällen ist der Jaschmat so durchsichtig, daß man die Farbe der Haare, die Umrisse des Gesichts und das Augensinken deutlich sehen kann. Das Teredsche, das in früheren Jahren breit und lose war, um die Konturen des Körpers nicht zum Vorschein zu bringen, ist jetzt sehr häufig nach europäischem Muster zugeschnitten und weist nicht selten einen Gürtel nur die Taille auf. Wie bekannt, ist es den moslemitischen Frauen nie gestattet, sogar mit den nahen Verwandten männlichen Geschlechts im Harem und noch weniger auf der Straße Umgang zu pflegen. Nunmehr jedoch ist es keine Seltenheit, eine islamitische Schöne in einem Wagen oder „Kait“ (schmaler, spitzer, linker Nachen) in Begleitung eines Gefröndten, nicht Verwandten und nicht Eunuchen, umher-spazieren zu sehen. Vor zwanzig Jahren wurden die Postenstreiche des sogenannten Karagöz (Schwarzauge, eine Art volkstümlichen Polichinelles) nur in den Harems zur Belustigung eines ausschließlich weiblichen Auditoriums aufgeführt. Heute jedoch kann man ganze Gruppen von Hanums, besonders aber während des Festmonats Ramazan, wo bei Tage gefastet und geschlafen und des Nachts geschmaust und gejubelt wird, dem öffentlichen Schattenspiel im Schahzadeviertel von Stambul zuströmen sehen. Die Zeit wird von den fortschrittlich gesinnten Türkinen schlichthin herbeigewünscht, wo sie auch im Stande sein werden, das europäische Schauspielhaus in Pera oder die schattigen, öffentlichen Kaffeehäuser, wo ein kühles „Nargile“ und duftender Mokka verabreicht werden, zu besuchen.

(Chinesische Etikette.)

Ein aus China zurückgekehrter englischer Missionär sagt über chinesische Etikette: „Als ich zum ersten Mal bei einem Mandarin speiste, erschreckte mich dieser geradezu durch die Art und Weise, in welcher er über seine Frau sprach. Ich konnte mich nicht enthalten und bemerkte: „Ich höre aber doch überall, daß Ihre Frau ebenso schön wie geistreich, gut und liebenswürdig ist.“ Er lächelte verlegen und sprach von etwas

Anderem. Im Verlaufe des Mahls jedoch kam er wieder auf seine Frau zu sprechen und nannte sie eine dumme Handmagd. Der Missionär sagte hierauf: „Es thut mir sehr leid, zu hören, daß Ihre Ehe eine unglückliche ist.“ Der Mandarin lenkte wieder das Gespräch auf einen anderen Gegenstand, kam aber immer und immer wieder auf seine Frau zurück, die er nacheinander „Vfahl in meinem Fleisch“, „Strafe für meine Jugendjünden“, „Meine häßliche und wahnwitzige Frau“ und schließlich „Das Ungeheuer in meinem Hause“ nannte. Der Missionär wurde ganz ungeduldig und bemerkte: „Seien Sie vorsichtiger mit dem, was Sie über Ihre Frau sagen. Jede Frage hat zwei Seiten und ich muß Ihnen offen gestehen, daß die Beschimpfungen, die Sie auf Ihre Frau häufen, mein Mitleid und meine Sympathien für diese erwecken.“ Der Mandarin warf da sein Gspäßchen zornig auf den Tisch und verschüttete die Schwalbenmilchsuppe und warf die Haifischfinnen von dem Teller. Er sprang auf und schrie: „Verstehen Sie denn nicht, daß dies Alles Etikette ist, reine Etikette. Der chinesische Gastgeber muß den Satzungen der chinesischen Etikette nach von dem, was er besitzt, als unwürdig und erbärmlich sprechen, auch von seiner Frau. Selbst wenn sie so schön wäre, wie der Vollmond, und so weise, wie Chang-Kimi oder die geheiligte Kuh. Ich habe an meiner Frau nichts anzusetzen; ganz im Gegenteil. Ich sehe sie nur herab, um Ihnen chinesische Höflichkeit zu bezeugen.“ Der Missionär lächelte verlegen und bemerkte jetzt zu seinem Fremden: „Es war ein schlimmer Anfang für mich; denn der Mann war ein einflußreicher Mandarin. Die chinesische Etikette ist aber höchst sonderbar und im Anfang ist es geradezu entsetzlich, die Chinesen über ihre Frauen sprechen zu hören.“

(Der Typus der fashionablen jungen Amerikanerin.)

Das Gibson Girl, dessen schlante Wespengestalt, eine schwere lange Schleppe in malerischen Windungen hinter sich, mit weiten Schritten dahinausgeht, ist im U s t r e b e n. Henry Duvernois schildert in „Je sais tout“ das neue Ideal der jungen Amerikanerin, die es verachtet, in ihrem Wesen und Gebahren jenen seltsamen Geschöpfen nachzuahmen, das durch den Stilt des Reichers Gibson seinen Namen erhalten hat. Fluffy Nussler ist an die Stelle des Gibson-Girls getreten, die neue Amerikanerin, die ihre Herrschaft über den Mann zwar nicht aufgibt, aber mit wesentlich neuen und andersartigen Mitteln verteidigt und aufrecht erhält. Gegen den phantastischen Luxus der Milliardäre, gegen die üppige Toiletten- und Juwelenpracht der jungen Millionärstöchter ist eine Bewegung aufgetaucht, die in kurzer Zeit den Sieg errang und die Europäer zwingt, ihre landläufigen Vorstellungen von der eleganten Amerikanerin einer Revision zu unterziehen. Die junge Amerikanerin von heute wohnt nicht mehr unbedingt in der fünften Avenue und was ehemals als „shocking“ galt, ist jetzt modern geworden. Es gilt als ein Zeichen von Intelligenz und Thatkraft, wenn das junge Mädchen statt französischer Romane in selbstständiger Arbeit ihre Erholung sucht, und die Ausübung eines praktischen Berufs wird zum Ehrentitel. An Stelle der langen Schleppe ist der kurze, süßreife Rock getreten, an Stelle der kostbaren Spitzengewänder die einfache Blouse, und an Stelle der Toilettefünfte und der Boudoirfünften der Sportplatz und die körperliche Uebung. Die Modepuppe von ehemals wird zur abgehärteten Lebenskämpferin und die planmäßige Entfaltung aller Kräfte, körperlicher wie geistiger, zum neuen Erziehungsideal. Die leidenschaftliche Pflege des Sports, der ständige Aufenthalt in der freien Luft, die Anstrengungen des Ruderns oder des Tennispiels machen

aus der interessant-blauen Schönheit eine sonnen-gebräunte, gesunde und energische junge Dame, die den Zügel ihres Reitpferdes ebenso gut zu führen weiß, wie ihre Hände mit der Klaviatur der Schreibmaschine oder dem Mechanismus der Nähmaschine vertraut sind. Die spannenen französischen Romane sind vom Bücherbrett verschwunden und an ihrer Stelle stehen philosophische Schriften, deren schwerem Gedankeninhalt zu meistern der neue Ehrgeiz ist. Und wo ehemals die Höhe der Schneiderrechnung als menschlicher Maßstab eine verbliche Rolle spielte, gilt es jetzt als höchste Vornehmheit, durch Bescheidenheit zu wirken.

(Eine Erfindung, mit deren Hilfe man von Paris nach Newyork)

sehen kann, versucht der französische Ingenieur Ar m e n g a u d der erkrankten Menschheit binnen Kurzem vorzulegen. Armengaud, der schon vor einigen Jahren Versuche mit einem von ihm konstruirten „Telespektroskop“ gemacht hat, hat seinen Apparat immer weiter vervollkommen und umgeformt, und nachdem nun die Grundlagen für die praktische Anwendung erprobt sind und sich bewährt haben, wird der erste praktische Versuch nur noch von der Vervollkommenung einzelner Details abhängen, die nur eine Frage kurzer Zeit sind. Der Apparat zeigt eine gewisse Verwandtschaft mit dem System der Fernphotographie, wie Professor Korn sie ausgebildet hat. Der französische Erfinder stützt seinen Versuch auf eine Ausnutzung der Eigenschaften des Seleniums.

(Eine Kolonie von Leuten mit sechs Zehen)

hat sich seit vielen Jahren in Maine in den Vereinigten Staaten angehöbet. Durch Zwißchenheirathen hat sich diese Verunhaltung auf alle Nachkommen übertragen bis auf wenige, die von diesem Zuwachs befreit sind. Einige der Betroffenen — die überzählige Zehe bedingt auch das Tragen von besonderen Stiefeln — haben ihre Zusage zur Operation genommen. Die Ueberlieferung berichtet, daß sich vor vielen Jahren ein Vorfahr in der Nähe der Stadt ansiedelte und sich beim Holzspalten eine Zehe spaltete. Die beiden Theile heilten nicht wieder zusammen, und bei den nächsten Generationen trat die sechste Zehe immer deutlicher auf. Doch findet diese Theorie keineswegs den Beifall der Leute, da sie die sechste Zehe gewissermaßen für einen Schöbling der kleinen Zehe halten. Er ist wohlgebaut, obgleich er meist kleiner ist als die übrigen Zehen ist.

(Ein schönes Honorar.)

Der deutschamerikanische Kohlenrubenbesitzer John Martle, der seinerzeit beim Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen einer der Vorisenden des Festauschusses war, ist von einem schweren Augenleiden befallen worden. Die amerikanischen Spezialisten konnten ihm bisher nicht helfen und er fürchtete, sein Augenlicht für immer zu verlieren. Er hat sich daher entschlossen, eine Reise nach Europa anzutreten, um die Kapazitäten der alten Welt in Berlin, Paris und Wien zu konsultieren. Er will demjenigen Augenarzt, der ihm völlige Heilung verschafft, das fürstliche Honorar von 250,000 Dollar = 1,200,00 Kronen zahlen.

(Ein indianisches Gebetbuch.)

Ein interessantes Werk, welches von der Hebung der Zivilisation unter den Indianern in der Mission zu Fort Totten Zeugnis ablegt, wurde in einer Buchbinderet in Grand Forks in Nord-Dakota fertiggestellt. Es handelt sich um 400 Gebetbücher, welche in der Sprache der Sioux gedruckt sind und in den Agenturen zu Pine Ridge, Rosebud, Cheyenne Stephen und Standing Rock zur Verbreitung kommen sollen. Das Sehen und Drucken des Buches wurde in der Mission zu Fort Totten befohrt; Reverent Jerome Hunt hat das Buch überfetzt und herausgegeben

Nach gesprochen mußte darüber werden, gleich wie es nicht unbekannt sein konnte, daß Miß Pearson ein solches Kleinod besaß. All das lieferte aber keine Erklärung dafür, daß die Wase nicht sorgfältig verpackt und in einem sicheren Schranke verwahrt war.

Nun aber hatte Grenadus, der Sekretär Paul Luentin's, in einer Weise von der Drachenwase gesprochen, als wäre sie aus einer Sammlung entwendet und vom Dieb verborgen gehalten worden. Vorkommnisse solcher Art gehörten nicht zu den Seltenheiten. Dugdale hatte schon wiederholt gelesen, daß reiche und sonst vollkommen einwandfreie Männer mit Vorbedacht gewisse Kostbarkeiten aus öffentlichen und Privatsammlungen stahlen, um ihre eigene Kollektion damit zu bereichern und sich an ihrem Besitz zu ergöhen. Grenadus hatte etwas ähnliches angedeutet und Dugdale nicht genug zur Vorsicht ermahnen können; er hatte ihm auch aufgetragen, seine Nachforschungen derart einzurichten, daß niemand auf die Vermuthung kommen konnte, welchem Gegenstand diese eigentlich galten.

Und dessenungeachtet sah er die gesuchte Wase hier vor sich, das unterlag keinem Zweifel, hier, an einem Orte, wo sie Jeder sehen konnte. Dugdale betastete das seltene Kunstwerk, als wollte er sich selbst überzeugen, daß er sich keiner Sinnestäuschung hingabe, und deutlich fühlte er die Ranten der edlen Porzellanart. Einen Augenblick stand er in namenlosem Staunen da; aber schon im nächsten erkannte er, daß hier weder Zeit noch der Ort sei, um die Wase einer näheren Besichtigung zu unterziehen. Der junge Mann lag unbeweglich zu seinen

Züßen, mit leichenblassem Gesicht und leblos. Ein paar Ellen weiter lag Dr. Prince auf dem Boden und mühte sich in wildem Grumm gegen seine Fesseln, die aber nicht nachgeben wollten. Dugdale durfte nicht länger zögern. Prince und Miß Pearson hatten die Besinnung wiederverlangt; es war somit offenbar Dugdale's Pflicht, sich dem noch immer regungslos daliegenden Mann zu widmen.

Als er dessen Kopf emporhob, traten ein paar unzusammenhängende Laute über seine Lippen. Obgleich der Unbekannte die Livrée eines Bedienten trug, glaubte Dugdale zu erkennen, daß er nicht das Aussehen eines Mannes hatte, der sein Leben in bescheidenen Dienerschaft zu verbringen gewöhnt war. Die Gesichtszüge waren fein, nur vielleicht etwas zu weich, zu frauenhaft. Sie wiesen aber jedenfalls auf eine gute Herkunft hin, und in den grauen Augen, die sich alsbald öffneten, um Dugdale verständnislos anzublicken, lag sogar ein leiser Ausdruck von Annahme.

— Sie werden sich Verdruß machen, stammelte der junge Mann. Wenn es Unannehmlichkeiten abseht, so tadeln Sie mich nicht. Ich habe gethan, was ich konnte.

Das Weitere verlor sich in einem unzusammenhängenden Gemurmel; allein Dugdale war die gewählte Sprache nicht entgangen, in der sich der Verwundete ausdrückte. Doch dies gehörte mit zu dem seltsamen Abenteuer und Dugdale hatte Staunen und Verwunderung längst verlernt. Augenblicklich konnte er nichts weiter thun, als den jungen Mann in eine etwas bequemere Lage zu bringen; eine

überhastete Handlung oder Bewegung war möglicherweise von Nachtheil, und so beschloß er, den Diener sich selbst zu überlassen, bis er ihm Hilfe bringen konnte. Entschlossen wies er für den Augenblick jeden Gedanken an die Wase von sich und kehrte in den Salon zurück. Miß Pearson stand am Kamin, Prince lag nach wie vor am Rücken und suchte sich von seinen Fesseln zu befreien.

— Nun? fragte Miß Pearson und ihre Stimme drückte unverkennbare Furcht aus. Was haben Sie entdeckt?

— Ich weiß es selbst kaum, gab der Gefragte zur Antwort. Hinter dem Vorhang liegt ein junger Mann, offenbar einer Ihrer Diener, in einer höchst kritischen Situation.

Mary Pearson blickte den Sprecher mit flimmernden Augen an, als suchte sie den Sinn seiner Worte zu erfassen. Sie war jedenfalls sehr beunruhigt und Dugdale glaubte einen Moment, daß sie etwas zu verheimlichen suche.

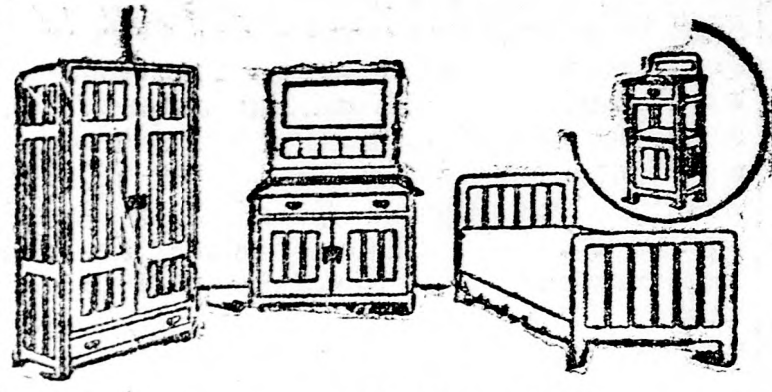
— Einer meiner Diener? stammelte die junge Dame. Und in einer kritischen Situation? Wollen Sie damit sagen, daß er verwundet ist?

— Allerdings, sprach Dugdale ungeduldig. Ein junger Sakai, aber sehr hübscher Bursche. Ich denke, er wollte Ihnen zu Hilfe gehen und dabei erging es ihm übel.

— Ach ja, sagte Mary Pearson wie unbewußt. Natürlich kam er mir zu Hilfe. Das mußte er doch. Es wäre sehr feige von ihm gewesen, hätte er es nicht gethan.

(Fortsetzung folgt.)

Fabrikat der Firma Neuschlosz Ödön und Marcel



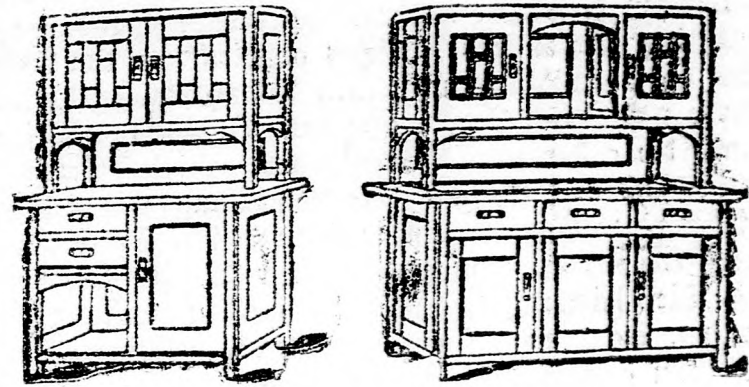
Komplettes Schlafzimmer: 2 Betten, 2 Kästen, 2 Nachttischen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. Spiegel fl. 180

MÖBEL

aus massivem Hartholz. Ausschliesslicher Alleinverkauf Szóts Simon, szönyegtelepén

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15. sz. Telefon 87-23. Illustrierter Katalog gratis und franko.

Fabrikat der Firma Neuschlosz Ödön und Marcel



Komplettes Speisezimmer: 1 Kredenz, 1 Gläserschrank, ausziehbarer Speisetisch fl. 225

Capitol

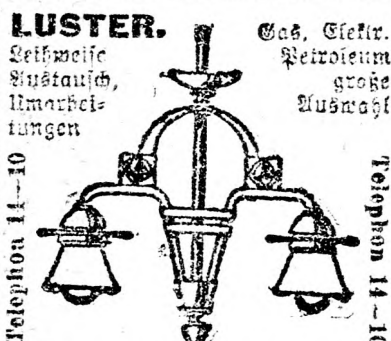
Einziges, nach wissenschaftl. Grundsätzen hergestelltes Haarwasser nach Angaben des Hrn. Sanitäts-Rats Dr. med. Eichhoff, Elberfeld, zur Anregung der Nerven, Spezificum gegen Schuppenbildung, dadurch verursachte Jucken der Kopfhaut u. Ausfallen der Haare.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, k. u. k. Hoflieferant, Köln a. Rh. Filiale: Wien, IV. A. Heumühlgasse 3. - Zu haben in Apoth., Drog. u. Parfümerien.



Haushandshuhe.

Jede Dame weiß, daß die Hände bei der Hausarbeit rüßig, rauh und hart werden. Hausfrauen, welche im Kreise der feinen Gesellschaft ebenbürtig sein wollen, als im Kreise der Familie, können deshalb ihre Hände durch unsere haushandshuhe schützen. Diese haushandshuhe bestehen aus elastischem Paragummium und sind an verschiedenen Stellen nach beiderseits verstellbar. Sie sind so leicht, daß sie jeglichen Anstrengungen weichen können und auch bei schwerer Arbeit nicht rüßig werden. Diese sind bei dem geringen Preise, daß sie die Beweglichkeit der Finger nicht im mindesten beeinträchtigen. Richtig angelegte Hausandshuhe für Seidens- und Spitzenarbeiten, für Staub- und Säurearbeiten sind vollkommen unbedenklich und erhalten deshalb die Hände rein, weich und elastisch. Preis: extra, d. h. rot, aufgefärbte, tauche Farbe können nun helfen, wenn man bei der Arbeit durch unsere haushandshuhe (Wasser-Handschuhe) vor weiteren Beschädigungen schützt. Haushandshuhe (Wasser-Handschuhe) Kr. 5.50 per Paar. Allen Glanz-Nummern, Bestellungen gegen Vorzahlung oder Nachnahme. Unterhaltlich geteilt. Kreuzversand, Wien, VII. 1. J.



LUSTER. Gebrauchte Luster, Gasluster, Gas und elektr. Installationen billig. Komlos Mör. Lazar-u. 16, im Hofe. Nicht bei Oper.

Spora's

Slattauer Pracht- und Kiezen-Melken.

Trümpfert: Prag, Wien, Sporn, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. Main mit höchsten Preisen. Cille-Schmahl, 10 St. K 30.-, Ausstellungs- und Resonanz-Tische 20.-, Kiezen-Melken, 10 St. 10.-, Pracht-Melken, 10 St. 6.-, Garten-Melken, 10 St. 3.-. Preisliste gratis u. franko. Fr. Spora, Neukonopert, Klattau, Böhmen.

Gelegenheitskauf. Wegen Uebersiedlung verkaufe Lanterstoffe 40 Cm. breit, Anapastone mit schönem Dekor 1 Krone per Meter, früherer Preis 2.80. Muster gratis. B. Erzl D. Sander, Kiraly-utca 4.

Größeres Quantum Schuhe

Souterrain-Sozialitäten innerhalb kurzer Zeit zu tief herabgesetztem Preise verkauft. GERÖ ADOLF, Kossuth Lajos-utca 4.

Gratis - Füllmaschine. Jede bei Schließung von 60.0 Stück Cigarettenhüllen (Grants, 100) Stück aus edlem spanischen Berger-Papier verfertigte Cigarettenhüllen mit 2.40, ohne Zündstift 2.-. Tafel mit Goldmünze Kr. 4.10, ohne Münze Kr. 4.-, 1000 St. aus edel feinstem spanischen Papier mit Zündstift Kr. 3.40. LEO GOLDSAND I., Kulsongrosshändler, Budapest, VII., Akazien-gasse 52.

FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die verzerrte Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger zeitungslos dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mittel und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gemüthsheilung, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erzielten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrecht, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist. Die Entfernung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heißt Dr. Baloz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die typischen Geschwülste, Hamorrhoiden, Blasen-, Nerven- und Rückenmarkleiden, Brüche, die Folgen der Selbstverletzung und Exzess, Samenstau, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Baloz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen ist Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Baloz, Spezialist merit. Spitalsarzt, Bpest, VII., Keroposi-(Rákóczi)-ut 19.

MÖBEL-AUSSTELLUNG.

Dem p. l. Publikum sieht es im eigenen Interesse, daß es die IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2 befundliche Niederlage der Ung. Möbelindustrie-Gesellschaft besucht, wo die modernsten Möbel von der einfachsten Qualität bis zur allerfeinsten in Palisander, Mahagoni, Kirschbaum, Ahorn u. zu staunend billigen Preisen mit Garantie verkauft werden, wovon sich das p. l. Publikum durch einen Besuch überzeugen kann. VARGA MIHÁLY és TÁRSAI Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft IV., Koronaherczeg-utca 2, Ecke Kigyóplatz.

Meine seit 16 Jahren bestehende Fenster- und Wohnungs-Reinigungs-Anstalt wird sich ab 1. Mai 1. J. VIII., Gyöngytyuk-u. 7 befinden. KERBER HENRIK, Fenster- u. Wohnungsreinig.-Anst. Bis 1. Mai József-körut 64.

Abbazia-Voloska Pension Denk, Nordstrand knapp am Meere, herrliche Fernsicht vollkommen staubfreie besonnte Lage. Pension inklusive Zimmer von 4 fl. anwärts. Prospekte.

TROFAIACH, Obersteiermark Sommerfrische: herrliche, gelüftete Lage, selten liebliches Thal und Umgebung, köstliche Umrahmung, nette Wohnungen, gute Hotels und Gasthöfe, Eisenbahnen- und Schwimmbäder. - Nähere Auskunft ertheilt der Fremdenverkehrs-Verein.

Echte Brüner Stoffe Frühjahrs- und Sommersaison 1908. Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herren-Anzug (Hose, Hose u. Gilet, geband, kostet nur 1 Kupon 7 Kronen, 1 Kupon 10 Kronen, 1 Kupon 12 Kronen, 1 Kupon 15 Kronen, 1 Kupon 17 Kronen, 1 Kupon 18 Kronen, 1 Kupon 20 Kronen. Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Überzieherstoffe, Touristenjoden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als real und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage Siegel-Imhof, in Brünn. Muster gratis und franko. Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Musterguttreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Titania ist die beste Schnelldampf-Waschmaschine der Gegenwart. Titania-Werke, Wels O.-Oe. Nr. 164. Erzeugen als Spezialität: Waschmaschinen, Dämpfer, Säemaschinen etc.

Des Landes schönste Frauen gebrauchen derzeit zur Pflege ihrer Gesicht- und Körperhaut ausschließlich den allgemein anerkannt besten Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax“ weil er den Teint erfrischt, rosig und elastisch macht; Runzeln, Sommerprossen, Leberflecken, Miteffer und Hautreiz gänzlich beseitigt und als Hausmittel gegen Hautentzündungen wie auch bei Wunden mit besten Erfolgen angewendet wird. Bei stetem Gebrauche von Rogátsy's Pipere-Borax hört Mundgeruch, Körper- und Fußgeruch auf. Schwämme, Zahne erreichen wir nur durch stetem Gebrauche von Rogátsy Pipere-Borax; er stärkt den Körper und verhütet bei Kindern die fieseren Körperentzündungen. Unentbehrlich ist er als Fuß- und Glanzmittel bei Wäsche. Preis einer Dose 30 und 75 H. Probedose 15 Heller. Bei Bestellungen von 10 Dosen franco Zusendung. Rogátsy's Borax-Crème K. 1.- Rogátsy's Borax-Seife K. -80 Rogátsy's Borax-Poudre K. 1.20. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und besseren Spezialehandlungen, sowie beim Erzeuger Rogátsy Kálmán Droguist, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10. Acht nur mit Namen Rogátsy.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratentheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Likörgyári manipulant, ki a finomabb palackáru készítésében és adjusztlásában is gyakorlattal bír, azonnali helyésre kerestetik. Er-melléki Kereskedelmi Részvénytársaság, Nagyvárad. 35393

Trodistanót, magyar-német perfekt levelezőt azonnali helyésre keresek. Szerdahelyi Károly Gyógyász, Béga-Szt.-György. 2355

Junger Kommiss der Central-Agenturbranche, flüster Aufsteiger, wird per sofort acceptirt bei Rottenberg & Jöhann. 35396

Tanult villamos-szerelő és egy tanult műszerész, ki orvosi és tanszerek készítésével már foglalkozott, felvétetik. Földvári L., Dobreczen. 35435

Egy jó házból való pénz-tárosnót azonnal felveszek 20-30 év között, előkelő kávéház részére. Czim a kiadóhivatalban. 2401

Spezereikommiss, der 3 Landesprachen mächtig ist, wird bei Etsch & Bernat, Kaufmann in Zsarnóca (Kom. Baró), per 15. Mai l. J. mit dem monatlichen Gehalt von 20 Kronen und freier Station acceptirt. 35470

317 állásról megjelent ma az „Országos Pályázati Közlöny“. Mutatvány-számot ingyen küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-uteza 13. 34512

Kommiss, 36r., der Damen-mode, Manufaktur u. Kurzwaaren-Branché, der 3 Landesprachen mächtig, unter 20 Jahre, angenehmen Menschen, Aufstiegs-Absichten, wird per sofort aufgenommen bei Lefkovits Samu, Löse, wohin Offerte samt Gehaltsan-sprüche zu richten sind, wenn möglich Photographie. 35394

Hivatalnokok saját hivatalukban kollegáik körében egy mindenkinek szükséges cikkre rendeléseket gyűjtésével első rangú czég részéről **magas jutalék** mellett könnyen nagy mellék-keresethez juthatnak. Czim a kiadóban. 2102

Hivatalnoknő, perfekt magyar-német gépírónő (Remington) helybeli gyár-vállalatnál alkalmazást nyerhet. Ajánlatok „IX. kerület“ alatt a kiadóba kéretnek. 2477

Alláshoz juthat magyar, német gyorsírás, gépirás sikeres elsajátításával. Mercur kereskedelmi tanfolyam, Hajós-uteza 15. 35485

Intelligenter junger Mann aus gutem Hause, der sich zum Besuche der Engwies-Rundschau vom hiesigen Plage eignet, für erstrangige Waarenagentur zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur ambitionierte vertrauenswürdige Reflektanten, die sich eine Lebensstellung gründen wollen, werden berücksichtigt. Offerte unter „Repräsentationsfähig 30“ an Leopold Gausl, Annoncen-Expedition, Budapest, Erzsébet-körút 41. 35486

Háztulajdonosok. Ajánlok megbízható **házmestereket**. Közvetítés **díj-talan**. Nyíry, Lónyay-uteza 42/b, l. 12. 22964

Segéd a kézműáru szakmából, ki később mint pénzeszedő alkalmazva lesz, óvadékkal felvétetik. Weisz József és Samu czég Ujpest, Árpád-ut 14/a. 22968

Stütze der Hausfrau wird gesucht zu einer alten Dame, jüdisches Mädchen oder Frau, die im Kochen, Handarbeit und Hauswesen bewandert ist. Offerte unter „Stützig 446“ an die Exp. 2418

Perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent wird für Abendarbeit aufgenommen. Offerte in deutscher Sprache werden in die Tabaktrafik Erzsébet-körút 48, erbeten. 2412

Musiker, Violin u. Gitarre-spieler, wird gesucht für Sommer-fest. Zu sprechen im Gasthaus Beszner, Hildg-kuti-ut. 26811

Pénztárosnők és üzletkezelőnők azonnal felvétetnek. Kováld Péter fia, czég-nél, Szövetség-uteza 37. 2461

Suche zur Führung meines **Haushaltes**, zu 2 Kindern (2 und 4 Jahre) intelligente **Dame** geistigen Alters. Offerte womöglichst mit Photographie und Gehaltsansprüche zu richten an Ludwig Löwenstein, Rózsahegy-Fonógyár, Liptó-mogye. 33478

Reisender, welcher in den Komitalen jenseits der Donau bei Spezerei und Farben-händlern gut eingeführt ist, wird gegen Provision aufgenommen. Offerte unter „X. kerület“ alatt a kiadóba kéretnek. 35500

Stellungslose, die sich hohen Verdienst sichern wollen, werden sofort beschäftigt. Anträge unter „**A munka nemeseit 475**“ an die Exp. 2475

Tüchtige Vertreter, zum Privatunterricht ge-eignet, gesucht. Anträge unter „**Tüchtig 30 Kr. Verdienst**“ an die Exp. 2476

Für alleinstehenden Herrn wird für häusliche Arbeit verlässliche Person gesucht, deutsch und ungarisch sprechend, nur mit besten Zeug-nissen können sich 5-7 Uhr vorstellen. Izabella-uteza 48, Thür 1. 22969

Tüchtiger Reisender wird gesucht. Schriftliche Offerte an Juchs & Nagy, Cigarettenhilfsfabrik, Budapest, Vörösmarty-uteza 19/b, zu richten. 2466

Tügnök, ki a helyi piac-on fűszereket látogat, jó provizó mellett felvétetik. Ajánlatok „Tiszta-vert-égek“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 2802

Intelligens és jó megjelenésű szerelő, hely-beli műszaki irodánál mint **helyi képviselő** jó-vedelmű foglalkozást találhatnak. Ajánlatok „In-vert-égek“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 2505

Férfárosi gyári rész-vevény-társaság mielőbbi be-jövése keres felső kereskedelmi iskolát végzett, 1-2 évi gyakorlattal bíró fiatalembert. Ajánlatok „M. R. 978“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába intézendők. 22978

Young clerk of a big institution (aged 23 years) perfect bookkeeper, English, German and Hungarian correspondent, Typist etc. seeks employment for the afternoon from 3 1/2 o'cl. Moderate terms. Please reply „N. Y. 949“ thro tis paper. 22949

Wir acceptiren zu möglichst sofortigen Eintritt einm durchaus ge-eigneten, bei der Kandidatur gut eingeführten Reisenden der Farbenwaaren-branché. Lustig & Bed, Kor-brit chem Produkte, 35389

Stellen-Gesuche. **Witwe** in besseren Jahren wünscht Stelle als Wirth-schafterin oder Beisitzerin bei alleinstehendem Herrn in Pest, eventuell Provins. Offerten erbeten unter Cs. L. Kispest, Árpád-uteza 53. 2304

Bulgarisch-deutsche Stun-denkorrespondentin (Heber-segerin und Dolmetschin). VI. Lovag-uteza 7, III. 16. 34870

Beamtenwitwe sucht Stelle als Haushälterin, sehr tüchtig, fleißig u. verlässlich. 46 R. Geßl. Anträge unter „B. 2“ Koronahegy, Zib. an die Exp. 2348

Pénztárosnők vagy elárulónőnek ajánkozik uri és női divatüzletbe, ki hasonló minőségben már Berlinben is nagyobb áruházakban volt alkalmazásban. Szives meg-kereséseket „K. A. 493“ jelige alatt kerek a kiadó-hivatalba. 2493

Junger Mann aus gutem Hause, mit besten **Referenzen**, perfekt in der ungarischen und deutschen Sprache, in Bureauangelegenheiten bewandert, sucht Komptabilienstelle mit begehenden Anprüchen in Budapest oder Provins. Kann theilweise auch die Magazins-angelegenheiten verrichten. Eintritt sofort, eventuell etwas später. Geßl. Anträge erbitte ich unter „Stützig u. Archim 504“ an die Exp. 2504

Nőiruha szakmában gyakorlott irodai és műhelyi szakoró, mindig vezető állás-ban, ajánkozik **haso-naló állásra**. Meg-kereséseket „Prima 8371“ jelige alatt **Schwarz József** hirtetőjébe, Andrassy-ut 7, intézendők. 35498

Deutsche Korresponden-tin mit schöner Handschrift, selbstständige Arbeiterin, emp-fiehlt sich. Geßl. Zuchriften unter „Schöner Stil 240“ an die Exp. 83240

Buchhalter, Korrespondent, ungarisch, deutsch, französisch, englisch und italienisch, Ste-nograph, sucht wenn auch be-scheiden dotierte Stelle, über-nimmt schriftliche Arbeiten auch außer dem Hause. Ad-resse Hunyadi-tér 3, II. 4. 35477

Junge feine Dame, die in einem Fabrikbureau schon angestellt war, im Ungarischen perfekte Korrespondentin, sucht ähnlichen Posten. Auch Pro-vins. Anträge unter „Kauf-männisch 499“ an die Exp. 2499

Bizalmi állást elfoga-dok, vidéken is, kitünő referenciáim, óvadékom van, közvetítő díjazok. Szives ajánlatokat „Bár-milyen 498“ jelige alatt a kiadóba kerek. 2498

Hausfräulein (Constantin) gesucht, im Kochen tüchtig und erfahren, Nähen und anderen häuslichen Verrichtungen be-wandert ist, auch ermt, richtig gebildet, tüchtig. Offerte an die Exp. unter „Frau C. R. 965“ 22965

Intelligente Frau von re-präsentablem, angenehmen Menschen, tüchtig in der Kin-der-Konfektionsbranche, spricht französisch, sucht Stelle als Verkäuferin, Werkstatteleiterin u. Geßl. Zuchriften unter „Neuerst agil 520“ an die Exp. erbeten. 83520

Tanítónő, okleveles né-met, magyar, francia, zongora, középkori, külső, belső háztartásban jártas, társalkodónőnek vagy nevelőnőnek ajánkozik. Maria, Budapest, Dem-binszky-uteza 38, I. 14. 22975

Für Kurort als Gesellschaft-terin, Vorleserin empfiehlt sich 45jährige Witwe, welche un-garisch und deutsch spricht; geht eventuell als Heilbe-gleiterin oder zu größeren Kindern als Gardedame, ge-gen begehendes Gehalt. Haupt-sache gute Behandlung. Geßl. Zuchriften unter „Auständig 409“ an die Exp. 35409

Geschäfte

Ein schön eingerichtetes Wirthsgeschäft mit schö-nem schattigen Hof so-jort zu verkaufen. V. **Akademia-uteza 1.** 2298

Felsőmagyarország 60.000 lakosú fővárosának központján azonnal kiadó vendéglő, bor, sör és sze-szense italok korlátlan ki-mérésével. Bővebbet Bu-lyovszky-uteza 5, háztu-lajdonosnál. Telefon 33-90. 35459

Zu verkaufen wegen Fam-ilienangelegenheiten ein Hand-arbeiten-, Vordrucker- und Kinderkleidergeschäft, verbun-den mit Damenjelen, sammt Einrichtung zu sehr vortheil-haften Bedingungen. Jähr-liches Erträgniß bei 6000 Kronen. Investition 6000 Kronen. **Engländer**, Kassa, Fö-uteza 91. 1823

Fleischwinge-geschäft, altes Geschäft, mit Ausichant verbunden, ist wegen Heirath zu verkaufen. Koronaher-czeg-uteza 8. **Harisbajar**, Hábérés dorvélj. 2113

Aki üzletet akar eladni vagy venni, forduljon teljes bizalommal Magyar és Sárkányhoz, Kertész-uteza 50. 35495

Milchgeschäft, welches 26 Jahre besteht, allbekanntes Prima-Geschäft, in der Haupt-stadt, täglicher Konium 1400 Liter, welches jährlich 6000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit Pferden, Wagen und großen Inventar wegen Zu-züchsigung vom Geschäft bil-lig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Wesse-leimigasse 51. 35474

Wirthsgeschäft, 28jähriger Posten in Ofen (Arbeiter-gegend), mit Kegelbahn und Garten, billiger Hauszins, abtreijhalber sofort zu ver-kaufen. Adresse in der Ern. 26812

Seilergeschäft, besteht seit 45 Jahren in einer Hand, wö-dentlich werden 25 Stück Schmeine geschlachtet, sammt Haus, Böden, Pferde, Wa-gajnen und ganzer Aus-rüstung wegen Todesfalls um 23.000 fl. dringend zu verkaufen. Zum Kauf sind 10.000 fl. an-gütig. Näheres bei Radó, Hársfa-u. 18. 22961

Trafit, beste Gegend der Hauptstadt, ausweisbar jähr-licher Nutzen 8000 Kronen, ist wegen Krankheit billig zu übergeben. Näheres Radó, Hársfa-u. 18. 22962

Greislerci. Nur der 5000 fl. hat, ist zu verkaufen. In jedem Falle prima. Näheres Reichmann, Garay-uteza 5. 22960

Braunwinge-geschäft 26-reije halber um jeden Preis zu übergeben. Näheres Reich-mann, Garay-uteza 5. 22959

Kauf Geschäft oder Unter-nehmen welcher Art immer. Offerte unter „N. 10.000“ an die Exp. 2444

Dienst u. Arbeit.

Modistin, Manzell, wird dauernd beschäftigt. Adresse in der Exp. 2388

Intelligenter junger Mann wird als Geschäftsdienner auf-genommen. Sinnerich, Kir-aly-uteza 53. 2465

Mindenes leány felvé-tetik egy jobb házza há-rozom szomolyhez. Czim a kiadóban. 2501

Modistin, sehr tüchtig, em-pfiehlt sich den ge-ehrten Damen zu mähigen Breiten. Njabeltagasse 64, Parterre 1, Cde Adressstrasse. 22974

Praktikant und Bureau-fräulein werden sofort accep-tirt. Ungarisch-deutsche Of-ferre unter „Dauernd 389“ an die Exp. 2289

Radikal Cleaner

Grösstes Fabriks-Unternehmen für stationäre und transportable Entstaubungs-Anlagen.

Unentbehrlich für moderne Wohngebäude, Staatsämter, Villen, Schlösser, Hotels, Theater etc., ferner für grössere Stadtgemeinden, Sanatorien mit Pavillon-System, Bahnen etc. Patentirt in allen Kultur-Staaten. Höchste Auszeichnungen. Angenehme Zahlungsbedingungen. Hoher Nutzeffekt. Kleine Wartung. Geräuschloser Gang.

Jos. Lüftschitz & Söhne, Garde-Meuble u. Radikal-Cleaner-Gesellschaft m. b. H. Berlin-Spandau. Wien XVII.

Generalvertreter für Budapest u. Umgehung **Adolf Szalay, Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 13.** Interurb. Telephon Ottakring 22, Ottakring 258. Telegramm-Adresse „Radikal Wien“.

Zahlreiche Anlagen ausgeführt; darunter: Sanatorium Dr. Pajor Budapest, Kroatisch-Slavonische Landes-Central-Sparkasse auf Aktien Agram, K. u. k. Marineministerium Wien, Neue Wiener Handels-Akademie Wien, Bank- und Industriehaus Schoeller & Co., Wien, Sanatorium Dr. Luithlen Wien, Oest.-Ung. Bank Filiale Linz und viele andere öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Villen.

Projekte und Kostenvoranschläge gratis und unverbindlich. Man achte auf die Bezeichnung „RADIKAL CLEANER“ und hüte sich vor veralteten Systemen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden entgeltlich... Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Die „Kleinen Anzeigen“ werden entgeltlich...

II. Bezirk: Bauerngasse 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

III. Bezirk: ...

IV. Bezirk: ...

V. Bezirk: ...

VI. Bezirk: ...

VII. Bezirk: ...

VIII. Bezirk: ...

IX. Bezirk: ...

X. Bezirk: ...

XI. Bezirk: ...

XII. Bezirk: ...

XIII. Bezirk: ...

XIV. Bezirk: ...

XV. Bezirk: ...

XVI. Bezirk: ...

XVII. Bezirk: ...

XVIII. Bezirk: ...

XIX. Bezirk: ...

XX. Bezirk: ...

XXI. Bezirk: ...

XXII. Bezirk: ...

XXIII. Bezirk: ...

XXIV. Bezirk: ...

XXV. Bezirk: ...

XXVI. Bezirk: ...

XXVII. Bezirk: ...

XXVIII. Bezirk: ...

XXIX. Bezirk: ...

XXX. Bezirk: ...

XXXI. Bezirk: ...

XXXII. Bezirk: ...

XXXIII. Bezirk: ...

XXXIV. Bezirk: ...

XXXV. Bezirk: ...

XXXVI. Bezirk: ...

Situations-Möbel, Teppiche, Muster verkaufte billig wegen Heberückbildung. Nagy Endre, Dob-utca 22. 24591

„Eterneller“ hässlicher butorok, fenyezett, keményfa, mahagoni betéttel: 2 szekrény, 2 ágy, 2 éjjeli szekrény üveglappal, mosdó tükörrel és márvánnyal 240 forint, ugyanaz, csak a betétek fenyezett: 200 forint, közvetlenül csak az asztalosnál. IX., Tüzoltó-utca 38. földszint. 35460

Butor, teljes lakberendezéseket, készpénzért és banknál törlesztendő havi részletekre legolcsóbban szállít Bartok Farkas butornagykereskedő, Budapest, VII., Király-utca 15. sz., Gozdu-palota, II. és III. udvar. Hirdesztályi fizetési feltételek: 300 koronáig havi 10 kor., 500 koronáig havi 15 kor., 600 koronáig havi 20 kor., 1000 koronáig havi 40 kor. Szállítási vidékre is. Felvilágosítás díjmentesen. Arjegyzék és album 1 korona. 34543

Magyar vas- és réz-butorgyár, Petérdy-utca 4. Telefon 76-02, szállít igen szolid kivitelben összezsukható vaságyat matracozal 20 kor., elegáns vas gyermekágyat 25 kor., remek szép tiszta rézgyát 80 kor., ugyanily gyermekágyat 70 kor., vaskeretű sodronybetéttel 11 kor., lakerejét 7 kor. Főraktár Roth Nándornál, Bécsi-utca 5. sz. Telefon 89-80. 35297

Schiffstischmöbel, Kauf- und Verkauf Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Verticillentafeln, Vorhängeinrichtungen, Luster, Nag, Almásy-tér 17. 33993

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Salonrichtungen, Heringschiffzimmer, Büreaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge, Kunst- und Porzellan, Karol Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 2433

Möbel jeder Art werden zu billigen und vortheilhaften Ratenzahlungen und gegen Kahe verkauft. Möbellager, Fabrikengasse Nr. 13 und Hundsdiaßgasse Nr. 3, im Hofe. Telefon 99-62. 34974

Möbel, Einzelne Möbelstücke, sowie komplette Möbeleinrichtungen, Matrassen, Divane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen Ratenzahlung: bis 100 Kr. Monatsrate 6 Kron., 200 Kr. 10 Kr., 300 Kr. 15 Kr., 500 Kr. 20 Kr., 600 Kr. 25 Kr., 800 Kr. 30 Kr., 1000 Kr. 40 Kr. Als Angabe ist 20% zu erlegen. Sándor Ignác, Möbellager, V. Bezirk, Bauergasse 7 (gegen Sétány-utca), neben dem Váci-körut. 33100

Möbel, Komplette Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körut 58. 34516

Előszobaszekrények (jobb minőségű), mindenféle legmodernebb konyhabutorok külön nagy rakományok. Lapidus M. Portál- és Boltberendezési asztalos. VI., Harós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 2455

4 szoba butor, ugyszintén uriszoba, konyha berendezés, függöny és szőnyeg elkészítés végett minden árban eladó. Erzsébet-körut 1, II. 19. 22278

Frühe Kostung! Wunderwilde Wohnungseinrichtungen empfiehlt zu billigen Preisen Sándor János, Möbelniederlage, Bank-utca 7 (Ede Vadász-utca). 32302

Möbel in guter Ausführung auf Mahol oder Baarzahlung in großer Auswahl bei Sarta, Vörösmarty-utca 31. 35538

Englische Lederarmaturen, eint. j. 150, komplettes möblieres Schlafzimmer: II. 170 Sätzen, Tapetier, József-körut 14. 2432

Kredencz, feiler, közalatt oleson eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. sz. 2437

Családi okok miatt a negyed előtt hálszoba toalettel, fenyezett és mahagoni ebédlo eladó. Megtekinthető bármikor, Damjanich-utca 28b, I. S. 35412

Sürgösen május előtt eladom mahagoni hálszobát toalettel, diófa ebédlo és szalon berendezést. Modern politurosz dolgok. Bővebbet a házfelügyelőnél, István-ut 35. 35411

Möbelfreid neuen Systems, Möbel besser Ausstattung, gegen Baar oder auf Bankauskunft zahlbaren Mahol, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird von Bankauskunft bezahlt, der Käufer zahlt der Bank u. kommt in Folge dessen Baarpreise bereuen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Aufheißerung noch zu sonstigen Ausgaben. 2428

30% Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferencz-körut 3, felemerlet. Kauf, Verkauf von Heringschiff- und Bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Heringschiffzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 2429

Zu verkaufen: 1 mitter Ausziehstisch mit 3 Einlagebrettern, 1 großer dreitheiliger zerlegbarer Garberohrfest, 1 polirtes Bett mit Federmatratze und Kastenköpfe, eventuell auch 3 Koffhaarmatratzenpöffer, 2 Lederfauteuils, IX., Lónyay-utca 17, földsz. 4. 35408

Speisezimmer mit einem Divan, eine Salonarmatur, roth polirt, mit Seitenstühlen und eine Garcon-zimmer-einrichtung mit italienischen Bett sofort billig zu verkaufen. Városház-utca 3-5, III/6. 2420

Hálszobák, ebédloek oleson eladotnak, darabonkint is. Reich Mór, Dohány-utca 26. 2392

Modern butorok, ebédlo és hálszobák óriási választékban rendkívül szállított árakban. Földes Bertalan butorkereskedő, VII., Károly-körut 11. Bejárát az udvarban. 35451

Möbel, Wegen Heberückbildung verkaufe ich die noch am Lager Schlaf-, Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Möbelstücke zu tief herabgesetzten Preisen. R. Pachner, Möbel-Export, Király-u. 28, im Hofe. Telefon 38-71. 2395

Wegen Abreise wird elegant möblieres Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Teppich u. Vorhänge billig verkauft. Kossuth Lajos-utca 1. IV. Etage. 2449

Möbel, edle Mahagoni- und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmatur in reichster Ausstattung. Rezső-gasse 3. Telefon 18-22. 34518

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Heringschiff- und Lager: Teréz-körut 49. 2100

Realitäten.

Révílölöp, Balaton mentén, két villa, az egyik 4 szoba, cseléd, előszoba, konyha, veranda, a másik 3 szoba, konyha, veranda, mindkettő teljesen felszerelve, szabad fürdővel kiadó. Deák Ferencz-utca 21, Kun. 35371

Grundverkauf, Drei größere Grundstücke, bei der Alföld-Station liegend, ein Villagrund in Páris-Gebäude und ein Villagrund in Rákóczi-Str. Rákóczi-Str. beim Eigentümer Philipp Major, Ujpest, Árpád-utca 45. 22701

Für Ruhebedürftige, Kranke, Obdachlose in dem herrlichen Städtchen Jeldbach, Nähe Gleichenberg, ein reizendes Landhaus zu verkaufen. Sehr schöner Vorarten und 400 □ Acker Hintergarten nach der neuesten Methode als Spalierobstgarten angelegt. Schwimmbad, 10 Minuten zum Bahnhof, fischig, sauber, stromfrei gelegen. Preis 8700 Gulden. Auskunft b. Eigentümer 2. Majestic, Jeldbach, Döbnermarkt. 941

Villa kiadó vagy eladó Hűvösvölgyben, 5000 □ öl gyönyörű park, villamos megálló mellett, 300 és 400 négyzetölések, hol már 17 telek eladott, a forgalmi értéknek megfelelőleg fele árban négyzetölésenként 8 forint 5 évi részletfizetésre eladó. Központi városkiszárató villamoson 12 percz. Vizezték és villágítással ellátva. Bővebbet a tulajdonosnál. Városház-utca 86. Telefon 105-33. 2488

Erzsébet királyné-utca an der elektrischen Haltestelle, kleines Wohnhaus, 5 Zimmer und Nebenräume, mit 400 Acker Hofraum, für Gewerbetreibende besonders geeignet, sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Dezső Freibauer, Jbábelgasse 47. 2484

Villa, Villengründe sind zu verkaufen, Ofen, Kamin, Näheres dr. Tóth, Müller-gasse 9. 99634

Római fürdő közelében mintegy 10.000 □ öl területen, urilak, gazdasági épületek, szőlő és remek 1000 gyümölcsfa a Dunaparton, sürgösen eladó. Budapesti Közevítő Vállalat Részvénytársaság, József-körut 44. Telefon. 22891

Gelegenheitskauf, Drei- oder vierstöckiges Haus, Centrum der Stadt, 65.000 Gulden, Amortisation 5%, Ertragnis 8600 Gulden, im 21.000 Gulden zu verkaufen. Briefe unter „Baumeister“ an Györi & Nagy, Magyar-utca 8. 35475

Haus mit Gefügelmaschinen ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres die Ing. Lebensmittel-Affinegeellschaft in Budapest, Nagykörna-u. 17. 35471

Andrássy-ut mellett villa kedvező feltételek mellett eladó. Bővebbet Telefon 33-90, háztulajdonosnál. 35463

Billige, schöne Villa in M.-Besnyő, Haus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Saupfen, Keller, alles modern. Große Weingärten mit vielen Trauben, schöner Weingarten, Regetbahn. Große Veranda. 4800 □ Acker ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stadthausgasse 10, II. Etage 13. 34191

Uj ház, Palota-Ujfalvi, 3 lakás és házmester-lakás, még 9 évig adómentes, eladó. Tichler János, VI. O-utca 37. vagy Ujpest, Corvin-u. 6. sz. 2492

Zu der Nähe von Gödöllő ist eine kleine Wirthschaft mit schöner Villa um 24.000 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 2154

Rechtliches Gehaus, vierstöckig, modern eingerichtet, steuerfrei, Jahresertragnis 25.000 K. und 20% Hebungsfähig, mit Baustoff von 200.000 K., um den Spottpreis von 260.000 K. dringend zu verkaufen. Direkte Käufer wollen unter „N. B. C. 77“ an die Exped. schreiben. 32826

Schwabenberg, Lórán-ut 18, zum Alleinbewohnen: vier Zimmer, große Veranda, Küche, Bad, neu tapetirt, großer Garten, elegant möbirt, zu vermieten. Ferner Villa mit zwei Wohnungen á drei große Zimmer, Küche, Glasveranda, Dienstboten-zimmer, elegant möbirt, neu tapetirt, Bad, großer Garten. 35373

Korrespondenz.

Geehrte Frauen! Industrieller mittlerer Jahre, Casirt, gesund, alleinlebend, würde sich einer vermögenden Dame anschließen, um Sommerstage wohl zu verbringen. Dem Vergnügen schliche Nützlich bei. Habe Posten-Pfunde und läßt sich auszehntausend Gunderntausend machen. Discretion Ehren-jache. Ausführliche eunfte Briefe erbeten unter „Be-esület nemesit“ an d. Exp. 22954

Welsch vornehmer älterer Herr würde einer distinguirten, jungen, hübschen, feinen, unabhängigen Witwe aus der besten Gesellschaft zu einer Stellung verhelfen, eventuell als Haushälterin, Reisebegleiterin acceptiren. Adresse: VI., Cseugergasse 72, Partere 3. 2462

Ki segítene sürgösen fiatal özvegy asszonyt 60 koronával. Örökké hálas leszek 947“ jellegre e lap kiadója. 22947

Fiatal özvegy asszony idősebb ur pártfogó baprátságot keresi. Leveleket „Vidéki“ jellegre főposta restante. 22944

Witwer, 36 Jahre alt, mit 2 Kindern, 6 und 9 Jahre alt, mit festerem Leben. wünscht erbare Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe mit einem hübschen Inter. „Küsz-lyes Glück 512“ an die Exp. 82512

Hübsche Dame, 29 Jahre alt, wünscht gebildeten Mann mit festerer Existenz kennen zu lernen. Inter. „Frohheit und Gemüth 838“ an die Exp. 82838

Jünger Gattin mit gutem Charakter sucht ehrl. Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe. Briefe unter „Gattin 841“ an die Exp. 82841

„N. N.“ unter dieser Chiffre erliegt Brief in der Exp. 82438

Geirathsanträge.

Házasságokat ingyen közvetít. Házassulandók Ujságja. Budapest, Liliom-utca 54. Mutatvány-szám ingyen. 34971

Einheirath! Suche für meine feine Schwägerin einen tüchtigen, charaktervollen, ledigen Mann, 30., nicht unter 30 Jahre, von der Maturabschluss, zum Einheirathen. Herren mit 2-3000 fl. bevorzugt. Offerte mit Photographie an die Exp. unter „Provingstadt 222“. 2222

Einheirath. Für meine Tochter, geachteten Mutter eines 12jährigen Knaben, Beirtherin eines an Hauptplatz befindlichen Geschäftes, aktives Vermögen 20.000 Kronen, suche ich tüchtigen, schuldenfreien, unabhängigen Kaufmann im Alter von 30-40 Jahren. Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre „Einheirat 063“ an die Exp. 2063

Házasságokat ingyen közvetít Gyulay János legmagasabb körökben is. Félelváltaknak közös háztartás. Hozomány 5000-500.000 korona. Válaszbélyeg. Dohány-utca 88, I. em. 7. Czigjeltelen levelezés. Szigorú diszkre-eció. 22963

Gesucht wird für ein hübsches Mädchen aus einer größeren Provinzstadt ein intelligenter junger Mann der Buchhandlungsbranche zum Einheirathen. Inter. „Ständliches Heim 483“ an die Exp. 2483

Vornehme Geirathvermittler, wie auch vornehmer, feine, hochintelligente Damen werden gesucht. Adress: „Redaktion 100“ Buda, I. kerületi főposta. Vár. 2503

Staatsbeamter möchte mit ungefähr 18jäh. vermögenden Wienerin im Wege der Korrespondenz ehrl. Bekant werden. Briefe erbeten bis 15. d. unter „S. S. 843“ an die Exp. 82843

Ediger 40jäh. Herr, Chr., heirathet Fräulein, Witte der Dreißiger, welches Kapital zur Patentausführung besitzt, welches enormen Reichtum bringt. Zuschüssen ohne Vermittlung unter „Reelles Unternehmen 844“ an die Exp. 82844

Witwer, 43 Jahre alt, mit festerer Lebensstellung, 6000 Kr. Einkommen, heirathet älteres Fräulein mit Vermögen. Anträge Mitgiftangeben unter „N. N. S. 835“ an die Exp. 82835

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantwärtigen ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelvort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Salvatorgasse 24) und zur Bequemlichkeit des P. Publikums in folgenden Filialen:
I. Bezirk:
Festung: ...
II. Bezirk:
Saulthausgasse 2: ...
III. Bezirk:
Gyomaiudvar 12: ...
IV. Bezirk:
Falkenberggasse 11: ...
V. Bezirk:
Leoboldgasse 8: ...
VI. Bezirk:
Theresienring 2: ...
VII. Bezirk:
Menzelstrasse 41: ...
VIII. Bezirk:
Münzengasse 18: ...
IX. Bezirk:
Hellerstrasse 83: ...
X. Bezirk:
Steinböckgasse 2: ...
XI. Bezirk:
Arbadaugasse 10: ...

Möbel

Igen finom tenor madárjávör hálószoba és mahagoni ebédlő, fényezett, elsőrendű munka, jutányosan eladó. Kronstein, műasztalos, Koszoru-utca 14. 22902
Derrichstimmelmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Eichen- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Beier und Emma-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés vállalkozás, Semmelweis-Újvilág-utca 21. Telefon 17-77. 34513
Derrichstimmelmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Eichen- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Beier und Emma-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés vállalkozás, Semmelweis-Újvilág-utca 21. Telefon 17-77. 34513
Flegás modern, mahagoni ebédlő azonnal eladó. Ludoviceum-utca 4. H. 18. 22904
Derrichstimmelmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Eichen- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Beier und Emma-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés vállalkozás, Semmelweis-Újvilág-utca 21. Telefon 17-77. 34513

Situations-Möbel. Teppiche, Luster verkaufe billig wegen Ueberfüllung. Nagy Endre, Dob-utca 22. 34534
„Eternelle“ hálószoba butorok, fényezett, tönör keményfa, mahagoni betéttel: 2 szekrény, 2 ágy, 2 éjjeli szekrény üveglappal, mosdó tükörrel és márvánnyal 240 forint, ugyanaz, csak a betétek fényezve: 200 forint, közvetlenül csak az asztalosnál, IX., Tüzoltó-utca 38, földszint.
Butor, teljes lakberendezéseket, készpénzért és banknál törlesztendő havi részletekre legolcsóbban szállít Bartok Farkas butornagykereskedő, Budapest, VII., Király-utca 13. sz., Gozdu-palota, II. és III. udvar. Hitelbiztosítási feltételek: 300 koronáig havi 10 kor. 500 koronáig havi 15 kor. 600 koronáig havi 20 kor. 1000 koronáig havi 40 kor. Szállítás vidékre is. Felvilágosítás díjmentesen. Árjegyzék és album 1 korona. 34543
Magyar vas-és rézbutorgyár, Peterdy-utca 4. Telefon 76-02, szállít igen szolid kivitelben összecusukható vaságyat matracokkal 20 kor. elegáns vas gyermekágyat 25 kor., remek szép tiszta rézágát 80 kor., ugyanily gyermekágyat 70 kor., vaskeleti sodronybetéteket 11 kor., fakteretűt 7 kor. Főraktár Roth Nándornál, Bécsi-utca 5. sz. Telefon 89-80. 35207
Derrichstimmelmöbel. Kaufe u. verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibstische, Messingmöbel, Vertheimtaffen, Vorhänge, Teppiche, Luster, Fay, Almásy-tér 17. 33993
Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Salonerichtungen, Herrenzimmer, Bureau-richtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauf und verkauft Frau Karl Weisler, Király-utca 23. I. Et., Ede Kazinczy-utca. 2433
Möbel jeder Art werden zu billigen und vortheilhaftesten Ratenzahlungen und gegen Kasse verkauft. Möbellager, Fabrikengasse Nr. 13 und Hunyadiplatz Nr. 3, im Hofe. Telefon 99-62. 34974
Möbel. Einzelne Möbelstücke, sowie komplette Möbelleistungen, Matratzen, Diwane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen Ratenzahlung: bis 100 Kr. Monatsrate 6 Kron., 200 Kr. 10 Kr., 300 Kr. 15 Kr., 500 Kr. 20 Kr., 600 Kr. 25 Kr., 800 Kr. 30 Kr., 1000 Kr. 40 Kr. Als Angabe ist 20% zu erlegen. Sándor Ignác, Möbelfabrik, V. Bezirk, Bauergasse 7 (gew. Sétány-utca), neben dem Váci-körut. 33100
Möbel. Komplette Wohnungsrichtungen in jeder Gegend auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körut 58. 34516
Előszobaszekrények (jobb minőségű), mindeneséig legmodernebb konyhabutorok külön nagy rakomány. Lapidus M. Portál-és Boltberendezési asztalos, VI., Harjós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 2455

4 szoba butor, ugyszintén uriszoba, konyha berendezés, függöny és szőnyeg elkölözés végett minden árban eladó. Erzsébet-körut 7, II. 15. 22278
Bräute Achtung! Umderjövönde Wohnungsrichtungen empfangt zu billigen Preisen Sándor Ignác, Möbelleistungs- u. Bank-utca 7 (Ede Vadasz-utca). 22302
Möbel in guter Ausführung auf Mahon oder Beierzahlung in großer Auswahl bei Baris, Vörösmarty-utca 31. 35538
Englische Ledergarntur, echt, fl. 150, komplettes modernes Schlafzimmer fl. 170. Szűcs, Lapejter, József-körut 14. 2432
Kredencz, feiler, közalatt olesón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. sz. 2437
Családi okok miatt a negyed elött hálószoba toalettel, fényezett és mahagoni ebédlő eladó. Megtekinthető bármikor, Damjanich-utca 28b, I. S. 35412
Sürgösen május elött eladom mahagoni hálószobát toalettel, dícsa ebédlő és szalon berendezést. Modern politurosz dolgok. Bővebbet a házteljesítőnél, István-ut 35. 35411
Möbelfreid neuen Systems. Möbel jeder Art fertigung, gegen baar oder auf Beierzahlung zahlbaren Mahon, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefauten Möbel wird vom Kaufpreiste bezahlt, der Käufer zahlt bei der Baar u. kommen in Folge dieser Baarpreise voran. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeilnahme noch zu sonstigen Ausgaben. 2428
30% Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferencz-körut-3, felemleret. Kauf, Verkauf von Derrichstimmelmöbeln und bürgerlichen Wohnungsrichtungen, Mahagoni- und Eichenmöbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 2429
Zu verkaufen: 1 runder Ausziehtisch mit 3 Einlegebrettern, 1 großer dreitheiliger zerlegbarer Garderobekasten, 1 polierter Beistühlchen, eventuell auch 2 Kopfharmatragenspiegel, 2 Federkissen. IX., Lónyay-utca 17. f. d. 4. 35408
Speisezimmer mit feinem Divan, eine Salongarntur, voll poliert, mit Seidenstoff, und eine Garçon-Zimmer-einrichtung mit italienischem Teppich zu verkaufen. Városház-utca 3-5, III. 6. 2420
Hálószobák, ebédlők olesón eladtnak, darabonként is. Reich Mor., Dohány-utca 26. 2392
Modern butorok, ebédlők és hálószobák óriási választékban rendkívül szállított árakban. Földes Bertalan butorkereskedő, VII., Károly-körut 11. Bejárat az udvarban. 35451
Möbel. Wegen Ueberfüllung verkaufe ich die noch am Lager Schlaf-, Speisezimmer-richtungen, auch einzelne Möbelstücke zu tief herabgesetzten Preisen. H. Redner, Möbel-Export, Király-u. 28, im Hofe. Telefon 38-71. 2295

Wegen Abreise wird elegantes massives Anstöß-Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Teppich u. Vorhänge billig verkauft. Kossuth Lajos-utca 1. IV. Depe I. Et. Dür 11. 2440
Möbel, echte Mahagoni- und Eichenmöbel, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnturen in reiferer Auswahl. Lazaregasse 3. Telefon 18-22. 34518
Möbel aller Art in moderner Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Wertheim- und Lager: Teréz-körut 40. 2100
Realitäten.
Rényföld. Balaton mentén, két villa, az egyik 4 szoba, esedél, előszoba, konyha, veranda, a másik 3 szoba, konyha, veranda, mindkettő teljesen felszerelve, szabad fürdővel kiad. Deák Ferencz-utca 21, Kun. 35371
Grundverkauf. Drei größere Gründe, bei der Altoster Wagnition liegend, ein Villagrund in Pils-Csaba und ein Villagrund in Rákos-Est. Mithin preiswürdig beim Eigentümer Pálffy Alajos, Ujpest, Arpad-utca 45. 22701
Für Ruhebedürftige, Kranke, Obstliebhaber ist in dem Dörfchen Städtchen Zeldbach, Nähe Gleichenberg, ein reizendes Landhäuschen zu verkaufen. Sehr schöner Vorgarten und 400 qm. großer Hintergarten nach der neuesten Methode als Spalier-Obstplantage angelegt. Schweizerhühnerzucht, 10 Minuten zum Bahnhof, fabelhaft, haub- und zu vermieten. Preis 8700 Gulden. Auskunft b. Eigentümerin L. Blöchl, Zeldbach, Dörfchenmarkt. 941
Villa kiadó vagy eladó Hívösvölgyben, 5000 □ öl gyönyörű park, villamos megálló, kugló, tennis, jégverem, 2-3 lakásra beosztható 12 szoba, nyári nagyvendéglőnek is alkalmas. Bővebbet Rákóczi-ut 40, I. 6. Káldor Bélánál. Ugyonkők díjazatnak az eladónál. 2485
Lágymányoson 18 telek az Átlós-uti villamos megálló mellett, 300 és 400 négyszögölök, hol már 17 telek eladott, a forgalmi érdekek megfelelőleg fele árban négyszögölönként 3 frtért 5 évi részletfizetésre eladó. Központi városaházától villamoson 12 perc. Vízvezeték és villagítással ellátva. Bővebbet a tulajdonosnál. Várady, Rákóczi-ut 86. Telefon 105-33. 2488
Erzsébet királyné-ut an der elektrischen Haltestelle, kleines Wohnhaus, 5 Zimmer und Nebenräume, mit 400 qm. großer Hofraum, für Gewerbetreibende besonders geeignet, sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Dezső Freihauer, Jabelgasse 47. 2484
Villa, Villengründe sind zu verkaufen, Den, Rosenhügel. Näheres dr. Tóth, Müller-gasse 9. 99634
Römái fürdő közelében mintegy 10.000 □ öl területen, urilak, gazdasági épületek, szőlő és remek 1000 gyümölcsfa, a Dunaparton, sürgösen eladó. Budapesti Közvetítő Vállalat Részvénytársaság, József-körut 44. Telefon. 22891

Gelegencsfauf. Drei- und 13 Jahre neuerzeit, Centrum der Stadt, 65.000 Gulden, Amortisation 5%, Ertrag 8600 Gulden, um 94.000 Gulden zu verkaufen. Briefe unter „Baumcifer“ an Györi & Nagy, Magyar-utca 8. 35470
Haus mit Geflügelanstalt ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres die Ing. Lebensmittel-Versicherungsgesellschaft in Budapest, Nagykorona-u. 17. 35471
Andrassy-ut melletti villa kedvező feltételek mellett eladó. Bővebbet Telefon 33-90, háztulajdonosnál. 35463
Billige, schöne Villa in M. Besnyő, Haus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Schuppen, Keller, alles modern. Große Weingärten mit edlen Trauben, schöner Weingarten, Kegelbahn. Große Veranda. 4500 □ Staffer ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stadthausgasse 10, II. Stad 13. 34191
Uj ház, Palota-Ujfal, 3 lakás és házmester-lakás, még 9 évig adómentes, eladó. Tichler János, VI., O-utca 37, vagy Ujpest, Corvin-u. 6. sz. 2492
Zu der Nähe von Gödöllő ist eine kleine Wirtschaft mit schöner Villa um 24.000 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 2154
Rentables Geschäft, vierstöckig, modern eingerichtet, neuerzeit, Jahresertrag 25.000 K. und 20% feigeungsfähig, mit Banklast von 200.000 K., um den Spottpreis von 260.000 K. dringender zu verkaufen. Direkte Käufer wollen unter „A. S. C. 77“ an die Exped. schreiben. 32826
Schwabenberg, Lórán-ut 18, zum Ueberwöhnen: vier Zimmer, große Veranda, Küche, Bad, neu tapeirt, großer Garten, elegant möblirt, zu vermieten. Neuer Villa mit zwei Wohnungen á drei große Zimmer, Küche, Glasveranda, Dienstboten-zimmer, elegant möblirt, neu tapeirt, Bad, großer Garten. 35373
Korrespondenz.
Geheime Frauen! Industrieller mittlerer Jahre, Christ, gesund, alleinlebend, würde sich einer vernünftigen Dame anstellen, um Sommer- und Winter-Verbringer zu werden. Dem Vergnügen schenke ich die größte Beachtung. Bei Interesse schreiben Sie unter „S. S. 843“ an die Exped. 22954
Weil vornehmer älterer Herr würde einer distinguirten, jungen, hübschen, feinen, unabhängigen Witwe aus der besten Gesellschaft zu einer Stellung verhelfen, eventuell als Haushälterin, Reisebegleiterin acceptiren. Adresse: VI., Csepelgasse 72, Parterre 3. 2462
Kl segitene sürgösen fiatal özvegy asszonyt 60 koronával. „Örökké há-lás leszek 947“ jeligére el-lap kiadójába. 22947
Fiatal özvegy asszony idősébb ur pártfogó barátságát keresi. Leveleket „Videki“ jeligére főposta restante. 22944

Witwer, 36 Jahre alt, mit 2 Kindern, 6 und 9 Jahre alt, mit festerem Hofen, wünscht eheliche Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen. Unter „Saus-liches Glück 512“ an die Exp. 82512
Hübsche Dame, 20 Jahre alt, wünscht gebildeten Mann mit festerem Hofen kennen zu lernen. Unter „Proffim und Gemüth 838“ an die Exp. 82838
Junger Gattin mit gutem Gehälte sucht ehel. Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe. Briefe unter „Gattin 841“ an die Exp. 82841
„S. S.“. Unter dieser Chiffre ertheilt Brief in der Exp. 82138
Heirathsanträge.
Házasságokat ingyen közvetít „Házasságok Ujsága“. Budapest, Liliom-utca 54. Mutatvány-szám ingyen. 34971
Einheirath! Suche für meine feine Schwägerin einen tüchtigen, charaktervollen, ledigen Mann, 30, nicht unter 30 Jahre, von der Naturaffinmäärerandere, zum Einheirathen. Herren mit 2-3000 fl. bevorzugt. Offerte mit Photographie an die Exp. unter „Provingstadt 223“. 2292
Einheirath. Für meine Tochter, geachteten Mutter eines 12jährigen Knaben, Be-sitzerin eines am Hauptplatze befindlichen Geschäftes, etwas Vermögen 20.000 Kronen, suche ich tüchtigen, schulden-freien, unabhängigen Kaufmann im Alter von 30-40 Jahren. Einheirathung unter Chiffre „Einheirath 063“ an die Exp. 2063
Házasságokat ingyen közvetít Gyulay János leg-magasabb körökben is. Félelváltaknak közös há-ztartás. Hozomány 5000-500.000 korona. Válasz-bélyeg. Dohány-utca 88, I. em. 7. Czégjeltelen le-velezés. Szigorú diszkre-czió. 22963
Gesucht wird für ein hübsches Mädchen aus einer größeren Provinzstadt ein intelligenter junger Mann der Buchhandlungsbranche zum Einheirathen. Unter „Stilles Glück 483“ an die Exp. 2483
Vornehme Heirathsver-mittler, wie auch vornehme, feine, hochintelligente Damen werden gesucht. Ad-resse „Redaktion 100“
Buda, I. kerületi főposta, Vár. 2503
Staatsbeamter möchte mit ungefähr 18jähr. vermögenden Wienerin im Wege der Kor-respondenz ehelich bekannt werden. Briefe erheben bis 15. d. unter „S. S. 843“ an die Exp. 82843
Lediger 40jähr. Herr, Chr., heirathet Frauen, Mitte der Dreißiger, welches Kapital zur Patentausführung besitzt, welches enormen Reichtum bringt. Zufrieden ohne Vermittlung unter „Reelles Unternehmen 844“ an die Exp. 82844
Witwer, 43 Jahre alt, mit festerem Lebensstellung, 6000 Kr. Einkommen, heirathet älteres Frauenlein mit Vermögen. Anträge Mitgiftangebe unter „M. M. S. 835“ an die Exp. 82835

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zugkufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei...

Unterricht.

Parlamentari gyors- irok által vezetett magyar-német-angol iskolája. Dijasban gyorsiró oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi szaktanfolyamok. Az Országgyűlési Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai...

Praktischen Unterricht in Buchhaltung ertheilt ein seit 30 Jahren ausübender Buchhalter. Unterricht auch in den Nebenstunden. Einrichtungen täglich von halb 1—2 Uhr Akácza-utca 41, Partizze 4. 35049

Anerkannter Meister für Zither gibt Anfangen Zither leichtweise und einen Monat Unterricht gratis. Szabó István, Zithermeister, poste restante Hauptpost. 2081

Francin von 25—35 Jahren, verlässlich, das mit Kindern umzugehen versteht, wird zu größeren Kindern aufgenommen. Mit Zeugnissen versehen werden bevorzugt. Vorzutreffen von 3—6 Uhr. Schumigly, Thököly-ut 6, I. em. 15. 22898

Gebildeter Ungar, der zu jeder Tageszeit zur Verfügung stehen kann, zum Unterricht der ungarischen Sprache geübt. Offerten in ungarischer Sprache mit Angabe des Lebenslaufes, Religion, Stunden etc. unter „Dauernde Stellung 350“ an die Exp. 2386

Une demoiselle française vienne, acceptée chez un enfant de 6 ans. Adresse à la expedition. 2291

Tanerök állandóan kerestek. Ingyen mutatványszám. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 33271

Erzieherinnen. Deutsche, sprach- u. musikhändig, dringend gesucht, 1800 Kronen Jahresgehalt. Suche auch dringend deutsche Damen, Französinen, engl. finishing governess und nurse. Bureau: Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoúffy-utca 22. 34778

Buchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder schriftlich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französischer, italienischer und amerikanische Art. Schön- u. Rechtschreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. S. Bloch, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 2506

Keresztény kisasszony ajánlkozik egész napra vagy délutánra gyermekkekhez. Budafok, „Kisasszony“ jellegű, poste restante. 22948

Király-u. 98b. Gyorsíró-társulat szakiskolájában magyar vagy német gyorsírás, vitairás, gépirás, szépírás, könyvvitel, számvitel teljes kiképzésig 15 frt. Nyári tanfolyamok. 22980

Geübte Kindergärtnerin wird zu 2 größeren Knaben gesucht. Vorzutreffen 10—3 Uhr. Nagykörönya-utca 7, Deutsch. 2474

Berlin-Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separaten), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlichster Gebrauch der anzuweisenden Sprache. Vorzüglicher Erfolg fremdsprachlichen Aufenthalts. Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten. Prospekte gratis u. franko. Hebererungs-Bureau. 2092

Stenographia. Unentgeltliche Maschinenschreibkurse, unentgeltliche und sichere Stellenvermittlung. Jeden Monat beginnen neue ungarische u. deutsche Stenographiekurse in der „Stenographia“, Gabelberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinenschule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz u. kaufm. Rechnen, Rechts- u. Schönschreiben. Service-Bureau, Copying Office. Unterricht von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Váci-körút 33. 2337

Bonnie in häuslichen Arbeiten bewandert, zu 3 größeren Kindern gesucht. Preger, Andrássy-ut 12, II. Haupttreppe II. Stod 10. 2445

Gyors- és gépirás tanfolyamok nyílnak meg május elsején a Schola Latinában, József-körút 25. Külön hölgytanfolyamok. Havi tandíj 10 kor. 35407

Német vagy magyar bonnet két gyermek mellé felvétetik. Király-u. 98 a, III. 15. 2454

Französinen. Deutsche mit Englisch, norddeutsche gepr. Lehrerin mit Französisch, Englisch, Klavier und sonstige Lehrkräfte empfiehlt Celestine Salmi, Gyár-utca 18. Telefon. 92977

Deutsches Fräulein, das im Häuslichen mitthilt, wird zu einem 7-jährigen Knaben aufgenommen. Dr. Scheinmann, Szercezen-utca 41, II. 7. 22973

Beszél ön angolul? Tekintettel arra, hogy az idén Pesten maradok egy hat hónapra terjedő, 50% árkedvezményező kurzust nyitok. Módszeremen egy kis akarattal ezen idő alatt a nyelvet szóban és írásban elsajátíthatja. Csak az komoly tanulóokra reflektálok. Tannenbaum, Aggteleki-utca 2. d. u. 12—1-ig, este 7—8-ig. 22958

Deutsche Bonne mit Französisch und Klavier, deutsche Erzieherin mit Sprachen und Musik, französische Gejechlein empfiehlt Jolán Sugár, Kossuth Lajos-utca 1. 35481

Norddeutsche Bonnen, Französinen, Engländerinnen, ungarische Bonnen, Erzieherinnen empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 35480

Klavierlehrerin unterrichtet gründlich und gewissenhaft. Csengery-utca 17, I. 6. 22981

Hochintelligente Norddeutsche aus sehr guter Familie wünscht Stelle zu größeren Kindern in hochbornem Hause, eventuell als Hausfräulein oder Gesellschaftlerin. Unter „Beste Referenzen 83747“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 35490

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern wird aufgenommen. V., Bähringasse 23, I. 3. 2458

Angol kisasszony Londonból órakat ad. Georgie Shield, Budapest, Dohány-utca 16, II. 2495

Wohnung u. Vermietung.

Dalszínház-utca 10, gegenüber der Oper, schöne Geschäftsfaktitäten per August zu vermieten. 2181

Fabriklokal mit dazu gehörendem Hof und Bureau-lokalität, eventuell auch als Magazin verwendbar, per 1. Mai zu vermieten. Lehel-utca 8a. 2391

Telek, 350 négyzetöle, Ilka-utczában, Thököly-ut közelében, hozszabb időre bérebeadó. Czím (83635) Schwarz József hirdetőjében, Andrásy-ut 7. 35455

Nyaraló Svábhegyen, 5 szobás, mellékhelyiségek, árnyas kertben, bérebeadó. Értekezhetni Városligeti fasor 7, Filipp. 22939

Vicines Kellerlokal, für Werkstätte geeignet, per Mai zu vermieten. Teréz-körút 33. sz. 22928

Boithelyiségek, 2 és 3 szobás lakások, lépcsőház bejáró, József-körút 66, Király-u. 87, Madách-utca 36, Csengeri-u. 82, egyszobás Ernő-u. 17, olcsón kiadó. 35107

Geschäftsfokal an der Cse Rákóczi-ut und Harsfa-utca ist per sofort zu vergeben. Raffinade, Seiler, Delikatessen, Traif für andere Zwecke, fl. 450. Dortselbst an der Cse Harsfa-utca und Rákóczi-ut große Hoflokaltät, mo jest die Holz- u. Grünholztische Dreherei und Papierade. Raffin ist für fl. 600 per Mai zu vergeben und eine große Kellerlokaltät mit Sofiteingang für Magazin oder andere Zwecke ist sofort für fl. 200 zu vergeben. Näheres beim Hausbesorger Rákóczi-ut 64. 33274

Geschäftsfokal, schön, groß, mit zwei Seitenöffnungen für 1. August, eventuell sofort zu vermieten. Neubau, VI., Révay-utca 22, nächst der Oper. 2448

Geschäftsfokal, für jeden Zweck geeignet, event. samt Einrichtung, ist sofort zu vermieten. Näheres Lónyay-utca Nr. 2, in der Trafik. 22952

Cellokal, grobrätiger, Wirtschaften, im VII. Bezirk, samt antiker Wohnung, per August zu vermieten. Zu erfragen VIII., Sándor-ter 4, II. Stod 8. 35484

Geschäftsfokal im Neubau, guter Posten, für Kurzwaare und Herrenmode, per August zu vermieten. Wesselényi-utca 18. 35843

Edelwöbblokal mit Porzellan, ledhafter Posten, Cse József-körút und Prater-utca, ist per August zu vermieten. Auskunft beim Hauseigentümer, József-körút 78, von 11½ bis 12½ Mittag. 2479

Világos szép műhely-irodának is használható, azonnal kiadó. Szondy-utca 75. 2459

Modernes, sehr hübsch ausgestattetes Mahagoni-Schlafzimmermöbel ist billig zu verkaufen bei Heberer, József-utca 77. 22951

Gewöbblokal mit drei Wohnungen, anstehendem Magazin und Wohnung, Heberer-straße, geeignet für Ledergeschäft, Guterei oder Glasgeschäft, per August zu vermieten. Auskunft József-körút 78, Thür 4. 2480

Hoflokal, für Bureau, Magazin oder Werkstatt, sofort zu vermieten. VII. B., Dohány-u. 73—75. 2482

Edelwöb, Erzsébet királyné-utja, mit Handmagazin Kronen 450, eventuell mit Wohnung Kronen 800 per 1. Mai zu vermieten. Näheres: Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 2463

Istállók, nagyobb és kisebb, május 1-re lakással, kocsiszinnel kiadó. Gyep-utca 21, kefe-gyárban. 22986

Siófokon, új modern épülettel, a piac-téren, Fő-utca sarkán, több bolthelyiség, minden kereskedéshez alkalmas, azonnal kiadó. Bővebbet: Telefon 49—64. 35541

Geld.

Pénzt butorra, kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi áruval feltöltött jutányosan herak-tároznak. Tauszik és Pársa, Gyár-utca 21, Telefon 83—97. 2490

Tisztviselő-kölcsönt 6% os alapon levonás nélkül. Jelzálogkölesönt 4% alapon folyósított szörény utólag fizetendő jutalékért előzetes költség nélkül Vass Emil és Társa, banképviselete, Budapest, VI., Dálnok-utca 5. Értekezés 1—5-ig. Válaszbélyeg nem kell. 1927

Geldvorstufung auf einzu-lagernde Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel am vortheilhaftesten bei Blau és Társa, Klauzál-ter 2. Telefon 105—32. 34464

Zufolventen Kaufleuten führt reich gültigen Ausgleich durch verführer Fachmann. Anträge an die Exp. unter „Strengste Diskretion 290“. 2290

Privatbeamter sucht 2000 Kronen aufzunehmen. Geeignete Anträge erbeten unter „Reiche Hilfe 387“ an die Expeditoren. 2387

Pénzt butorra, varrógépre, kerékpárra, hány-ny tárgyakra kaphat, melyeket nálunk herak-tároznak. Szendrő és Tsai irodája, Dohány-u. 90, Telefon 105—94, bejárt Szövetség-utczából. 22920

Einlagerungen mit Geld-transport, Heberer-utca in gebräuchlichen Wägen Zoko und nach der Provinz. Wir nehmen auf Lager Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Spielzeug etc. und belehnen diese gegen 7 Prozent Zinsen. Heller Testvérek, Einlagerungs- u. Expeditionen-Unternehmung, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 13. Cse Rákóczi-ut. 34653

Verzinstet, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kann zu höchsten Preisen. Singer, Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Cse Nalb-ellagasse). 22542

Wohhabende Herren oder Damen, die geneigt wären, einem jungen Mann mit gutgehender Ansicht zwei taufend Kronen zu leihen, wofür gef. unter „Gut Cse 464“ an die Exp. schreiben. 2464

Einlagerungen von Möbeln, Klavieren, Kisten in eigenen reinen Magazinen übernehme Möbelwagen-transporte, Heberer-utca, Gold-Prüfung, Ausland Wien billigt Ringwaß, Expedition, Teréz-körút 1. Telefon 2388. 2492

Pénzt butorra, zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra legjutányosabban herak-tároznak. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19. Telefon 33—32. 34958

Verzinstetne Brillanten, Juwelen kauft Kertész Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95—48. 34528

Geundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, starrmen der Erfolg. (Barmer kosmetische Institut Goldmedaille prämiert.) Provinzverwand, distrikt mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charles Follat, Andrassy-ut 38, I. Stod. 1563

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeihnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Militär-Praxis. Aulich Elis, VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 2423

Damen, welche Rath und Hilfe bedürftigen, wenden sich gefälligst an Witwe Kesta Apollonia, dipl. Hebamme, Woiungasse 92. Part. 10. 2295

Zungenleibende, Reflux, Asthmafranke verlangen Prospekte von der General-vertretung der Weissenburger (Schweiz) Thermanquelle, Budapest, VI., Isabella-utca 41/2. 35106

Könnög? használjon Réthy-fele cukorkát. Ára 60 fillér gyógyszer-tárakban és drogériákban. 31822

Goldene Ader (Gemoroid) sicher heilbar. Medikament mit Gebrauchsanweisung für 5 Kronen. Eszefly Jován, Woiungassen. 2219

Damen besseren Standes finden Aufnahme bei uns zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. Weme Stern. Liszt Ferencz-ter 14, III. em., neben der Lindendrüsen-gasse. 2431

Bekleidung.

Idealschöne Damenhüte für vornehme Damenwelt. Renovierungen hochmoderner, Trauerhütten. Wilfan Heimliche, Erzsébet-körút 14. 2004

Spisenstoffe, Applikationen, gefärbte Battiste, gefärbte Battist- und Leinwand und Bloufen von 3 fl. aufwärts. Hotel Budapest, Böcsi-utca 2, I. 5. 35251

Wesselényi-utca 4, Partizárház. Chinesalagok tisztá soiyem 22 krajcar és seljebb. Ajourbatsztoek 22, Tüll-légszövetek, csipkék, mindonáron. 3 linom látrol minden szinben 50 kr. Fekete, fehér Taftok 50—100 szeles 1—3 forintig. Keskeny Volancecsipkék, szelyemszalagok, himzett szewezi batistok, Pongék, Mouslinokban óriási rak-tár. 2489

Güte Panamahüte aus einer Kontursmasse, sehr fein, sehr leicht, für 10 Gulden bei Sternberg, Dob-utca 24. 35410

Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf: von 6 fl. aufwärts die neuesten reichgestickten Battiste- und Leinwand verkauft die Firma Barach, Váci-körút 5, im Cafe. Partizzegechäft. 34754

Javitonó, ki felsőruha és fehéremű javításban járatos, házakhoz ajánlkozik. Bene, Garay-utca 3, II. 15. 2491

Damentoiletten und Sonnenhüte, sehr elegant, wenig gebraucht, zu haben nur von 4 Uhr an V., József-ter 13, III. 22. 35493

Verpflegung.

Restion Gzantite, schöne Zimmer sammt Verpflegung, aufmerksame Bedienung, auf Tage, Wochen, Monate. Woiungering 61, Thür 12/a. 35387

Zatani, à la Veroneise, höchstes, prima feinstes Fabrikat. 777 777 777 777, 3 Kr. per Pilo, Solispargel, weiße, dicke, 1.80. Suppenpargel 1.40, Zunderbier 60, Spinal 60, Sumpftafel 10, Monatsrettig 10, Zitelbier 3, Kohlraben 20, Kohl 8, werden mit Nachnahme bezahlt. Süßbröden und Süßbäckerei-Engrosgechäft, Budapest, Akácza-u. 36. Monatsrettig 10, Zitelbier 3, Kohlraben 20, Kohl 8, werden mit Nachnahme bezahlt. 2447

Teljes ellátást, szép, világos, tiszta, elkészített szobát kaphat egy új jobb eskaládnál. Városliget mellett új házban. Ajánlatok kérések „Kifünő ellátás 41576“ dipl. Hebamme, Woiungasse 92, Part. 10. 2295

Frühzeitiges Gemüts-Unterbreiten, grüne Woiungen, Kohl, Spinat, Kraut, neue Erbsen, gemischt, per Postford 250 Heller liefert Wollig, Csengrad. 35401

Ananasorange, homig-pine, Naturliche, Künftige-Pest-ara 60 fillér gyógyszer-tárakban és drogériákban. 31822

Korai fözelek. Kelkaposzta, cukor-borsó, zöldbab, spenót, fejessaláta, hónaposrettek, karfiol, ujborkonya, zödhagymák, vegyesen, kosaranként 3—, házilag fözött baracklekvárnak kilóját 2—, mészdes szilvalekvárnak 1—, papir-héjudiónak postásákonként 3— krét. Szallitja Szabó Csengradról. 1678

ATZ kapható 5 fillés esomagban 1 frt 40 Neumann Lajosnál, Rombach-utca 11. 2372

Allgemeiner Verkehr Die Adresse wird gegeben aufbewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehme Firma, bejört Nehergen, Beobachtungen in allen ver-traulichen, Heirath-, Erbschafts- und heissen Affären; eruit verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande. Heberwachtungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Verweismaterial. Telefon 33—02. 2449

